Breslauer  Zeitung.

Vierteljähriger Abonnementspreis in Breslau 2 Thaler, außerhalb incl. Porto 2 Thlr. 11¼ Sgr. Insertionsgebühr für den Raum einer fünftheiligen Zeile in Petitschrift 1¼ Sgr.

Expedition: Herrenstraße Nr. 20. Außerdem übernehmen alle Post-Anstalten Bestellungen auf die Zeitung, welche Sonntag und Montag einmal, an den übrigen Tagen zweimal erscheint.

No. 235. Morgen-Ausgabe. Verlag von Eduard Trewendt. Dinstag, den 22. Mai 1860.

Telegraphische Course und Börsen-Nachrichten.

Berliner Börse vom 21. Mai, Nachmittags 2 Uhr. (Angekommen 3 Uhr 20 Min.) Staatsschuldscheine 83. Prämien-Anleihe 112¼. Neueste Anleihe 102⅞. Schles. Bank-Verein 73 B. Oberschlesische Litt. A. 115. Oberschles. Litt. B. 107½. Freiburger 79¼. Wilhelmsbahn —. Neisse-Brieger 53½ B. Tarnowitzer 29. Wien 2 Monate 73¼. Oesterr. Kredit-Aktien 67. Oesterr. National-Anleihe 57¼. Oesterr. Lotterie-Anleihe 68½. Oesterr. Staats-Eisenbahn-Aktien 127. Oesterr. Banknoten 74⅛. Darmstädter 59¼. Command.-Antheile 79½. Köln-Minden 124½. Rhein. Aktien 77. Dessauer Bank-Aktien 14½. Mecklenburger 44½. Friedrich-Wilhelms-Nordbahn 46¼. — Sehr fest.

Wien, 21. Mai, Mittags 12 Uhr 45 Min. Credit-Aktien 180, 90. National-Anleihe 78, 30. London 133, 75.

(Bresl. Hdls.-Bl.) **Berlin,** 21. Mai. Roggen: fester schließend. Mai-Juni 48, Juni-Juli 48, Juli-August 47⅞, Sept.-Oktober 47½. — Spiritus: matt. Mai-Juni 17¾, Juni-Juli 17¾, Juli-August 18⅛, September-Oktober 18⅛. — Rüböl: ruhig. Mai-Juni 10⅚, September-Oktober 11½.

Telegraphische Nachrichten.

Paris, 20. Mai. Der heutige „Moniteur" meldet, der Kaiser sei von La Motte Beuvron zurückgekehrt und habe gestern den Vorsitz im Ministerrathe geführt.

Wie das amtliche Blatt ferner meldet, hat der gesetzgebende Körper den Gesetzentwurf in Betreff von Kaffee und Zucker mit 233 gegen 10 Stimmen angenommen.

Inhalts-Uebersicht.

Breslau, 21. Mai. [Zur Situation.] Die letzte Nummer des „Preuß. W.-Bl." bringt einen interessanten Artikel über die „neuen Verwickelungen" und deren Rückwirkung auf Deutschland.

Nach einer kurzen, aber scharfsinnigen Darlegung der italienischen Verhältnisse und eine Würdigung der Garibaldischen Expedition, welche seiner Meinung nach dazu dienen werde, „die Idee eines napoleonischen Königreichs auf der italienischen Halbinsel in dem imposanten Rahmen des neapolitanischen Staates zu verwirklichen", faßt er die Thatsachen ins Auge, „daß Rußland die orientalische Frage wieder auf die Tagesordnung gebracht habe."

Aber nicht gerade in diesem unvermutheten Aufgreifen einer alle Interessen aufrührenden Frage erblickt das „Preuß. W.-Bl." die volle Größe der Gefahr, sondern in der Perspektive eines Bündnisses zwischen Frankreich und Rußland. — Es sagt:

„Wenn wir erwägen, daß Rußland sich von den Schlägen des letzten orientalischen Krieges noch bei weitem nicht erholt hat; daß seine Finanzen, trotz einer beträchtlichen Reduktion des Heeres, durchaus zerrüttet sind; daß der Bau des Eisenbahnnetzes, dessen Vollendung man allgemein als eine wichtige Vorbedingung für ein neues aktives Vorgehen der russischen Politik aufgefaßt hat, bis jetzt kaum begonnen ist; daß endlich die Versuche innerer Reform, namentlich die Emanzipation der Leibeigenen, auf großen Widerstand gestoßen sind und die einflußreichste Klasse der Bevölkerung in eine schwierige Stimmung versetzt haben; wenn wir alles dieses erwägen, **so werden wir es für unglaublich halten, daß Rußland eine Frage, die ihm von allen Fragen der auswärtigen Politik bei weitem die wichtigste ist und die es eben deshalb unter den günstigsten Verhältnissen auf eine möglichst vortheilhafte Weise zu lösen suchen muß, jetzt, wo seine Machtmittel beschränkt, wo seine inneren Zustände sehr mißlicher Art sind, aufwerfen sollte, wenn es sich nicht vorher der Zusammenstellung einer anderen einflußreichen Großmacht versichert hätte.** Diese Großmacht kann nur Frankreich sein, und wir hegen keinen Zweifel, daß zwischen den beiden Kaiserreichen, deren intime Beziehungen seit dem pariser Frieden kein Geheimniß sind, ein Einverständniß hinsichtlich der Lösung der orientalischen Frage bereits erzielt ist. Und hierin liegt der Kernpunkt der Gefahr."

Die in unserem gestrigen Mittagblatt abgedruckte pariser Correspondenz der „Ostd. Post" läßt darüber keinen Zweifel, und ebenso unzweifelhaft dürfte die Ueberzeugung sein, „daß beide Ereignisse, sowohl die süditalienischen, wie die Anfachung der orientalischen Frage ihre Spitze zunächst gegen die Interessen Englands kehren."

Frankreich werde jetzt, seiner Taktik getreu, den Gegner — England zu isoliren suchen und dieses Ziel — mit Bezug auf Deutschland — auf zwei Wegen erstreben.

Die französische Politik könnte erstens versuchen, die deutschen Mächte in das russisch-französische Interesse hinüberzuziehen; oder sie unter einander zu verfeinden und sie vollständig mit innern deutschen Verwickelungen zu beschäftigen.

Daß die französische Politik mehr das letzte Ziel im Auge hat, das ergiebt sich wohl aus der heuchlerischen Billigung, welche die französische Presse den vorausgesetzten Plänen Preußens zollt; indeß behauptet die „Allg. Ztg.", daß die deutschen Parteien selbst der französischen Politik eifrig genug in die Hände arbeiten.

„Durch Deutschland geht ein triangulärer Riß — sagt sie; zwischen Preußen und den Mittelstaaten ist das Vertrauen auf's tiefste erschüttert. In Deutschland selbst braucht Napoleon keinen Agenten; Deutschland geht von selbst in drei Theile auseinander und nennt das obendrein — Einigung und Patriotismus!"

Die Schuld wird zwischen Preußen und den Mittelstaaten ewig herüber und hinüber gewälzt; und während die „Allg. Z." in „der Politik der Halbirung und des nackten Bundesbruchs" das Hauptförderungsmittel der napoleonischen Pläne erblickt; fühlt man sich in Preußen gekränkt über den feindseligen „Widerstand" der Mittelstaaten, welchen man für unmotivirt und nicht provocirt erklärt.

Gewiß ist, daß, wenn dieses traurige Zerwürfniß bestehen bleibt, die orientalische Frage im Sinne Frankreichs und Rußlands gelöst würde und für die Erledigung der deutschen Frage im Sinne des Auslandes der geeignete Boden geschaffen wäre.

Indeß ist noch nicht alle Hoffnung verloren.

„Bei jener Berechnung — schließt das „Preuß. W. Bl." — sind zwei Faktoren außer Acht gelassen: das Nationalgefühl des deutschen Volkes und das strenge Pflichtbewußtsein der preuß. Regierung. Wie lebhaft auch in Deutschland das Bedürfniß einer Reform der Bundesverfassung gefühlt werden mag; wie eifrig sich auch die preuß. Regierung bemühen mag, den Bund zu einem Eingehen auf zweckmäßige Vorschläge zu bestimmen; überall ist doch das Bewußtsein lebendig geblieben, daß solche Bestrebungen ihre Verwirklichung nicht jenseits eines chaotischen Zustandes suchen dürften, der einer auswärtigen Einmischung in deutsche Angelegenheiten freien Spielraum eröffnete. Kaum hat es dieser neuen politischen Verwickelung bedurft, um unserer inneren deutschen Politik die richtige Linie vorzuzeichnen; jetzt, wo die beiden großen Militärmächte im Osten und Westen sich über unseren Häuptern die Hände reichen, um die folgenschwerste aller europäischen Fragen gemeinsam zu lösen; jetzt, wo wir ihren bedrohlichen Plänen dienen, wenn wir uns nicht in Einigkeit fest zusammenschließen und die eigene Kraft durch Eintracht stärken — jetzt kann über das, was die Sorge für Deutschlands Selbständigkeit uns gebietet, nicht mehr der geringste Zweifel obwalten."

Preußen.

C. S. **Berlin,** 20. Mai. [Die Bundeskriegs-Verfassung und die orientalische Frage.] Wir haben vor acht Tagen noch behaupten können, daß die Verhandlungen zwischen Würtemberg, Sachsen und Baiern in der Bundeskriegsverfassungs-Frage noch nicht zum Abschluß gediehen seien, und keineswegs resultatlos bleiben würden. Zu unserem innigen Bedauern müssen wir heut mittheilen, daß Sachsen mit eiserner Standhaftigkeit an seinen bereits erwähnten Ansichten festhält und allen Versuchen, der warnenden Stimme Preußens Gehör zu geben, widersteht. Die Zeit drängt, die orientalische Frage zieht Deutschland und Preußen, Oesterreich und Englands wegen sofort in Mitleidenschaft. Indem Rußland den europäischen Mächten mittheilt, daß die Lage der Christen in der Türkei unerträglich geworden ist, vergißt es den Beweis darüber zu führen, oder unterläßt dies absichtlich, wird aber von den Mächten wohl aufgefordert worden sein, diesen Beweis zu führen. Rußland handelt aber auch offenbar im Widerspruch mit dem Artikel 9 des pariser Vertrags, worin es wörtlich heißt: „Die contrahirenden Mächte constatiren den hohen Werth dieser Mittheilung (Erlaß des Hati). Es ist wohl verstanden, daß dieselbe den genannten Mächten in keinem Falle das Recht geben kann, sich, sei es collectiv oder einzeln, in die Beziehung Sr. Maj. des Sultans zu seinen Unterthanen, noch in die innere Verwaltung seines Reichs einzumischen". Rußland wird sich auch dem Specialvertrag vom 15. April 1856, zwischen Oesterreich, Frankreich und England zur Wahrung der Unabhängigkeit und Integrität der Türkei geschlossen, gegenüber befinden. Darauf kommt es aber dem petersburger Kabinet nicht an, wie es scheint, und es wird von der Entwickelung der Dinge in Italien abhängen, ob die orientalische Frage zu einem europäischen Kriege ausartet. Frankreichs Bestreben, Englands Macht durch die Annexirung von Egypten zu bekämpfen, wird von Rußland nur dann unterstützt werden, wenn ihm Konstantinopel als Preis heimfällt. Preußen wird England, wenn es erst Position genommen, nicht isolirt lassen, und es ist mit Sicherheit anzunehmen, daß in der orientalischen Angelegenheit Preußen mit England, und gegebenenfalls mit Oesterreich Hand in Hand gehen wird.

Dies mag für Sachsen und für alle diejenigen, welche Preußen noch immer im Verdacht haben, im Schacher um das linke Rheinufer begriffen zu sein, der Fingerzeig für die kommenden Ereignisse sein. Mag sich Sachsen die Worte merken, daß, wenn die Vorbereitung zum Kriege nach den jetzigen Bestimmungen der Bundeskriegsverfassung in den bundesgeschäftsmäßigen Formen noch ferner vor sich gehen soll, die verhängnißvollsten Katastrophen eintreten müssen. Preußen hat unablässig gewarnt, es wird seine Bemühungen fortsetzen und am Tage der Gefahr seine Gegner im Vaterlande beschämen.

Was die sogenannten Mittheilungen Frankreichs in Betreff der schleswigschen Frage betrifft, so beschränken sie sich auf beiläufig vom Fürsten Latour hier gemachte Bemerkungen sehr wenig bestimmter Natur.

— Die „N. Pr. Z." berichtet über die von Rußland angeschürte orientalische Frage Folgendes: Gegen die Erklärungen Rußlands in der orientalischen Frage hat der englische Gesandte in Petersburg, Crampton, Verwahrung eingelegt. Diese Verwahrung gründete sich darauf, daß die Richtigkeit der von dem Fürsten Gortschakoff angeführten Thatsachen bestritten und geltend gemacht wurde, daß die englischen Berichte anders lauteten. Ein russisches Circular, die Prüfung der Lage der Christen in der Türkei betreffend, ist an alle großen Höfe ergangen. Die englische Regierung hat bereits darauf geantwortet; sie hat gegen die angekündigte Prüfung nichts einzuwenden, will aber Alles vermeiden, was die Existenz der Pforte bedrohen und erschüttern könnte. Oesterreich und Preußen haben sich, wie man hört, zunächst dahin geäußert, daß sie sich durch eine selbstständige Prüfung von der Lage der Christen in der Türkei unterrichten müßten, ehe sie wegen dieser Frage Theil nehmen könnten an einer Konferenz, wie sie von Rußland und Frankreich befürwortet wird.

— [Die königl. preußische Gesandtschaft für Persien] hat am 12. d. M. ihre Reise aus Napitschewan fortgesetzt, den Araxes bei Djulfa passirt und wurde hier als auf persischem Gebiete von den beiden Mehmendaren (Reisemarschällen) des Schah, Mehti-Khan und Tar-Khan, dem Gouverneur von Choi, in herkömmlicher Weise feierlichst empfangen. Von hier ging es ohne Aufenthalt über Giriandibbi Marand und Sufian weiter nach Täbris, woselbst abermals von Seiten der Militär- und Civilbehörden ein feierlicher Empfang stattfand und der Gesandtschaft das Sommerpalais des Schah als Wohnung angewiesen wurde. Hier wollte die Gesandtschaft bis zum 22. April Rasttag halten, um dann ihre Reise nach Teheran, der Residenz des Schah, fortsetzen, woselbst sie Anfang Mai einzutreffen hoffte

— Die das katholische „Kirchenblatt" meldet, wird der Fürstbischof Förster aus Breslau (er ist auf der Rückreise von Köln nach Breslau begriffen) heute, am 20., Nachmittags 3 Uhr in der St. Hedwigskirche das Sakrament der Firmung spenden. Es ist das erstemal, daß ein Diözesan-Bischof diese heilige Handlung in der hiesigen katholischen Kirche vollzieht.

[Militär-Wochenblatt.] Köhlau, Oberst und Direktor des Kadettenhauses zu Kulm, zur Zeit kommandirt zur Dienstleistung im Kriegsministerium, unter Verleihung eines Patents seiner Charge, zum Chef der Central-Abtheilung des Kriegsministeriums, v. Kameke, Oberst-Lieut. vom Kriegsministerium und beauftragt mit der Führung der Geschäfte des Chefs der Abtheilung für die Ingenieur-Angelegenheiten im Kriegsministerium, zum Chef der gedachten Abtheilung ernannt. v. Koschembahr, Major im 5. Inf.-Regt., zum Kommdr. des 1. Bats. 5. Landw.-Regts. ernannt. v. Schwerin, Major vom Generalstabe der 2. Division, als Führer des 1. Bats. 14. kombin. Inf.-Regts. kommandirt. v. Broen, Oberst-Lieut. vom 14. Inf.-Regt., zum Kommdr. des 2. Bats. 14. Landw.-Regts. ernannt. v. Beyer, Major vom 2. Inf.-Regt., als Führer des Füs.-Bats. des 21. kombin. Inf.-Regts. kommandirt. v. Zawadzky, Major vom 12. Inf.-Regt., zum Kommdr. des 1. Bats. 12. Landw.-Regts. ernannt. v. d. Osten, Major vom 24. Inf.-Regt., zum Kommdr. des 1. Bats. 24. Landw.-Regts. ernannt. Graf v. Waldersee, Major vom großen Generalstabe, als Führer des 1. Bats. des 27. kombin. Inf.-Regts. kommandirt. v. Hertzberg, Major aggr. dem Kaiser Franz Gren.-Regt., als Führer des 1. Bats. 32. komb. Inf.-Regts. kommandirt. v. Brandenstein, Major vom 32. Inf.-Regt., zum Kommandeur des 3. Bats. 32. Ldw.-Regts. ernannt. Blankenburg, Major vom Generalstabe der 10. Division, als Führer des 1. Bats. des 6. kombin. Inf.-Regts. kommandirt. v. Manteuffel, Major aggr. dem 10. Inf.-Regt., als Führer des Füsilier-Bats. des 6. kombin. Inf.-Regts. kommandirt. Buchholz, Oberst-Lieut. vom 7. Inf.-Regt., zum Kommdr. des 1. Bats. 18. Landw.-Regts. ernannt. v. Schkopp, Major vom Generalstabe der 11. Division, als Führer des 2. Bats. 18. komb. Inf.-Regts. kommandirt. Wolff v. Gudenberg, Major, aggr. dem 18. Inf.-Regt., als Führer des Füs.-Bats. des 19. kombin. Inf.-Regts. kommandirt. Albrecht, Oberst-Lieut. vom 23. Inf.-Regt., von der einstweiligen Führung des 23. Landw.-Regts. entbunden und zum Kommdr. des 1. Bats. 11. Landw.-Regts. ernannt. v. Friedensburg, Oberst-Lieut. vom 11. Inf.-Regt., zum Kommdr. des 2. Bats. 11. Landw.-Regts. ernannt. v. Besser, Major im 16. Inf.-Regt., als Führer des 1. Bats., v. Lemcke, Major, aggr. dem 13. Inf.-Regt., als Führer des 2. Bats. 15. komb. Inf.-Regts. kommandirt. v. Reitzenstein, Oberst-Lieut. vom 28. Inf.-Regt., zum Kommdr. des 2. Bats. 25. Ldw.-Regts. ernannt. v. Gerstein-Hohenstein, Major vom Generalstabe der 14. Divis., als Führer des Füs.-Bats. des 28. kombin. Inf.-Regts. kommandirt. v. Rohwedell, Hauptm. und Komp.-Chef vom 6. Inf.-Regt., Campe, Hauptm. von dems. Regt., behufs Uebernahme von Kompagnien, v. Müllenheim, v. Sydow, Pr.-Lts. von dems. Regt., v. Kreckwitz, Sec.-Lt. von dems. Regt., zum 6. kombin. Inf.-Regt. kommandirt. v. Trzeschewski, v. Heugel, Hauptl., beide als Komp.-Führer, v. Raumer, Sec.-Lt. vom 6. kombin. Inf.-Regt., zum 6. Inf.-Regt. zurückgetreten. Frhr. v. Wechmar, Hauptm. vom 6. Inf.-Regt., behufs Uebernahme einer Komp. im 6. kombin. Inf.-Regt., von dem Kommando als Adjutant beim Gen.-Kommando des 1. Armee-Corps entbunden. v. Arnstedt, Hauptm. und Komp.-Chef vom 5. Jäger-Bat., behufs Uebernahme einer Komp. zum 6. komb. Inf.-Regt., v. Loefen, Sec.-Lt. vom 37. Inf.-Regt., zum 6. Inf.-Regt. kommandirt. v. Häseler, Bellay, Hauptl. und Komp.-Chefs vom 7. Inf.-Regt., v. Kerssenbrock, Hauptm. von dems. Regt., alle drei behufs Uebernahme von Kompagnien, Masuch, v. Guretzky-Cornitz, Pr.-Lts. von dems. Regt., v. Flotow, Sec.-Lt. von dems. Regt., zum 7. komb. Inf.-Regt. kommandirt. Lehmann, v. Kaisenberg I., Pr.-Lts., vom 7. kombin. Inf.-Regt. zum 7. Inf.-Regt. zurückgetreten. v. Lewinski, Kroseck, v. Necker, Hauptl. vom 7. Inf.-Regt., behufs Uebernahme von Kompagnien in diesem Regt., von dem Kommando als Adjutant resp. der 18., der 26. und 17. Inf.-Brig. entbunden. v. Kalckstein, Hauptm. und Komp.-Chef vom 5. Jäger-Bat., v. Loefen, Hauptm. vom 37. Inf.-Regt., beide behufs Uebernahme von Kompagnien, zum 7. kombin. Inf.-Regt. kommandirt. v. Lemberg, Hauptm. und Komp.-Chef vom 10. Inf.-Regt., v. Oheimb, Hauptm. von dems. Regt., behufs Uebernahme von Kompagnien, v. Hirsch, Schäffer, v. Lukowitz, John v. Freyend, Pr.-Lts. von demselben Regt., v. Wissell II., Seconde-Lieut. von demselben Regiment, zum 10. kombin. Infanterie-Regt. kommandirt. v. Dobschütz, Freiherr v. Dyherrn, Hauptleute, ersterer als Komp.-Führer, vom 10. kombin. Inf.-Regt. zum 10. Inf.-Regt. zurückgetreten. v. Gaffron, Hauptmann vom 10. Inf.-Regt., behufs Uebernahme einer Komp. in diesem Regt., von dem Kommando als Adjut. der 19. Inf.-Brig. entbunden. John v. Freyend, Hauptm. vom 10. Inf.-Regt., behufs Uebernahme einer Komp. im 10. kombin. Inf.-Regt. von dem Kommando als Adjut. der 23. Inf.-Brig. entbunden. Pascal, Hauptm. vom 37. Inf.-Regt., behufs Uebernahme einer Komp. zum 10. kombin. Inf.-Regt., v. Prosch, Hauptm. vom 5. Jäger-Bat., behufs Uebernahme einer Komp. zum 10. Inf.-Regt. kommandirt. Freudenthal, v. Borowski, Hauptl. und Komp.-Chefs vom 18. Inf.-Regt., behufs Uebernahme von Kompagnien, Kalau v. Hoven, Wollenhaupt, v. Ziegler u. Klipphausen, Sec.-Lts. vom 18. Inf.-Regt., zum 18. komb. Inf.-Regt. kommandirt. v. Hanstein, Hptm., als Komp.-Führer vom 18. komb. Inf.-Regt. zum 18. Inf.-Regt. zurückgetreten. du Plessis, Hptm. und Komp.-Chef vom 37. Inf.-Regt., behufs Uebernahme einer Komp., zum 18. kombin. Inf.-Regt., v. Brüncken, Pr.-Lt. vom 5. Jäger-Bat., v. Raumer I., Sec.-Lt. von dems. Bat., zum 18. Inf.-Regt. kommandirt. Frhr. v. Quadt u. Hüchtenbruck, Arretz, Hauptl. und Komp.-Chefs vom 11. Inf.-Regt., behufs Uebernahme von Kompagnien, v. Tschirschky u. Bögendorff, v. Lobeck, Pr.-Lts. von dems. Regt., Chuchul, Schuch, v. Nostitz-Drzewiecky u. Jänkendorff, Frhr. v. Funck, Sec.-Lts. vom 11. Inf.-Regt., zum 11. kombin. Inf.-Regt. kommandirt. v. Hauteville, v. Unruh, Hauptl., beide als Komp.-Führer. Ripke, Sec.-Lt. vom 11. kombin. Inf.-Regt., zum 11. Inf.-Regt. zurückgetreten, des Barres, Hauptmann und Komp.-Chef vom 38. Inf.-Regt., behufs Uebernahme einer Kompagnie, zum 11. Inf.-Regt., v. Hüllesheim, Hauptm. und Komp.-Chef vom 38. Inf.-Regt., behufs Uebernahme einer Kompagnie, v. Wunster, Pr.-Lieut. vom 6. Jäger-Bataillion, zum 11. kombinirten Infanterie-Regiment kommandirt, v. Kamecke, Kollmann, Hauptl. u. Kompagnie-Chefs vom 19. Infanterie-Regiment. behufs Uebernahme vom Kompagnien, Halm, Kelz, Pr.-Lts. von demselben Regt., Jänsch, Scheerbarth, v. Scheve, Frhr. v. Bothmar, Linke, v. Besser, Sec.-Lts. von dems. Regt., zum 19ten kombin. Inf.-Regt. kommandirt. Rother, v. Bialcke, v. Wolffersdorff, Hptl., alle drei als Komp.-Führer. v. Griesheim, Pr.-Lieut. vom 19. kombin. Inf.-Regt. zum 19. Inf.-Regt. zurückgetreten. v. Zeuner, Hauptm. vom 38. Inf.-Regt., behufs Uebernahme einer Kompagnie, zum 19. kombin. Inf.-Regt. kommandirt, v. Falderen, Bar. v. Lyncker, Rothmann, Hauptl. und Komp.-Chefs vom 22. Inf.-Regt. behufs Uebernahme von Kompagnien, Stöckel I., v. Hippel I., Pr.-Lts. von dems. Regt., v. Donat, v. Stahr II., v. Hippel II., v. Kleist, Hinze, Sec.-Lts. von dems. Regt., zum 22. kombin. Inf.-Regt. kommandirt. Milson, v. Lieres, Lange, Hauptl., als Komp.-Führer vom 22sten kombin. Inf.-Regt. zum 22. Inf.-Regt. zurückgetreten. v. Pannwitz, Hptm. und Komp.-Chef vom 6. Jäger-Bat., behufs Uebernahme einer Kompagnie, zum 22. Inf.-Regt., Graf v. Königsdorff, Hauptm. vom 6. Jäger-Bat., behufs Uebernahme einer Kompagnie, zum 22. kombin. Inf.-Regt. kommandirt, Graf Henckel v. Donnersmarck, Hauptm. und Komp.-Chef vom 23. Inf.-Rgt., behufs Uebernahme einer Kompagnie, v. Liers I., Pr.-Lt. von dems. Regt., Wolff II., v. Damitz, Bayer II., v. Gellhorn II., Sec.-Lts. von dems. Regt., zum 23. kombin. Inf.-Regt. kommandirt. v. Graurock, Hauptm., als Komp.-Führer vom 23. kombin. Infant.-Regt. zum 23. Inf.-Regt. zurückgetreten, v. Münchhausen, Hauptm. vom 23. Inf.-Regt., behufs Uebernahme einer Kompagnie in diesem Regt., von dem Kommando als Adjut. der 20. Inf.-Brig. entbunden, v. Webern, Hauptm. und Komp.-Chef vom 6. Jäger-Bat., behufs Uebernahme einer Kompagnie, v. Brixen-Montzel, Sec.-Lt. von dems. Bat., zum 23. kombin. Inf.-Regt., v. Ramin, Sec.-Lt. vom 6. Jäger-Bat., Girschner, Sec.-Lt. vom 38. Inf.-Regt., zum 23. Infant.-Regt. kommandirt. v. Stangen, Major à la suite des 5. Hus.-Regts. und Direktor der Militär-Reitschule, der Rang eines Regts.-Kommandeurs ertheilt. Frhr. v. Saurma, Sek.-Lt. von der Kavall. 1. Aufg. 3. Bats. 10. Regts., als Sek.-Lt. im 1. Kürass.-Regt. angestellt. v. Usedom, Major und Kommdr. des 1. Bats. 1. Regts., als Führer des 1. Bats., v. Michalkowski, Major und Kommandeur des 2. Bats. 1. Regts., als Führer des 2. Bats., du Trossel, Major und Kommdr. des 3. Bats. 1. Regts., als Führer des Füsilier-Bats. des 1. kombinirten Inf.-Regts. kommandirt. Plodowski, Major und Kommdr. des 1. Bats. 3. Regts., als Führer des 1. Bats., v. Below, Major und Kommdr. des 2. Bats. 3. Regts., als Führer des 2. Bats., v. d. Goltz, Major und Kommdr. des 3. Bats. 3. Regts., als Führer des Füsilier-Bataillons des 3. komb. Infant.-Regts. kommandirt. v. Zitzewitz, Major und Kommandr. des 1. Bats. 4. Regts., als Führer des 1. Bats., v. Hegener, Major und Kom-

mandeur des 2. Bats. 4. Regts., als Führer des 2. Bats., v. Behr, Major aggr. dem 3. Bat. 4. Regts. und beauftragt mit der Führung desselben als Führer des Füsilier-Bats. des 4. kombin. Inf.-Regts. kommandirt. v. Suchten, Major und Kommdr. des 1. Bats. 5. Regts., in das 5. Inf.-Regiment versetzt und als Führer des 1. Bataillons, v. Leutsch, Major und Kommandeur des 2. Bataillons 5. Regiments, als Führer des 2. Bataillons, Groß, Major und Kommdr. des 3. Bats. 5. Regts., als Führer des Füsilier-Batls. des 5. kombin. Infant.-Regmts. kommandirt. Scheffler, Major und Kommdr. des 1. Bats. 2. Regts., als Führer des 1. Batls., von Voigts-Rhetz, Major und Kommdr. des 2. Bats. 2. Regmts., als Führer des 2. Batls., v. Eckartsberg, Major und Kommdr. des 3. Bats. 2. Regts., als Führer des Füsilier-Batls. des 2. kombin. Infant.-Regmts. kommandirt. v. d. Osten, Major und Kommdr. des 1. Bats. 9. Regmts., als Führer des 1. Batls., v. Kracht, Major und Kommdr. des 2. Bats. 9. Regts., als Führer des 2. Batls., Baron v. Kirchbach, Major und Kommdr. des 3. Batls. 9. Regmts., als Führer des Füsilier-Batls. des 9. kombin. Inf.-Regts. kommandirt. Bar. v. Buddenbrock, Major aggr. dem 3. Bataillon 14. Landw.-Regmts. und beauftragt mit der Führung desselben, als Führer des Füsilier-Batls. des 14. kombin. Infant.-Regmts. kommandirt. v. Koblinski, Major und Kommdr. des 2. Batls. 14. Regmts., in das 14. Infant.-Regmt. versetzt und als Führer des 2. Bats. des 14. kombinirten Infanterie-Regiments kommandirt. von Gilsa, Major und Kommandeur des 1. Bataillons 21. Regiments, als Führer des 1. Bataillons, v. Dewitz, Major und Kommdr. des 2. Bats. 21. Regts., als Führer des 2. Bats. 21. kombin. Inf.-Regts. kommandirt. v. Platen, Major und Kommdr. des 1. Bats. 8. Regts., als Führer des 1. Bats., Henzer, Major und Kommdr. des 2. Bats. 8. Regts., als Führer des 2. Bats., v. Grumbkow, Major und Kommdr. des 3. Bats. 8. Regts., als Führer des Füsilier-Bats. des 8. komb. Inf.-Regts. kommandirt. v. Glasenapp, Major und Kommdr. des 1. Bats. 12. Regts., in das 12. Inf.-Regt. versetzt und als Führer des 1. Batls., v. Treskow, Major und Kommdr. des 2. Bats. 12. Regts., als Führer des 2. Bats., Knappe v. Knappstädt, Major und Kommdr. des 3. Bats. 12. Regts., als Führer des Füsilier-Bats. des 12. kombin. Inf.-Regts. kommandirt. v. Griesheim, Major und Kommdr. des 1. Bats. 20. Regts., als Führer des 1. Bats., Becker, Major und Kommdr. des 2. Bats. 20. Regts., als Führer des 2. Bats., v. Kleist, Major und Kommdr. des 3. Bats. 20. Regts., als Führer des Füsilier-Bats. des 20. kombin. Inf.-Regts. kommandirt. v. Pirch, Major und Kommdr. des 1. Bats. 24. Regts., in das 24. Inf.-Regt. versetzt und als Führer des 1. Batls., v. Mirbach, Major und Kommdr. des 2. Batls. 24. Regmts., als Führer des 2. Batls., v. Hartmann, Major und Kommdr. des 3. Batls. 24. Regmts., als Führer des Füsilier-Batls. des 24. kombin. Infant.-Regmts. kommandirt. v. Kameke, Major und Kommdr. des 1. Batls. 26. Regmts., als Führer des 1. Batls., v. Henning auf Schönhoff, Major und Kommdr. des 2. Bats. 26. Regmts., als Führer des 2. Bats., v. Dobschütz, Major und Kommdr. des 3. Batls. 26. Regmts., als Führer des Füsilier-Batls. des 26. komb. Inf.-Regmts. kommandirt. v. Kurowski, Major u. Kommdr. des 1. Bats. 27. Regts., als Führer des 1. Batls., Ellermann v. Elster, Major und Kommdr. des 3. Batls. 27. Regmts., als Führer des Füsilier-Batls. des 27. kombin. Infant.-Regmts. kommandirt. v. Rekowsky, Major und Kommdr. des 1. Batls. 31. Regmts., als Führer des 1. Batls., von Bothmer, Major und Kommdr. des 2. Batls. 31. Regmts., als Führer des 2. Batls., v. Saufin, Major und Kommdr. des 3. Batls. 31. Regmts., als Führer des Füsilier-Batls. des 31. kombin. Infant.-Regmts. kommandirt. Bothmer, Major und Kommdr. des 2. Batls. 32. Regiments, als Führer des 2. Bataillons 32. kombin. Infanterie-Regmts. kommandirt. Rogalla v. Bieberstein, Major und Kommdr. des 3. Bats. 32. Regts., in das 32. Inf.-Regt. versetzt und als Führer des Füsilier-Bats. des 32. komb. Inf.-Regts. kommandirt. v. Salisch, Major und Kommdr. des 2. Bats. 6. Regts., als Führer des 2. Bats. 6. kombin. Inf.-Regts. kommandirt. v. Voth, Major und Kommdr. des 1. Bats. 7. Regts., als Führer des 1. Bats., v. Bartenberg, Major und Kommdr. des 2. Bats. 7. Regts., als Führer des 2. Bats., v. Stahr, Major und Kommdr. des 3. Bats. 7. Regts., als Führer des Füsilier-Bats. des 7. komb. Inf.-Regts. kommandirt. v. Krane, Major und Kommdr. des 3. Bats. 18. Regts., in das 7. Inf.-Regt. versetzt und als Führer des 1. Bats. 18. komb. Inf.-Regts. kommandirt. v. Windheim, Major und Kommdr. des 3. Bats. 18. Regts., als Führer des Füsilier-Bats. des 18. komb. Inf.-Regts. kommandirt. v. Tschirschky, Major und Kommdr. des 1. Bats. 19. Regts., als Führer des 1. Bats., v. Wedelstädt, Major und Kommdr. des 2. Bats. 19. Regts., als Führer des 2. Bats. des 19. komb. Inf.-Regts. kommandirt. v. Renz, Major und Kommdr. des 1. Bats. 10. Regts., als Führer des 1. Bats., v. Rothmaler, Major u. Kommdr. des 2. Bats. 10. Regts., als Führer des 2. Bats., v. Seel, Major u. Kommdr. des 3. Bats. 10. Regts., als Führer des Füs.-Bats. des 10. kombin. Inf.-Regts. kommandirt. v. d. Delsnitz, Major u. Kommdr. des 1. Bats. 11. Regts., in das 23. Inf.-Regt. versetzt und als Führer des 1. Bats. des 11. kombin. Infant.-Regts. kommandirt. v. Fehrentheil, Major u. Kommdr. des 2. Bats. 11. Regts., in das 11. Inf.-Regt. versetzt und als Führer des 2. Bats., v. Konski, Major u. Kommdr. des 3. Bats. 11. Regts., als Führer des Füsil.-Bats. des 11. kombin. Inf.-Regts. kommandirt. v. Reichenbach, Major u. Kommdr. des 1. Bats. 22. Regts., als Führer des 1. Bats., v. Sack, Major u. Kommdr. des 2. Bats. 22. Regts., als Führer des 2. Bats., v. Windler, Major u. Kommdr. des 3. Bats. 22. Regts., als Führer des Füsil.-Bats. des 22. kombin. Infant.-Regts. kommandirt. v. Graurock, Major u. Kommdr. des 1. Bats. 23. Regts., als Führer des 1. Bats., v. Wilamowitz, Major u. Kommdr. des 2. Bats. 23. Regts., als Führer des 2. Bats., Schwartz, Major u. Kommdr. des 3. Bats. 23. Regts., als Führer des Füsil.-Bats. des 23. kombin. Inf.-Regts. kommandirt. v. Kettler, Major u. Kommdr. des 1. Bats. 13. Regts., als Führer des 1. Bats., v. Woyna, Major u. Kommdr. des 2. Bats. 13. Regts., als Führer des 2. Bats., v. Memerty, Major u. Kommdr. des 3. Bats. 13. Regts, als Führer des Füsilier-Bats. des 13. kombin. Inf.-Regts. kommandirt. v. Rex, Major aggr. dem 3. Bat. 15. Regts. und beauftragt mit der Führung desselben, als Führer des Füsilier-Bats. des 15. kombin. Inf.-Regts. kommandirt. Graff, Major u. Kommdr. des 1. Bats. 16. Regts., als Führer des 1. Bats., v. Gillhausen, Major u. Kommdr. des 2. Bats. 16. Regts., als Führer des 2. Bats., v. Bronikowski, Major u. Kommdr. des 3. Bats. 16. Regts., als Führer des Füsilier-Bats. des 16. kombin. Inf.-Regts. kommandirt. Wittich, Major u. Kommdr. des 1. Bats. 17. Regts., als Führer des 1. Bats., v. Blumenthal, Major u. Kommdr. des 2. Bats. 17. Regts., als Führer des 2. Bats., Gr. v. Hacke, Major u. Kommdr. des 3. Bats. 17. Regts., als Führer des Füsil.-Bats. des 17. komb. Inf.-Regts. kommandirt. v. Ruville, Major und Kommdr. des 1. Bats. 25. Regts., als Führer des 1. Bats., Bar. v. Puttkammer, Major und Kommdr. des 3. Bats. 25. Regts., als Führer des Füsilier-Bats. des 25. kombin. Inf.-Regts. kommandirt. Keßler, Major und Kommdr. des 2. Bats. 25. Regts., in das 28. Inf.-Regt. versetzt und als Führer des 2. Bats. 25. kombin. Inf.-Regts. kommandirt. v. Beeren, Major und Kommdr. des 1. Bats. 28. Regts., als Führer des 1. Bats., v. Wedell, Major und Kommdr. des 2. Bats. 28. Regts., als Führer des 2. Bats. 28. kombin. Inf.-Regts. kommandirt. v. Paris, Major und Kommdr. des 1. Bats. 29. Regts., als Führer des 1. Bats., de Dumas, de L'Espinol, Major und Kommdr. des 2. Bats. 29. Regts., als Führer des 2. Bats., v. d. Wense, Major und Kommdr. des 3. Bats. 29. Regts., als Führer des Füsilier-Bats. des 29. kombin. Inf.-Regts kommandirt. Stoltz, Major und Kommdr. des 1. Bats. 30. Regts. als Führer des 1. Bats., von Wussow, Major und Kommdr. des 2. Bats. 30. Regts., als Führer des Bats., v. Restorff, Major und Kommdr. des 3. Bats. 30. Regts., als Führer des Füsilier-Bats. 30. kombin. Inf.-Regts. kommandirt. v. Zweiffel, Oberst a. D., zuletzt Oberst-Lieut. und Kommdr. des 3. Bats. 22. Regts. und mit der Führung des 22. Regts. beauftragt, mit der Uniform dieses Regts. und seiner bisherigen Pension zur Disposition gestellt. Gr. v. Oriolla, Gen.-Major und Kommdr. der 1. Garde-Kavall.-Brig. und beauftragt mit der einstweiligen Führung der 8. Kavall.-Divis., mit Beibehalt seines Ranges als Brig.-Kommdr., unter Belassung in seinem jetzigen Verhältniß als mit der Führung der 8. Kavall.-Divis. einstweilen beauftragt, von der Stellung als Kommdr. der 1. Garde-Kavall.-Brig. entbunden. v. Alvensleben, Oberst und Kommdr. des Regts. der Gardes du Corps und beauftragt mit der einstweiligen Führung der 1. Garde-Kavall.-Brig., unter Stellung à la suite des Regts. der Gardes du Corps, zum Kommdr. der 1. Garde-Kavall.-Brigade, Graf zu Dohna, Oberst und Kommdr. des 2. Garde-Ulanen-Regts. und beauftragt mit der einstweiligen Führung der 1. Kavall.-Brig., unter Stellung à la suite des 2. Garde-Ulanen-Regts., zum Kommdr. der 1. Kavall.-Brig., Fließ, Oberst und Kommdr. des 2. Huf.-Regts. (2. Leib-Huf.-Regt.) und beauftragt mit der einstweiligen Führung der 6. Kavall.-Brig., unter Stellung à la suite des 2. Huf.-Regts. (2. Leib-Huf.-Regt.), zum Kommdr. der 6. Kav.-Brig., Hann v. Weyhern, Oberst und Kommdr. des 5. Huf.-Regts. (Blüchersche Husaren) und beauftragt mit der einstweiligen Führung der 7. Kavall.-Brig., unter Stellung à la suite des 5. Huf.-Regts. (Blüchersche Husaren), zum Kommdr. der 7. Kavall.-Brig., v. Salisch, Oberst und Kommdt. von Colberg und beauftragt mit der einstweiligen Führung der 9. Kavall.-Brig., unter Belassung in der Stellung à la suite des Garde-Dragon.-Regts., zum Kommdr. der 9. Kavall.-Brig., Graf zu Stolberg-Wernigerode, Oberst und Kommdr. des 4. Huf.-Regts. und beauftragt mit der einstweiligen Führung der 12. Kavall.-Brig., unter Stellung à la suite des 4. Huf.-Regts., zum Kommdr. der 12. Kavall.-Brig., Graf v. Brandenburg, Major und etatsm. Stabsoffizier des Regts. der Gardes du Corps und beauftragt mit der einstweiligen Führung dieses Regts., zum Kommdr. desselben, Graf v. Brandenburg, Major und etatsmäßiger Stabsoffizier des 2. Garde-Ulanen-Regts. und beauftragt mit der einstweiligen Führung dieses Regts., zum Kommdr. desselben, Graf zu Dohna, Major und etatsmäßiger Stabsoffizier des Regts. der Gardes du Corps, zum Kommdr. des 3. Küraff.-Regts., Herzog Wilhelm von Mecklenburg-Schwerin Hoheit, Oberst-Lt. à la suite des 11. Huf.-Regts, und beauftragt mit der einstweiligen Führung des 6. Küraff.-Regts. (Kaiser Nikolaus I. von Rußland), zum Kommdr. dieses Regts., v. Langenn, Major und etatsmäßiger Stabsoffizier des 8. Küraff.-Regts. und beauftragt mit der einstweiligen Führung des 7. Küraff.-Regts., zum Kommdr. dieses Regts., v. Klützow, Major und etatsmäßiger Stabsoffizier des 5. Ulanen-Regts., zum Kommdr. des 3. Drag.-Regts., v. Eckartsberg, Oberst-Lt. a. D., beauftragt mit der Führung des 1. Huf.-Regts. (1. Leib-Huf.-Regt.), unter Verleihung eines Patents seiner Charge, zum Kommdr. dieses Regts., v. Kölichen, Major und etatsmäßiger Stabsoffizier des 12. Huf.-Regts. und beauftragt mit der einstweiligen Führung des 4. Husaren-Regts., zum Kommdr. dieses Regts., v. Flemming, Major und etatsmäßiger Stabsoffizier des 8. Huf.-Regts., zum Kommdr. des 5. Huf.-Regts. (Blüchersche Husaren), v. Trotha, Major und etatsmäßiger Stabsoffizier des 1. Huf.-Regts. (1. Leib-Huf.-Regts.) und mit der einstweiligen Führung des 6. Huf.-Regts. beauftragt, zum Kommandeur dieses Regts., v. Rauch, Major vom großen Generalstabe, zum Kommdr. des 8. Huf.-Regts., Frhr. v. Wittenhorst-Sonsfeld, Major und etatsmäßiger Stabsoffizier des 7. Husaren-Regts., zum Kommdr. des 9. Huf.-Regts., von Tresckow, etatsmäßiger Stabsoffizier des 4. Ulanen-Regts., zum Kommdr. des 1. Ulanen-Regts ernannt. v. Colomb, Major und etatsmäßiger Stabsoffizier des 1. Garde-Ulanen-Regts. und beauftragt mit der einstweiligen Führung dieses Regts., unter Stellung à la suite des 1. Garde-Ulanen-R., mit der ferneren Führung desselben beauftragt. von Lindern, Major und etatsmäßiger Stabsoffizier des Garde-Huf.-Regts. und beauftragt mit der einstweiligen Führung des 2. Huf.-Regts. (2. Leib-Huf.-Regts.), unter Stellung à la suite dieses Regts., mit der ferneren Führung desselben beauftragt. v. Schlotheim, Major vom Generalstabe der Garde-Kavall.-Division, mit der Führung des kombin. Garde-Drag.-Regts., Mirus, Major vom großen Generalstabe, mit der Führung des kombin. Garde-Ulanen-Regts., v. Schönermarck, Major und etatsmäßiger Stabsoffizier des 10. Huf.-Regts., mit der Führung des 1. kombin. Drag.-Regts., Krug v. Nidda, Major und etatsm. Stabsoffizier des 9. Huf.-Regts., mit der Führung des 2. komb. Dragoner-Regts., v. Krane, Major und etatsmäßiger Stabsoffizier des 4. Huf.-Regts., mit der Führung des 3. komb. Drag.-Regts., v. Kerßenbroigk, Major und etatsmäßiger Stabsoffizier des 7. Kür.-Regts., mit der Führung des 4. komb. Drag.-Regts., Ficker, Major und etatsmäßiger Stabsoffizier vom 5. Huf.-Regts. (Blüchersche Husaren), mit der Führung des 1. komb. Ulanen-Regts., v. Frankenberg-Ludwigsdorff, Major und etatsm. Stabsoff. des 4. Kür.-Regts., mit der Führung des 2. komb. Ulanen-Regts., v. Krosigk, Major und etatsm. Stabsoff. des 4. Drag.-Regts., mit der Führung des 3. komb. Ulanen-Regts., von Trotha, Major und etatsm. Stabsoffiz. des 3. Küraff.-Regts., mit der Führung des 4. komb. Ulanen-Regts. beauftragt. Trützschler v. Falkenstein, Oberst und zweiter Kommandant von Breslau, erhält ein Patent seiner Charge. von Zastrow, Oberst und zweiter Kommandant von Koblenz und Ehrenbreitstein, unter Verleihung eines Patents seiner Charge und Belassung in der Stellung à la suite des 20. Inf.-Regts., zum Kommandanten von Colberg. von Ziegler, Oberst-Lieut., beauftragt mit der einstweiligen Führung der Geschäfte der Kommandantur von Colberg, unter Belassung in der Stellung à la suite des Kaiser Franz Grenadier-Regts., zum zweiten Kommandanten von Coblenz und Ehrenbreitstein ernannt. v. Barby, Major aggr. dem Regt. der Gardes du Corps, v. Schack, Major aggr. demselben Regt., von Tresckow, Major aggr. dem Garde-Huf.-Regt., v. Kalckreuth, Major aggr. dem 1. Garde-Ulanen-Regt., Stein von Kaminski, Major aggr. dem 2. Garde-Ulanen-Regt., von Bodenhausen, Major aggr. dem 8. Küraff.-Regt., von Tiedemann, Major aggr. dem 1. Husaren-Regt. (1. Leib-Husaren-Regt.), v. Kehler, Major aggr. dem 12. Husaren-Regt., v. Schmidt, Major aggr. dem 4. Ulanen-Regiment, Freiherr von Hilgers, Major aggr. dem 5. Ulanen-Regiment, in die etatsmäßige Stabsoffizier-Stellen der betreffenden Regimenter, von Schauroth, Major aggr. dem 4. Husaren-Regt. in die etatsm. Stabsoffiz.-Stelle Meines (des 7. Husaren-) Regiments, Graf von Korff-Schmising, Major aggr. dem 11. Husaren-Regt., in die etatsm. Stabs-Offizierstelle des 8. Husaren-Regts. einrangirt. von Hantke und Lilienfeld, Major aggr. dem 2. Husaren-Regt. (Leib-Husaren-Regt.), zur Zeit kommandirt zur Dienstleistung beim Kriegsministerium, als etatsm. Stabsoffizier zum 4. Husaren-Regt., von Rudolphi, Major aggr. dem 3. Husaren-Regt., als etatsm. Stabsoffizier zum 1. komb. Drag.-Regt., von Lettow, Major aggr. dem 3. Drag.-Regt., als etatsm. Stabsoffizier zum 2. kombin. Drag.-Regt., v. Petersdorff, Major aggr. dem 6. Huf.-Regt., als etatsm. Stabsoffizier zum 3. komb. Dragoner-Regt., Heinichen, Major aggr. dem 1. Drag.-Regt., als etatsm. Stabsoffiz. zum 4. komb. Drag.-Regt., Graf von Rödern, Major aggr. dem 5. Kür.-Regt., als etatsm. Stabsoff. zum 1. komb. Ul.-R., Frhr. v. Langermann u. Erlenkamp, Major aggr. dem 1. Küraff.-Regt., als etatsm. Stabsoffiz. zum 2. kombin. Ulan.-Regt., v. Helmrich, Major aggr. dem 1. Ulan.-Regt., als etatsm. Stabsoffiz. zum 3. kombin. Ulan.-Regt., v. Wedell, Major aggr. dem 2. Küraff.-Regt. (Königin), als etatsm. Stabs-Offiz. zum 4. kombin. Ulan.-Regt., v. Lüderitz, Major aggr. dem 6. Küraff.-Regt. (Kaiser Nikolaus I. von Rußland), als etatsm. Stabsoffiz. zum komb. Garde-Drag.-Regt., Gr. v. d. Groeben, Major aggr. dem 2. Ulan.-Regt., als etatsm. Stabsoffiz. zum kombin. Garde-Ulan.-Regt. kommandirt. v. Winterfeldt, Major aggr. dem Landw.-Bat. (Neuß) 39. Inf.-Regts., unter Belassung in seinem Kommando als Führer des Füsilier-Bats. des 39. Inf.-Regts., zum Kommdr. des Ldw.-Bat. (Neuß) 39. Inf.-Regts. ernannt. Dr. v. Przycemski, Assistenz-Arzt vom 11. Inf.-Regt., entlassen. Dr. Babel, Assistenzarzt vom 1. Bat. 22. Landw.-Regts., entlassen. Dr. Jung, Assistenzarzt vom 2. Bat. 17. Landw.-Regts., zum Landw.-Bat. 38. Inf.-Regts. versetzt. Dr. Kroemer, Assistenzarzt des 6. Art.-Regts., gestorben. Krienes, Geh. Kriegsrath, zum Chef der Abtheilung für das Servis- und Lazarethwesen im Militär-Oekonomie-Departement des Kriegs-Ministeriums ernannt. Pirner, Seeschiffer 2. Klasse, zum Auxiliar-Offizier befördert.

Deutschland.

Darmstadt, 16. Mai. Hofgerichts-Advokat Metz wurde, wie man dem „Pf. Kur." schreibt, so eben wegen Theilnahme am National-Verein zu einem Tage Gefängniß verurtheilt. In der gegen ihn und Hoffmann eingeleiteten Disziplinar-Untersuchung erhielten Beide eine Verwarnung. Metz will sowohl in seiner Civil-Untersuchung, als auch in der Disciplinarsache sich nicht beruhigen. Hofgerichts-Advokat Hoffmann II., welcher nur disziplinär angegangen ist, scheint auch weitere Schritte thun zu wollen.

Theater.

≡ **Breslau,** 21. Mai. Versteht es nur Jemand, aus Mozart herauszusingen, was er in seine Musik hineingezaubert hat, und man wird in allen seinen Opern ebenso vergeblich, wie in Shakespeares Dramen, nach einer bedeutungslosen Nebenrolle suchen! Und nun vollens seine Zerlina, dieser reizendste Ausbund von Anmuth und Grazie, dieses Wesen, in das der Meister sich nach Oulibischeffs gar hübscher Bemerkung, wie Pygmalion in seine Statue, selbst verliebt zu haben scheint — sie sollte es nicht verdienen, nur in die allerbesten Hände gelegt zu werden, weil sie eine sogenannte Soubrettenpartie ist?! — Welchen stürmischen Beifall eine wahre Zerlina zu erringen vermag und unausbleiblich immer erringen muß, bewies die gestrige der Frau Jauner-Krall, und daß die Künstlerin, dem allgemeinen Rufe nachgebend, auch diesen Triumph noch ihren früheren hinzugefügt hat, das danken ihr gewiß alle Verehrer echter dramatisch-musikalischer Kunstleistungen, bei denen sich Spiel und Gesang allezeit auf das innigste durchdringen, in aufrichtigster Weise, wir aber ganz vorzugsweise noch, nicht blos weil wir uns der Mozart-Gemeinde so innig angehörig fühlen, sondern weil es in dieser argen Zeit des halben Könnens und des das Gute meist gar nicht mehr Könnens für uns eine recht eigentliche Gemüthswohlthat ist, Frau Jauner-Krall auf ihrem wahren Felde zu begegnen. Daß jener außerordentlichen „Susanne" nur eine solche „Zerlina" folgen konnte, dazu gehörte übrigens nicht viel Divinationsgabe. Ja, das war ganz die schalkhaft naive, von jeder Sentimentalität himmelweit entfernte, lieblich schmeichelnde und heiter tändelnde, durchaus nicht lüsterne oder kokette, sondern blos leichtblütige, durch den Moment bestimmbare, sich ihrer Ueberlegenheit über den „Bauerbengel" von Bräutigam durch das Courmachen des hinreißenden Cavaliers in aller Harmlosigkeit bewußt gewordene villanella, die Mozarts Genius nur durch die Macht der über alle Maßen schönen Form und eines Colorits, dem an hauchähnlicher Zartheit in der ganzen weiten Kunstwelt nichts wieder völlig gleich kommt, zu einer idealen Gestalt erhoben hat, wie sie in den Rahmen des großartigsten aller Operndramen paßt. Namentlich die zweite Arie, das unvergleichliche „vedrai carino" (o daß man den Don Giovanni stets nur mit italienischem Texte zu hören brauchte, so lange im deutschen immer noch nach Rochlitz-Ballhorn „mit Belesnen disputirt" und „mit Gelehrten kritisirt" wird!!), das himmlische grazioso mit der reizenden Pointe vom Herzklopfen, das soll unserer lieblichen Gästin einmal eine Andere nachsingen, die Zauber der schalkhaft moralischen Nutzanwendung: „Das merke dir!" eine Andere ihr nachspielen! Das Stück wurde stürmisch da capo begehrt und mit dankenswerthester Bereitwilligkeit auch wirklich wiederholt, beidemale selbstverständlich in ganz gleicher Vollendung! Das nennt man eine treue Wiedergabe Mozartscher Noten, treu selbst, dem Geiste nach, in den paar Ausschmückungen, die Mozart nicht geschrieben — die Poesie des Autors durch die Poesie des Darstellers getragen und verklärt! — Nur wo jede Wendung, jedes noch so kleine Detail der Ausführung von dem murmelnden Beifallsgeflüster Aller: „Wie reizend sie ist!" so unwillkürlich begleitet wird, da kann man sicher sein, daß man Mozarts Zerlina gesehen und gehört hat. Ob sich Frau Jauner-Krall auch schon an die Fiordiligi oder an die Despina im leider! nur so selten gebotenen „Cosi fan tutte" gemacht hat? Sie wäre die Künstlerin, die das dem „Figaro" und „Don Juan" durchaus ebenbürtige Werk, nach Bernhards schätzbaren Bemühungen um den deutschen Text, unserer Bühne dauernd wiederzuschenken vermöchte! — Daß wir sie — wir müssen es noch einmal aussprechen — zur Ehre Mozarts und seiner Geistesverwandten die unserige nennen dürfen! Non multa, sed multum — das wünschen wir! —

Auch über die Leistung unseres zweiten Gastes, Herrn Claus, vermögen wir uns diesmal nur lobend zu äußern. Reichen gleich seine Mittel zu Ottavios Mitwirkung in den Ensembles, namentlich zu der mächtig fluthenden Cantilene in der Sextettstelle: „Gönne Ruhe den Entschlaf'nen", und zu dem heroischen Aufschwung der großen B-dur-Arie: „Thränen vom Freund getrocknet", nicht völlig aus, so that doch seine unleugbar tüchtige Gesangsbildung durchgehends sehr wohl, und mit dem reichlichen Beifall, den der Vortrag der ersten Arie fand, dürfen wir uns vollkommen einverstanden zu erklären. Sein Organ klang in den Pianos und Pianissimos dieses Gesangsjuwels eben so weich und schön, als seine musterhaft deutliche Aussprache alle Recitative der edeln Tenorpartie zu bester Geltung brachte. Insbesondere heben wir die Stelle im großen Recitativ vor Donna Annas Rachearie: „O Gott! wär's möglich, daß unterm Mantel der Freundschaft 2c." — als sehr einsichtsvoll vorgetragen, hervor. Ein so sauberer und korrekter Miniaturmaler erscheint unter den so vielfach nur im starken Auftragen ihr Glück suchenden und darum für Mozarts Feinheit meist ganz unbrauchbaren modernen Opernhelden immerhin von besonderem Werthe. Nur auf Eins gestatten wir uns den strebsamen Sänger aufmerksam zu machen, und zweifeln nicht daran, daß er, der sich uns durch ein weises Haushalten mit seinen Mitteln gleich von vorn herein bestens empfohlen hat, diesem wohlmeinenden Winke Beachtung schenken werde. Das feine Nüanciren einer langathmigen Cantilene besteht nicht darin, daß man sie durch all zu viel Betonungen der einzelnen Glieder zerstückelt, sondern vielmehr in dem richtigen Herausempfinden der Hauptpointe, die nur dann zur vollen Geltung gelangt, wenn der Sänger alles übrige blos wie eine Vorbereitung des wesentlichen Effekts behandelt. In dieser Beziehung läßt sich Herr Claus, wie uns dünkt, in seinem Streben nach allzu großer Deutlichkeit, in seinem ehrlichen Bemühen, auch nicht das Geringste fallen zu lassen, zuweilen zu einer specialisirenden Vortragsmanier verleiten, die namentlich bei beschränkten Stimmmitteln der Gesammtwirkung einigen Eintrag thut. Immer aufs Hauptziel losgehen — das ist die Parole des großen Gesangsstils, dem auch kleine Stimmen in ihrer Weise gerecht zu werden vermögen. Zur Berichtigung einer bei Gelegenheit der ersten Darstellung der „Regimentstochter" mit Herrn Claus als Tonio von uns gethanen Aeußerung bemerken wir hier schließlich noch, wie die damals offiziell entschuldigte Heiserkeit des Gastes während der Aufführung so plötzlich eingetreten war, daß die Direktion sich allerdings in die Unmöglichkeit versetzt sah, dem letztern durch anderweite Besetzung der Rolle das bedauerliche Mißgeschick zu ersparen, welches durch seinen gestrigen Ottavio mehr als wieder gut gemacht worden ist.

Frau v. Laßlo, die uns, wie es heißt, nun verläßt, wird hier als Interpretin der sogenannten Briefarie wohl noch recht oft vermißt werden; die Schönheit ihrer mezza voce hat keinen höheren Sieg aufzuweisen, als den Vortrag dieses unnachahmlichen Mozartschen Rondos, während die Rachearie ihr selbst bei bester Disposition nie recht gelungen ist. Auch ihr hohes C im Freiheitschor wird uns in treuer Erinnerung bleiben. — Dem allezeit hilfsbereiten Fräul. Remond sagen wir unsern Dank, daß sie, nachdem sie die Partie der Elvira abgegeben, sich doch, um die Vorstellung überhaupt möglich zu machen, einer Wiederaufnahme derselben unter den obwaltenden Verhältnissen nicht entzogen hat.

Warum läßt aber Herr M. Weiß, der den Masetto recht genügend zur Erscheinung bringt, seine Arie: „Hab's verstanden!" fort, warum schenkt sich Herr Prawit seine zweite nach dem Sextett, und warum bringt — nach wie vor — Niemand „Labung und Stärkung" der über der Leiche ohnmächtig zusammengebrochenen Anna, obwohl der bekümmerte Ottavio in Mozarts schmelzenden Tönen so flehentlich darum bittet? — Wie wir uns diese bewegte Scene dargestellt denken — davon so wie über manches Andere im immer noch allzu stiefmütterlich behandelten Don Juan, bald an einem andern Orte ein Mehreres! An einem solchen Werke lernt Niemand jemals aus.

** Pariser Plaudereien.

Paris, den 18. Mai.

Fürst Metternich ist im Monat Juni des letzten Jahres gestorben, als „Italien" sich erhob, an dessen Existenz er nicht glauben wollte; kurz vor den Schlachten von Magenta und Solferino. Und jetzt erfahren wir den Tod des Kardinals Viale-Prela, des gewandtesten Vertreters der österreichischen Idee unter dem römischen Purpur, im Augenblick, als Garibaldi und seine heldenmüthige Schaar wieder auf der Weltbühne erscheint, alle Gemüther in Aufregung versetzt und der Reaktionspartei, zu deren hervorragenden Größen Seine Eminenz der Kardinal Viale gehört, neue Niederlagen zu versprechen scheint.

Er war weit jünger, als sein großer und berühmter Freund, der Fürst Metternich. Er starb vor vollendetem einundsechszigsten Lebensjahre, gewiß nicht, ohne daß die Einwirkung der letzten Ereignisse, besonders die freundliche Stellung, die der Klerus der Romagna gegen Victor Emanuel einnahm, an seinem Leben gezehrt hätte. Er schied, wie es scheint, von dieser Welt, um nichts mehr von ihr zu sehen. Ein erster Schlaganfall hatte ihn betroffen, während er betete, am Tage,

Hamburg, 17. Mai. [Die Verfassungsfrage. — Die Beschickung der Bundesversammlung.] In Uebereinstimmung mit dem Berichte der bürgerschaftlichen Mitglieder der Besprechungskommission über die Verfassungsangelegenheit zeigt der Senat in der gestrigen Sitzung der Bürgerschaft an, daß er seine frühern Verfassungsanträge zurückziehe und in möglichst kurzer Frist neue Anträge auf Grund des durch die Verhandluugen der Besprechungskommission gewonnenen Materials stellen werde. — Die letzte Mittheilung des Senats über sein bundestägliches Votum in der kurhessischen Frage, worin derselbe bekanntlich der Bürgerschaft das Recht auf Auskunftsertheilung über Bundesangelegenheiten bestreitet, gab zu zwei Anträgen von Privatmitgliedern Veranlassung. Dr. Riesser und Konsorten beantragen, diese Angelegeheit an einen Prüfungs-Ausschuß zu verweisen. Ein anderer Antrag, vom linken Centrum ausgehend, nimmt Bezug auf den Art. 1 der Bundesakte und die betreffenden Artikel der wiener Schlußakte, wonach der deutsche Bund aus „den souveränen Fürsten und freien Städten Deutschlands" besteht, daß die Souveränetät grundgesetzlich bei Senat und Bürgerschaft gemeinschaftlich ist und daß die alten in diesen Stellen nicht ausdrücklich aufgehobenen Recesse das Gesandtschaftsrechts des Senats mehr oder minder an eine Mitwirkung der bürgerschaftlichen Kollegien binden. Hieraus folgert der gedachte Antrag, daß dem Bürgerausschusse eine Mitwirkung bei Instruktion des hamburgischen Bundestagsgesandten zustehen müsse. Es charakterisirt sich dieser Antrag also als ein direkter Versuch, Bresche in die bisherige Art der Beschickung der Bundesversammlung zu legen und den Ständen eine Betheiligung daselbst zu erobern. (Pr. Z.)

Oesterreich.

⊳ **Wien,** 20. Mai. [Mobiles Armeecorps am Mincio.] Man befaßte sich die letzten Tage über mit der bereits seit langem vorbereiteten Bildung eines mobilen Armeecorps an der piemontesisch-romagnolischen Grenze. Der Garnisonswechsel in Venedig und einigen anderen Ortschaften des venetianisch-lombardischen Verwaltungsgebietes bot hierzu eine geeignete Gelegenheit und entzog die nothwendigen Truppendislocationen in etwas der Aufmerksamkeit der zahllosen Ausspäher des unbequemen Nachbars. Dieses mobile Corps dürfte jedoch keine bedeutende Stärke erreichen und kaum als Observationscorps den dringender werdenden Forderungen des Augenblickes genügen. — Es stehen im Ganzen nicht 100,000 Mann auf dem Boden der italienischen Provinzen, Wälschtyrol mit inbegriffen. Freilich sind dafür in der halben Monarchie die Truppen derart aufgestellt, daß sie nöthigenfalls in einem oder zwei forcirten Tagmärschen an der Eisenbahn eintreffen und jetzt, da die Linie Casarsa, die direkte Verbindung von Venedig-Mantua-Verona mit Triest-Nabresina, soeben vollendet ist, binnen weiteren ein- bis zweimal vierundzwanzig Stunden an die piemontesische Grenze transportirt werden können.

Italien.

Turin, 16. Mai. [Eine Berichtigung. — Die römische Armee.] Erlauben Sie mir, heute mit der Berichtigung einer von Ihnen gebrachten Nachricht zu beginnen. Nach genauen Erkundigungen darf ich Ihnen auf das Bestimmteste versichern, daß keinerlei geheimer Vertrag zwischen Sardinien und Frankreich in Bezug auf Neapel existirt. Die Behauptung ist rein aus der Luft gegriffen und die hiesige Regierung hat sich in Bezug auf künftige Eventualitäten weder Frankreich noch England gegenüber die Hand gebunden. Die Haltung der Regierung wird natürlich von dem weiteren Verlaufe der Ereignisse abhangen, aber man scheint fest entschlossen, jedes italienische Land, das nach einem siegreichen Aufstande sich zu Gunsten Viktor Emanuel's ausspricht, dem neuen Königreiche einzuverleiben. Uebrigens hat Frankreich seit lange darauf verzichtet, die Muratisten zu begünstigen, und wenn es Anlaß nehmen sollte, neuerdings Gebiets-Erweiterungen anzustreben, so wird es sein Auge gewiß nicht auf Italien wenden. — Von Garibaldi erwartet man erst heute Abends weitere Nachrichten. Es soll ein Schiff in Genua ankommen, das Palermo berührt hat. — Den zu erwartenden Verwicklungen im Kirchenstaate sieht man nicht ohne Unruhe entgegen. Man weiß nämlich, daß Frankreich kaum mehr für das in der berühmten Broschüre: „Der Papst und der Kongreß", niedergelegte Programm einstehen wolle, und doch wird der Kirchenstaat von der neuen Bewegung gewiß noch weniger unberührt bleiben, als von der früheren. Von Lamoricière's Truppen stehen in Urbino 1000 Mann, in Gubbio 1500, in Perugia 2000, in Pesaro 2500, in Fossombrone 300, in Ancona 3000, in Macerata 1500, in Fano 600, in Sinigaglia 300, in Umbrien liegen 3000 Mann.

[Die Garibaldische Expedition.] Nach ihrer Landung bei Marsala organisirten die Freiwilligen Garibaldi's ihre Corps und besetzten alle Anhöhen mit Vorposten. Des Abends machte eine Abtheilung auserwählter Leute eine Rekognoszirung nach Trapani hin; sie kamen nach dem Lager zurück, nachdem sie die Stellung der königlichen Trupen ausgekundschaftet hatten. Der Landungspunkt war geheim gehalten worden, alle Chefs der Bewegung auf der Insel kannten ihn aber und kamen des Nachts in das Lager, um sich mit Garibaldi zu verständigen. Am folgenden Tage stießen die verschiedenen Banden zum Garibaldischen Corps, und man beschloß, sich am 13ten bei Tagesanbruch in Marsch zu setzen. Derselbe wurde sehr gut ausgeführt, und von diesem Augenblicke an nahm die Insurrektion zu. Der von Allem unterrichtete Ober-Kommandant der königl. Truppen hielt es für nothwendig, seine Truppen nicht zu zerstreuen. Er befahl, Trapani zu räumen, und zog all seine Truppen in Palermo zusammen. Das Expeditions-Corps selbst ist in dem ungefähr fünf Kilometres von Palermo gelegenen Burgflecken Monreale angekommen, und man kann sagen, daß die Insurrektion Herrin der Insel ist. Palermo und Messina hielten sich noch; es sind zwei sehr feste und wohlvertheidigte Plätze. Ungeachtet ihrer Ergebenheit befanden sich die königl. Truppen in einer sehr schwierigen Lage, denn die Insel hat beinahe eine Bevölkerung von zwei Millionen Seelen, und die Insurrektion wird mit großer Energie geleitet.

Monreale oder, wie es auch auf den Karten geschrieben wird, Montreale liegt vor den Thoren von Palermo; es hat etwas über 14,000 Einwohner. Trapani, das auf einer Halbinsel an der Nordwestküste liegt, ist Festung und eine Stadt mit 26,000 Einwohnern. Marsala, das in der Nordwest-Ecke Siciliens liegt, ist gegenwärtig Sitz der provisorischen Regierung der Insurgenten. Vor Ankunft der Garibaldischen Expedition wurde bekanntlich Cefalu, auf der Mitte der Nordküste, also östlich von Palermo, als Sitz der Häupter der Bewegung bezeichnet. — Bekanntlich sollten bei der Landung der Expedition vor Marsala zwei dort ankernde britische Dampfer die neapolitanischen Fregatten durch ihre Lage verhindert haben, zu feuern. Die Sache ist jetzt in Folge einer Interpellation durch Lord J. Russell selbst aufgeklärt. (S. den londoner Parlamentsbericht.) Auch der malteser Korrespndent der „Times" berichtet über die Landung der Expedition und schreibt unter dem 12. Mai: „Heute kam hier der britische Dampfer Intrepid von Marsala an. Am 11. landeten dort 2000 Italiener unter Garibaldi und marschirten sogleich weiter nach Calata, Fini und Alcomo, wo die Insurgenten concentrirt waren. Kaum waren die Italiener gelandet, als drei neapolitanische Kriegsdampfer und ein von der neapolitanischen Regierung gemiethetes Privatschiff ohne Voranzeige die völlig wehrlose Stadt Marsala zu bombardiren begannen, und als der Intrepid abging, um den britischen Admiral in Malta davon zu benachrichtigen, fielen Bomben und Kanonenkugeln auf die „Baglios" (Weinmagazine) von Mssrs. Woodhouse, Ingram u. A., zu deren Beschützung eben ein anderer englischer Dampfer (die Scylla wahrscheinlich) ankam. Am 8. kam das neapolitanische Kanonenboot Eolo von Palermo nach Malta, um politische Flüchtlinge einzuholen und zu erfahren, ob hier eine Expedition nach Sicilien ausgerüstet werde. Nach einer Besprechung mit dem neapolitanischen Konsul stach es bei Nacht wieder in See. Nur zwei Personen, und dies obscure, sind von Malta nach Sicilien gegangen, um sich den Insurgenten anzuschließen, und der einzige hier angekommene Flüchtling ist eine Dame, die in der Nacht vom 7. Mai heimlich auf der Küste gelandet ist."

Ueber die Trostlosigkeit der Zustände anf Sicilien, bevor die Expedition Garibaldi's landete, bringt die „Times" eine Schilderung ihres Korrespondenten in Neapel. Der Brief ist vom 12. Mai datirt und lautet:

„Wir haben hier noch keine positiven Nachrichten aus den Provinzen, doch glaube ich, daß an mehr als einem Orte Vorbereitungen zu einem Aufstande getroffen sind, und daß ein bloßes Wort, ein leiser Wink hinreichen wird, um denselben zum Ausbruch kommen zu lassen. Verlassen Sie sich darauf, daß eine Landung Garibaldi's in Sizilien das Signal zu einer allgemeinen Erhebung der Provinzen sein wird. — Von Palermo ist gestern kein Boot hereingekommen, obwohl das Wetter prachtvoll war. Man glaubt daher, daß der Dampfer auf Befehl der Regierung zurückgehalten wurde. Daß die Bürger in Palermo den Truppen nicht einen Augenblick Ruhe gönnen, geht schon aus der Mittheilung des Generals *** an seinen Bruder hervor, daß „„er 22 Tage lang nicht einmal Zeit hatte, seine Kleider zu wechseln."" Es ist thatsächlich, daß es den Truppen bisher nicht gelungen ist, die Ruhe in Palermo wieder herzustellen. Der Belaggerungszustand war zwar schon aufgehoben worden, aber bald wurden von Neuem Kanonen aufgefahren und alle Kaufläden geschlossen. Hier in Neapel giebt sich die Unruhe der Regierung durch die Thätigkeit im Arsenale und die Ausrüstung aller verfügbaren Schiffe kund. Auch Kaufmanns-Fahrzeuge werden von der Admiralität requirirt und allgemein heißt es, daß es sich darum handle, irgend einer feindlichen Landung zuvorzukommen. — Briefen aus Messina vom 7. d. Mts. zufolge hat sich in den Zuständen daselbst nichts geändert. Die Eingekerkerten sind noch immer nicht freigelassen, und ohne bedeutende Zugeständnisse scheint von einer Wiederherstellung der Ruhe nicht die Rede zu sein. Der Handel stockt. Ein britischer Dampfer soll vor einigen Tagen auf den Verdacht hin, Waffen an Bord zu haben, angehalten worden sein, doch erwies sich der Verdacht grundlos. Auch ein Schweizer, Namens Comte, ist am 1. mit zwei andern verhaftet worden. Sie sollen vier Pistolen ans Land geschmuggelt haben. — Gestern kam der Regierungsdampfer „Saetta" mit schadhafter Maschine hier an. Er hatte von einem unbekannten Fahrzeuge einen Schuß in den Leib erhalten. Durch diesen Dampfer erfuhren wir, daß am 9. eine großartige Demonstration in Palermo stattfand, daß das Militär feuerte, daß 3 Menschen getödtet, 8 verwundet und 10 verhaftet wurden. Ich ersehe dies aus dem Schreiben eines Generals, der dabei bemerkt: „„Ich fange zu glauben an, daß der Aufstand tragischer enden wird, als wir dachten."" Ich habe soeben auch einen offiziellen Brief aus Palermo vom 11. zu Gesicht bekommen, in welchem es unter Anderem heißt: „„Palermo befindet sich in einer höchst beklagenswerthen Lage. Der Bruch zwischen Militär und Bevölkerung ist ein vollständiger, die Regierung handelt auf's Niederträchtigste (in the most infamous way — die englische Correspondenz wirft hier die Frage auf, ob in Neapel auf diese Weise offiziell correspondirt werde?), und die Einwohnerschaft kann es so länger nicht aushalten. Täglich kommen neue Verhaftungen vor, die Polizei benimmt sich in unverantwortlicher Weise, und am 9. gab es eine große Demonstration in der Via Macqueda, bei der sich 12—14,000 Personen betheiligten. In den Hauptstraßen läßt sich oft Tage lang keine menschliche Seele blicken. Bankwechsel sind nicht unter 10 pCt. und oft gar nicht anzubringen. Die Insurgenten sind im Innern des Landes sehr stark und rücken mit jedem Tage näher an Palermo heran. Bei der oben erwähnten Demonstration hatten sich Leute aller Klassen, selbst der hochstehendsten, betheiligt. Wir gehen einer großen Katastrophe entgegen." — In einem anderen Schreiben heißt es: Die Regierung hat den Dampfer ausgeschickt, um Garibaldi's Spuren aufzusuchen. Unsere Lage hat sich in den beiden letzten Tagen (10. und 11. Mai) noch verschlimmert. Ewige Demonstrationen, Scharmützel, Dolchstiche — wir gehen einer neuen sizilianischen Vesper entgegen. Das Volk hält mehr als je zusammen und wird nachgerade verzweifelt. Bei Balestreri, östlich von der Hauptstadt, ist es ebenfalls zu einem Zusammenstoß mit den Truppen gekommen, und das 10. Linien-Regiment am Molo hat, wie aus guter Quelle verlautet, Zeichen von Insubordination gegeben, „abbasso il Colonello" gerufen u. s. w.

Schließlich wiederholt der „Times"-Corresondent seine oben ausgesprochene feste Ueberzeugung, daß die Provinzen nur eines Winkes bedürfen, um sich zu erheben. (Die Schilderungen anderer englischer Correspondenten stimmen mit den obigen überein.)

[Proklamationen Garibaldis.] Garibaldi hat folgende Proklamation an die neapolitanische Armee erlassen:

Fremder Uebermuth herrscht in Italien und in Folge der italienischen Zwietracht; aber an dem Tage, wo die Abkömmlinge der Samniter im Verein mit ihren sizilianischen Brüdern den Norditalienern die Hand reichen werden, an diesem Tage wird unsre Nation, deren schönster Theil Ihr seid, ihren Platz wie im Alterthume wiederum unter den ersten Nationen Europas einnehmen. Italienische Soldaten! Mein höchster Stolz wird es sein, wenn ich Euch um die Fahne der Soldaten von Varese und San Martino geschaart sehe, um in Gemeinschaft mit ihnen Italiens Feinde zu bekämpfen.

G. Garibaldi.

Ferner hat Garibaldi folgenden Aufruf an die Bewohner des Königreichs Neapel erlassen:

Es ist Zeit, das hochherzige Beispiel der Sizilianer nachzuahmen, und Euch gegen die schandbarste aller Tyranneien zu erheben. An die Stelle der

---

wo die Kanonen die Annexation Savoyens verkündeten; ein zweiter, der ihm tödtlich wurde, traf ihn vor drei Tagen.

Sein Name wird in der Geschichte der Diplomatie einen bleibenden Platz behaupten. Als Nuntius in Wien, vom Jahre 1845 bis zur Unterzeichnung des Konkordats 1853 entfaltete er beachtenswerthe Talente. In dieser schwierigen Sendung, an welcher mehr als ein Abgesandter des römischen Hofes gescheitert war, zeigte sich der Kardinal Viale-Prela geschickter und glücklicher, als seine Vorgänger.

In Wien war er stets sehr beliebt und folgte, bei dem Ausbruche der wiener Revolution, der kaiserlichen Familie nach Innsbruck. Während dieses achtjährigen Aufenthaltes in Wien schloß er das innige Freundschaftsbündniß mit dem Nestor der Diplomatie, mit dem er besonders in Bezug auf die italienische Frage übereinstimmte. Der Kardinal hatte sich nie malen lassen wollen; nur einmal machte er in diesem Punkt ein Zugeständniß, um sein Bild dem Fürsten Metternich zu schenken. So eng war die Freundschaft zwischen diesen Männern.

Der Kardinal Viale war Franzose, geboren in Korsika, und doch wurde er italienischer Kardinal. Seine Abstammung von einer genuesischen Familie erleichterte ihm diese Naturalisation, die er nicht umgehen konnte, wenn er nach der, seinen Talenten erreichbaren Tiare strebte. In der That, er war vom Holze, aus dem man die Päpste schnitzt.

Die Italiener bezeichnen dies mit einem Wortr, das man mehr als einmal auf den Kardinal Viale angewendet: Papeggia.

Viale kam sehr jung nach Rom, zeichnete sich dort von Anfang an bei seinen Studien aus und wurde im Jahre 1826 zum Priester geweiht. Später trat er bei dem Staatssecretariat ein, wo seine außergewöhnlichen Fähigkeiten von Lambruschini bemerkt wurden. Damit begann sein Glück. Zum Kardinal wurde er zwar erst 1853 ernannt, doch war er schon, ein Jahr vorher, „Eminenz in petto", wie man zu sagen pflegt, und nur der Wunsch, daß er als Nuntius noch länger fortwirken möge, hinderte den Kardinalshut früher sein Haupt zu schmücken.

Seit 1855 Erzbischof von Bologna, bewohnte er dort das prachtvolle bischöfliche Palais. Ein einziger Zug genügt zur Schilderung dieser Pracht. Der Kardinal Opizzoni, Viales Vorgänger, hatte 60,000 Francs allein für die Herstellung der Marställe ausgegeben. Niemals wurde ein schönerer Palast von einem schöneren Kirchenfürsten bewohnt. Viale hatte Gestalt und Manieren eines echten Grandseigneurs, schlanke, hohe Figur, regelmäßige Züge, eine besondere Würde in seinem ganzen Auftreten. Seine weißen Haare umgaben wie eine majestätische Krone seine Stirne. Seine Hand war von seltener Feinheit. Alles, was er that, er that es mit auffallender Grazie. Nie feierte ein schönerer Priester am Altar das Hochamt, nie stieg eine glänzendere Eminenz aus dem Wagen unter dem rothen Sonnenschirm, den man jetzt über die fürstlichen Häupter des heiligen Collegiums zu halten pflegt.

Bei all' diesem äußern Prunk, den er seinem Namen, seinem Rang schuldig zu sein glaubte, und der ihm so gut stand, war er doch einfach und von echt christlicher Demuth in seinem Privatleben. Drei Brüder überleben ihn; der eine ist Arzt in Rom und Director der Klinik, ein anderer ist in Korsika geblieben und hat sich dort einen Namen als Dichter gemacht, durch ein burleskes Heldengedicht und eine Sammlung der korsischen Leichenlieder, jener Voceri, von denen auch Gregorovius in seinem Werke über Korsika eine entsprechende Auswahl gegeben.

Im Uebrigen ist jetzt Paris nur mit Garibaldi beschäftigt. Garibaldi wird bald unerträglich. Nicht blos die Politiker von Fach, alle Welt führt seinen Namen im Munde, feiert den Helden, der sich für die Freiheit und Unabhängigkeit seines Volkes schlägt. Sieht und hört man diese lärmenden Gruppen in den chinesischen Pavillons der Boulevards, vernimmt man den Enthusiasmus, mit dem sie die oft lakonischen Depeschen aus Sicilien aufnehmen, und den Soldaten der Freiheit rühmen, der sich in allen Zonen für dieselbe Sache schlägt — — da muß man in der That annehmen, daß diese Sache der Freiheit in Frankreich noch viele begeisterte Anhänger zählt.

Wer kann diesem glänzenden dramatischen Helden, seiner abenteuerlichen Romantik, seiner wunderbar raschen Inscenirung Konkurrenz machen? Alexander Dumas hat die Gefahr eingesehen, und sucht sich mit dem Mann der That als sein Geschichtschreiber zu associiren. Die Expedition nach Sicilien euthüllt endlich das Geheimniß der vorgeblichen Vergnügungsreise, welche der Verfasser der drei Musketiere unternommen hat. Wer weiß, ob wir später bei der Lektüre dieser Wallfahrt nicht erfahren, daß Alexander Dumas diese Expedition entworfen, vorbereitet und ausgeführt hat. Ich muß bekennen, daß ich, ohne authentische Beweise, wenig geneigt wäre, an die Existenz Garibaldi's zu glauben, weil Alexander Dumas seine Memoiren schreiben soll. Garibaldi ist gegenwärtig die größte europäische Berühmtheit, und es ist natürlich, daß dieser Mann des Plutarch alle Helden des Tages in Schatten stellt. Der Ruhm, wenn er sich nicht schon bei Gelegenheit der Taufe der „Fastnachtsochsen" offenbart und diesem einen Namen giebt, verräth sich unfehlbar durch die Namen der Kleiderstoffe. Man findet jetzt nur Hüte, Paletots, Westen mit dem Zusatz Garibaldi. Was die edle Kunst der Destillation betrifft, so hat sie schon seit langer Zeit den Namen und das Portrait des großen Generals auf den Liqueurflaschen angebracht.

Man verkauft Ueberwürfe Comte-Cavour, Mac-Mahon-Mäntel, Solferino-Sammt. Schlimmer als mit dem Ruhme des Tages sieht es mit dem Ruhm der Vergangenheit aus. War man doch vor acht Tagen genöthigt, den Preis für den Kopf Jean Jacques Rousseau's herabzusetzen. Es handelte sich freilich nicht um seinen wirklichen Kopf, sondern nur um die Maske, die Houdon den Tag nach seinem Tode von ihm abgenommen. Die Kunstsinnigen zeigen auch mit reizender Feinheit einige Augenwimpern, die den Augenliedern Rousseau's entrissen wurden, um sein Gypsbild zu schmücken.

Trotz dieser „autographischen" Augenwimpern ist dieser arme Kopf, der anfangs für 3000 Franks feilgeboten wurde, nun für 660 Francs verkauft worden. Ich habe selbst diesen Preis für das Gypsbild noch zu hoch finden hören.

Ja, wenn der Kopf Rousseaus noch selbst darin gesteckt hätte, sagte ein Journalist, ein Vertheidiger der guten Grundsätze. Freilich entgegnete man, hätte man den wirklichen Kopf des lebenden Rousseau in der heutigen Zeit für diesen Preis losschlagen können, dann hätte man dafür eine Entschädigung gefunden in dem großen Dienst, den man damit der Moral geleistet.

Es giebt in Paris mehrere berühmte Abdrücke wie z. B. der Heinrichs des Vierten, den man bei Eröffnung der Königsgräber von Saint-Denis abnahm. Er ist nicht käuflich, doch wenn er's wäre — wie viel würde wohl die Pietät der Partei für ihn bieten. Auch ein Abdruck vom Kopf des großen Kardinals Richelieu existirt, dem Grabe der Sorbonne entnommen und im Besitz einer Magistratsperson, den rücksichtslosen Nachforschungen der Revolution entgangen. Dieser Kopf ist wohlerhalten; es scheint als wollten die geschlossenen Lippen sich wieder öffnen. Nichts fehlt, weder der spitzige Schnurr-, noch der lange Knebelbart. Nur die Nase ist etwas nach links verbogen.

Die Betrachtungen über die Vergänglichkeit des Erdenruhms mögen wohl die Helden des Vaudeville veranlassen, dem löschpapiernen Ruhm zu entsagen und wie Siraudin, der in der rue de la paix eine elegante Conditorei eröffnet hat, lieber dem Geiste der Zeit zu huldigen und diesem Geschlecht Zuckerwerk zu verkaufen statt der salzigen und gepfefferten Scherze der Bühne.

Noch giebt es freilich unerschrockene Naturen, die nach der Unsterblichkeit streben und auf dem steilen Pfade, der zu ihr führt, keine Konkurrenz dulden! Einer unserer liebenswürdigsten Schriftsteller hat einen Bruder, der früher Industrieller war und sich mit einem redlich erworbenen Vermögen von den Geschäften zurückzog. Der Geschäftsmann hatte stets den Literaten um seinen Ruhm beneidet, und als sein Bruder, als Mitglied einer literarischen Familie glaubte er, auf diesem Gebiete selbst thätig sein zu müssen und verfaßte in seinen Mußestunden anspruchslose Erzählungen für Kinder. Doch als er seinen ersten Band erscheinen lassen will, stößt er auf eine merkwürdige Gereiztheit von Seiten der Familie, die außer sich ist über seine Kühnheit. Sie hat einen großen Mann, sie will nicht zwei große Männer haben, am wenigsten soll der zweite eben dort groß sein, wo es der erste ist. Sie bildet daher ein Tribunal und thut dem Geschäftsmann zu wissen, er möge entweder seinen Namen ändern oder seine literarischen Anwandlungen aufgeben. Aber, antwortetdemüthig der Literat, es giebt ja zwei Corneilles, zwei Racines, ja noch heutigen Tages zwei Alexander Dumas, warum soll es nicht auch zwei X..? geben? — Hebe dich fort von uns, antwortet im Chor die gereizte Familie, und spricht den Fluch über ihn aus. Der arme Kaufmann, von Hause aus ein zaghaftes Gemüth, wandert unruhig voller Gewissensbisse umher und frägt

meineidigen und meuchelmörderischen Gewalt, die Euch so lange gefoltert und in Staub getreten, trete endlich die freie Regierung, deren sich bereits 11 Millionen Italiener erfreuen, und die schmachvolle Fahne des Bourbon werde ersetzt durch das glorreiche dreifarbige Panier, das heilverkündende Symbol der Nationalabhängigkeit und Nationaleinheit, ohne die jede wahre, dauerhafte Freiheit ein Ding der Unmöglichkeit ist. Eure Brüder vom Norden kennen keinen höhern Ehrgeiz, als Euch in die große italienische Familie eintreten zu sehen. G. Garibaldi. G. Ricciardi. Baron Stocco.

An die Sizilianer hat Garibaldi folgenden Aufruf gerichtet:

Sizilianer! Ich habe Euch eine Schaar Tapferer zugeführt, die bei dem heroischen Rufe Siziliens herbei geeilt sind; es sind die Ueberbleibsel von unsern Kämpfen in der Lombardei. Wir sind mit Euch, wir wünschen nichts sehnsüchtiger als die Befreiung unseres Landes. Sind wir alle einig, so machen wir uns leichte und rasche Arbeit. Wohlan denn zu den Waffen! Wer nicht zu den Waffen greift, ist ein Feigling und ein Verräther. Niemand nehme Mangel an Waffen zum Vorwande; wir werden Gewehre bekommen, bis dahin jedoch genügt die erste beste Waffe, wenn sie nur in tapferer Hand ist. Die Gemeinden werden für die Bedürfnisse der Kinder, Weiber und Greise sorgen. Zu den Waffen denn! Sizilien wird noch einmal den Beweis liefern, wie der mächtige Wille eines einmüthigen Volkes die Insel von Unterdrückern zu befreien vermag. G. Garibaldi.

Frankreich.

Paris, 18. Mai. [Herr v. Lavalette.] Man liest im „Constitutionnel": „Schlecht unterrichtete Blätter oder solche, welche einen Irrthum erhalten wollten, den sie verbreitet haben, gefallen sich darin zu wiederholen, die Frage der heiligen Stätten sei vom Marquis von Lavalette während seiner ersten Gesandtschaft in Konstantinopel aus eigenem Antriebe eröffnet worden. Dies ist indessen durchaus falsch, und die Aufrichtigkeit verlangt, daß man die Wahrheit der Thatsachen wiederherstelle. Die im Jahre 1849 vom lateinischen Patriarchen in Jerusalem auf's Tapet gebrachte Frage der heiligen Stätten wurde diplomatisch eingeleitet vom General Aupick in einer Mittheilung an die Pforte vom 28. Mai 1850, und den ihm ertheilten Instruktionen entsprechend; als Herr v. Lavalette im Mai 1851 sein Nachfolger wurde, hatte diese Angelegenheit schon den Austausch mehrerer offiziellen Noten veranlaßt, und alle seine Bemühungen gingen dahin, einen Boden zur Aussöhnung zu finden und einen für alle christlichen Kulten befriedigenden Vergleich herbeizuführen. Die Daten, welche wir citirt haben, genügen, um zu beweisen, daß man sich seltsam irrt, wenn man annimmt, daß unser jetziger Gesandter in der Türkei diese Frage aufgebracht habe."

✱ [Eine französische Critik der preuß. Militär-Organisation.] Im „Constitutionnel" veröffentlicht Vicomte de La Pierre einen ersten Artikel über das preußische Militär-System. Dieses System — sagt der Verfasser — giebt eine anscheinende Lösung der schwierigsten aller Probleme, mit einer beschränkten Bevölkerungsmenge und mit einem mittelmäßigen Budget, eben so viel Soldaten unter den Waffen zu zeigen als andere Mächte mit dreifach stärkerer Bevölkerung und fünffach höherm Budget als Preußen, in Linie stellen können. — Ehe er seine Meinung über den Werth dieser sinnreichen Combination abgeben will, will er erst das Detail derselben darlegen. Diesmal könne er sie verbürgen; denn seit 1815 sei Nichts an dem Systeme geändert. Das Land sei in 40 Distrikte abgetheilt, aus denen man 40 Infanterie- und 40 Kavallerieregimenter ziehe, die auf 8 Armeekorps vertheilt seien. Die Garde bilde ein Eliten- und Reservekorps, dieses unentbehrliche Element jeder vollständigen Kriegsmacht. Ein großer Uebelstand sei, Leute aus derselben Gegend in dieselben taktischen Körper einzureihen; in Frankreich habe man dies auch 1815 versucht, aber gleich wieder aufgegeben. Der Soldat denke in diesem Falle zu lange an seine Heimath, und die Abwesenheit jedes anderen Gefühls als das der militärischen Pflicht werde seltener; außerdem gebiete auch die Menschlichkeit, Rekruten aus einer andern Gegend in dasselbe Regiment zu stecken, weil einzelne Regimenter bisweilen ganz besonders litten, und diese Verluste somit vorzugsweise auf einzelne Gegenden fielen. — Für den Landsturm hegt der Verfasser des Artikels eine gründliche Geringschätzung; eine Massenerhebung lasse sich nicht dekretiren, und die dazu nöthige Begeisterung sei seltener als man glaube,

Großbritannien.

[Parlaments-Verhandlungen vom 17. Mai.] Unterhaus-Sitzung. Hennessey lenkt die Aufmerksamkeit auf die neulich von dem Solicitor-General in Bezug auf die Strafbarkeit der Betheiligung bei den Sammlungen für Garibaldi abgebene Erklärung und behauptet, daß in Bezug auf die zu Geldsammlungen auffordernde „Times"-Annonce sowohl völkerrechtlich, wie nach gemeinem englischen Rechte eine Gesetzwidrigkeit vorliege. B. Osborne meint, es würde wünschenswerth sein, wenn die Regierung sich darüber ausspräche, wie sie sich in der Sache zu verhalten gedenke. Wenn die Minister, gleich ihm, Anhänger der Nichtinterventions-Politik seien, so müßten sie in dem vorliegenden Falle einen gesetzwidrigen Anschlag erblicken, der den Zweck habe, einem Volke Beistand gegen einen Herrscher zu leisten, welcher zu England in freundschaftlichen Beziehungen stehe. Er richte an den Staatssekretär des Auswärtigen die Frage, wie es sich mit der Nachricht verhalte, daß englische Schiffe Garibaldi bei seiner Landung zu Marsala hilfreiche Hand geleistet hätten. Lord J. Russell entgegnet, er habe an dem heutigen Tage von der Admiralität eine telegraphische Depesche des Offiziers erhalten, welcher eines der erwähnten englischen Schiffe, nämlich den „Intrepid", befehligte. Es befinde sich viel britisches Eigenthum in Marsala, und von der Zeit an, wo es hieß, daß Garibaldi eine Expedition nach Sicilien beabsichtige, sei sowohl an das auswärtige Amt, wie an den Befehlshaber der Mittelmeer-Flotte, Admiral Fanshawe, die Bitte ergangen, Schiffe zum Schutze britischen Eigenthums abzusenden. Der Admiral habe demgemäß den „Intrepid" und den „Argus" nach Marsala geschickt. Der „Intrepid" sei seines Wissens am 11. Mai angekommen, und bald nachher seien zwei Kauffahrer mit Garibaldi's Streitkräften angelangt und hätten begonnen, dieselben ans Land zu setzen. Während der Landung hätten sich zwei neapolitanische Kriegsschiffe, ein Dampfer nämlich und eine Corvette, Marsala genähert, jedoch nach Aussage des englischen Offiziers, obgleich sie es hätten thun können, nicht auf die Garibaldi'schen Schiffe und Mannschaften gefeuert. Daß die engl. Schiffe die neapolitanischen nicht am Feuern verhindert hätten, davon melde der Bericht des engl. Offiziers allerdings nichts. Wohl aber sage er, daß die Neapolitaner, obgleich sie die Gelegenheit dazu gehabt, nicht gefeuert hätten. Er berichte ferner, daß nach Landung der Expeditions-Mannschaften der Befehlshaber des neapolitanischen Dampfers zu ihm gekommen sei und ihn gebeten habe, ein englisches Boot abzusenden, um von den beiden Kauffahrern Besitz zu ergreifen. Das zu thun, habe der englische Offizier, Kapitän Marryatt, abgelehnt, und habe ganz recht daran gethan. Er habe keine Instruktionen gehabt, die ihn ermächtigt hätten, die Schiffe zu nehmen oder sich überhaupt bei den Vorgängen zu betheiligen. Seine Instruktionen hätten ihm, in Uebereinstimmung mit der Haltung der britischen Regierung geboten, Angesichts des gegenwärtigen Kampfes eine vollständige Neutralität zu beobachten. Es lasse sich aus seinem Berichte, wenn er es gleich nicht ausdrücklich sage, wohl der Schluß ziehen, daß die engl. Schiffe die neapolitanischen nicht am Feuern verhindert hätten. Der neapolitanische Kapitän habe den englischen aufgefordert, diejenigen seiner Offiziere, welche sich etwa am Lande befinden möchten, aus Marsala zurückzurufen. Der Engländer habe das betreffende Signal gegeben, und sobald die Offiziere an Bord gewesen, hätten die Neapolitaner das Feuer auf die Stadt Marsala eröffnet. Es müsse das als ein Akt internationaler Höflichkeit von Seiten des neapolitanischen Kapitäns betrachtet werden, beweise aber nicht, daß die englischen Schiffe seinem Feuer im Wege gewesen seien. Es zeige sich nicht, daß der englische Offizier in irgend einer Weise seine Pflicht überschritten habe. Er sei zu dem Zwecke da gewesen, um die britischen Interessen zu schützen, und weiter habe er nichts gethan. Was die gerichtliche Verfolgung derer, welche für Garibaldi zeichneten, betreffe, so werde sich die Regierung wohl nicht darauf einlassen, da in dergleichen Fällen eine Verurtheilung nur schwer zu erzielen sei. Der Vergleich zwischen Walker und Garibaldi treffe nicht zu. Walker habe zu selbstischen Zwecken einen Einfall in fremdes Gebiet gemacht und dasselbe zu erobern gesucht. Anders stehe es mit einem Patrioten, der für die Unabhängigkeit seines Vaterlandes kämpfe. Das menschliche Gefühl unterscheide zwischen dem verbrecherischen Freibeuter einer- und dem Helden und Patrioten andererseits. Der Mann, welcher im Jahre 1688 in England landete, sei auch ein großer Flibustier gewesen. Nicht nur bedeutende Unterstützung sei ihm zu Theil geworden, sondern das ganze englische Volk habe sich um ihn geschart. Jener Freibeuterzug sei von Erfolg gekrönt gewesen. Wenn man Garibaldi einen Menschen nenne, der gegen einen Souverän kämpfe, welchen er respektiren müßte, oder wenn man von dem Papste bemerke, er suche seine Autorität durch unrechtmäßige Mittel zu behaupten, so lasse sich das gut sagen. Aber wenn man solche Dinge so leicht hinspreche, so komme dabei nicht viel heraus. Es seien das Fragen, welche eine reifliche Prüfung erheischten, und bei welchen man mit seinem juristischen, politischen und moralischen Verdammungs-Urtheile oder mit seinem Lobe nicht zu rasch bei der Hand sein dürfe. H. D. Seymour scheint es, daß Lord J. Russell sich in Bezug auf die Garibaldi'sche Expedition eine sehr prononcirte Meinung gebildet habe, und er drückt sein Befremden darüber aus, daß der Staats-Sekretär des Auswärtigen sich in einer Weise ausgesprochen habe, die geeignet sei, diejenigen zu ermuthigen, welche Lust hätten, Garibaldi zu unterstützen. Lord J. Russell: Ich habe überhaupt gar keine Meinung ausgesprochen, sondern bloß gesagt, jeder einzelne Fall müsse an und für sich betrachtet werden. Seymour: Wenn ich den edlen Lord recht verstanden habe, so hat er Garibaldi mit Wilhelm III. von England verglichen. Lord J. Russell: Nein, ich verglich Walker, und nicht Garibaldi, mit Wilhelm III. (Heiterkeit.) Seymour meint, wenn das Unternehmen Garibaldi's glücke, so könne derselbe dort leicht eine bessere Regierung, als die neapolitanische, gründen. Bedenke man jedoch, wie schwer es sei, Sicilien von der neapolitanischen Herrschaft loszureißen, und was für europäische Verwickelungen aus einer solchen Losreißung nothwendig hervorgehen würden, so müsse man wünschen, daß die Insel in den Händen ihrer jetzigen, rechtmäßigen Besitzer bleibe.

Rußland.

St. Petersburg, 14. Mai. Die orientalische Frage beschäftigt momentan alle russischen Zeitungen ohne Ausnahme. Die „Nordische Bühne" behandelt in ihren Leitartikeln fast ausschließlich diesen Gegenstand, als ein Moment, das der bisherigen europäischen Gesammtpolitik eine andere Richtung geben werde. Sie beweist, wie die bisherige Allianz Frankreichs und Englands, die durch den Handelsvertrag eine weit engere, als jemals geworden ist, durch die wieder aufgegriffene orientalische Frage einen argen Stoß erleiden müsse. Die russische „St. Petersburger Zeitung" berichtet aus Bosnien, besonders aus Sarajewo, die Provinz biete den Anblick eines vollständigen Heerlagers. Unter dem Befehl der Paschas Suleiman und Osman hat eine türkische Truppenkonzentration stattgefunden. Die Hauptheersäulen stehen bei Nuscha und Kustendsche. General Besac hat den Befehl erhalten, mit seinen Truppen an die bessarabische regulirte Grenze vorzurücken.

Warschau, 17. Mai. Die Nachricht von der Bewilligung einer dreimonatlichen Beurlaubung nach Paris für Fürst Gortschakoff erweist sich als richtig. — Der Besuch des Kaisers, welcher den deutschen und polnischen Zeitungen so viel zu schaffen machte, ist und bleibt sicher; Kaiser Alexander wird nach einem zwei-, höchstens dreitägigen Aufenthalt in Warschau, wie verlautet, seine Reise nach Breslau fortsetzen.

Osmanisches Reich.

Konstantinopel, 12. Mai. [Russische Agitationen und türkische Rüstungen.] Der „Tr. Ztg." wird geschrieben: Im Regierungspalaste herrscht die regste Thätigkeit und fortwährend sind es die Berichte über russische Agitationen in fast allen Provinzen des Reiches, welche die Energie des Ministeriums hauptsächlich in Anspruch nehmen. In ministeriellen Kreisen spricht man bereits von einem Aufruf an das Volk, um Baschibozukskorps zu bilden, und alle Anzeichen deuten darauf hin, daß die Türkei der Ueberzeugung lebt, bald wieder für ihre Existenz kämpfen zu müssen. Reisende, die aus Salonichi eintrafen, versichern, daß dort eine Militärmacht von mehr als 20,000 Mann konzentrirt sei und der Zuzug von Irregulären ununterbrochen fortdauere. Gleichzeitig verlautet, daß im Kriegsministerium der Antrag gestellt worden sei, die bereits bestehenden Kosakenkorps zu vermehren. Der Seraskier fährt trotz aller ihm entgegenstehenden Hindernisse fort, die Armee in guten Stand und in gute Laune zu versetzen, und hat unlängst aus seiner Privatchatouille der ganzen Garnison unserer Stadt ein aus Schöpsenbraten und Salat nebst türkischem Backwerk, Helva genannt, bestehendes Festmahl gegeben, während dessen er mehrere Kasernen besuchte, wo er natürlich mit allgemeinen Zurufen empfangen wurde.

Provinzial-Zeitung.

= **Breslau,** 21. Mai. [Tagesbericht.] Der Privat-Dozent Herr Stadtrath Dr. Eberty ist zum außerordentlichen Professor in der juristischen Fakultät ernannt worden.

α [Sonntägliches.] Wiederum eine kleine Völkerwanderung nach den in der Umgegend gelegenen Lokalen, um hier im Freien unter der im Abnehmen begriffenen Maiblüthe den Kaffee einzunehmen, und den Rest des Morgens durch Spiele und weitere Spaziergänge zu verkürzen. Oswitz, Marienau, Scheitnig und Grüneiche waren namentlich das Ziel der meisten Spaziergänger. Hier ergötzten, außer den gefiederten Sängern, Tanzmusiken und Konzerte in bunter Abwechselung das Ohr. Auch in dem früher Blümner'schen, jetzt neu eingerichteten „Lustgarten" bei Grüneiche war Morgen-Konzert, Mittags Table d'hôte im Freien und Nachmittags Konzert des 6. Artillerie-Regiments durch die Plakate in Aussicht gestellt. Wie bei Blümner, so verspricht auch jetzt dieser Garten der Sammelplatz der gebildeteren Klasse werden zu wollen. Es sind bereits von Seiten des jetzigen Wirthes mit Schiffern Unterhandlungen angeknüpft, um für ein Billiges die betreffenden Besucher von der Paulinenbrücke nach dem Lustgarten und von da zurück zu führen.

---

alle Welt, ob er nicht ein Verbrechen begeht, wenn er den stürmischen Fluthen der Oeffentlichkeit ein Schifflein anvertraut, welches denselben Namen führt, wie das des berühmten X.

Vor einigen Tagen geht er in den Champs-Elysées spazieren, von diesem unglücklichen Gedanken verfolgt, als er drei ehrwürdige Greise, mit drei St. Helena-Medaillen geschmückt, trifft.

„Das sind brave Männer, ich will sie zu Schiedsrichtern wählen."

Er nähert sich ihnen und trägt ihnen seinen Gewissensscrupel vor. Die drei Minos sind sehr überrascht von der Ehre, die ihnen zu Theil wird. Ihre Inkompetenz ist zweifellos; sie kennen nur Bèranger, Emile Marco von Saint Hilaire und einige gute Artikel des „Siècle". Sie wollen ablehnen; doch endlich müssen sie nothgedrungen ein Urtheil fällen, und sie erlösen den Neophyten von seinen Zweifeln und erlauben ihm, bei dem Regiment Apollos einzutreten.

Doch der Unglückliche ist noch immer nicht beruhigt; er trifft seinen eigenen Bruder, den großen berühmten X; er frägt ihn, ob es wahr sei, daß er ihm nicht erlauben wolle, eine Laufbahn einzuschlagen, die Jener mit Erfolg betreten, und erhält zur Antwort:

Fort von mir, Kain, ich habe keinen Bruder mehr, ich habe an Dir nur einen unwürdigen Konkurrenten. Nie wollte ich einen Mitarbeiter haben — und Du drängst Dich jetzt tückisch in den Zauberkreis meines Ruhmes! Doch ich verleugne Dich, ich rufe die Gerichte zu Hilfe, Du mußt Deinen Namen ändern. —

— Doch führe ich den Namen unseres Vaters, entgegnete schüchtern der arme Kandidat der Unsterblichkeit.

— Unser Vater, ruft der andere, was wird er, auf den Höhen des Olymp, wohin mein Ruhm ihn erhoben, dazu sagen, daß er einem Eteokles und Polynices das Leben gab!

Die beiden feindlichen Brüder trennten sich, und der frühere Geschäftsmann legte die letzte Hand an sein Werk. Dies kleine Lustspiel hat sich ganz so zugetragen, wie es hier erzählt worden ist.

Wir müssen noch einmal auf die Heirath des Fürsten Polignac mit Fräulein Mirès zurückkommen, eine Heirath, die selbstverständlich die früher gemeldete zwischen diesem Fräulein und Grandguillot ausschließt. Der Fürst Polignac ist nicht blos Artillerie-Kapitän, er ist auch Schriftsteller von Verdienst, und seine Uebersetzung des Faust ist die beste, die wir bis jetzt besitzen. Was soll man zu all' den Kommentaren sagen, welche die Nachricht von dieser Verbindung hervorgerufen? Sie heirathen einander, weil sie dazu Lust haben, das ist die Logik oder, wie Kapitän Nimps sagt, der Humor davon; auch ist nicht abzusehen, welche Idee dadurch gefährdet wird, daß der Sohn eines alten Ministers Carls X. die Tochter eines Finanzmannes heirathet. Er ist von einem Adel, der für Beide ausreicht, und dafür reicht das Geld seines Schwiegervaters für Tausende aus.

Neben denen, die in Paris sich wirklich heirathen, giebt es noch eine große Menge, die sich fast heirathen, und trotz aller annexirten Arrondissements sucht das 13te vorzugsweise täglich die beliebte Flucht zur Insel der Cythere und ermuthigt sie mit einem nachsichtigen Lächeln. Auf dieser Insel werden die Memoiren der Rigolboche vorzugsweise gelesen; dort erfährt man mit Wonne die bevorstehende Gründung des „Club galant", dessen Organ das „Journal des Vampires" sein wird. Dieser Club hat sich die Aufgabe gestellt, die Frauen aller Jahrhunderte, welche durch ihre Schönheit und Galanterie berühmt waren, zu verherrlichen. Cousin ist natürlich der Präsident dieses Gerichtshofes, dessen Cultus, dem Vernehmen nach, ein platonischer sein wird. Capefigue, der Historiker der Pompadour und der Diane de Poitiers, ist sein Sekretär. Man wird es ihm nur zur Bedingung machen, daß er jährlich nicht mehr als ein Dutzend Bände veröffentlichen darf. Houssaye und Goncourt werden am Dictionnaire mitarbeiten, zu Nutz und Frommen der gelehrten Damen, und Lescure, der Verfasser einer Geschichte der Maitressen des Regenten, wird die Funktionen eines Kanzlers bekleiden. Die Rechenschaftsberichte dieser Gesellschaft werden auf Atlas gedruckt werden. Das Bedürfniß nach einer solchen Akademie ist unabweisbar. Schade, daß die Damen Rigolboche und Mogador, durch ihr Geschlecht verhindert, nicht Mitglieder derselben sein können, außer in partibus!

Die Gunst, in welcher die Schönheiten einer gewissen Kategorie stehen, geht Hand in Hand mit der Passion für das Pferd. Man beschuldigt das Kaffeehaus und die Cigarre, daß sie der eleganten literarischen Gesellschaft Konkurrenz machen. Doch das ist Verleumdung! Nur der Stall bildet den echten Gegensatz gegen das Boudoir und den Salon, und ich kenne einen Gentleman, welcher der schlagendste Beleg für diese Wahrheit und außerdem das seltsamste Exemplar eines modernen Centauren ist.

Der Graf von Saint-P... hatte früher Maitressen, vielleicht auch eine Bibliothek. Doch seit einigen Jahren haben ihm die Treulosigkeiten der erstern und auch Enttäuschungen auf literarischem Gebiete den Geschmack an den Freuden der Liebe und Poesie verleidet. Das Licht von Damaskus ist ihm aufgegangen; er ist Sportsman geworden.

Nie war eine Bekehrung gründlicher. Der Graf verbrannte seine Billetdoux auf einem Auto-da-fé, setzte an die Stelle der Porträts seiner Geliebten Kupferstiche und Gemälde, welche die Berühmtheiten des Turf darstellen und, verzichtend auf die zierliche Sprache, die nur dazu gedient hatte, ihn zu täuschen, entschloß er sich, englisch zu wiehern; um den Preis aller Wunder des mohamedanischen Paradieses würde man ihm kein französisches Wort mehr entlocken; er kauderwelscht wie der echteste Jockey. Seine Haare sind über der Stirn getheilt, wie eine kurze, aber gut gekämmte Mähne. Er hat als Halstuchnadel ein kleines eisernes Pferd, seine Uhrgehänge sind eiserne Pferdchen, und er geht einher, als wäre er mit Hufeisen beschlagen. Der Griff seines Stockes ist ein Pferdefuß. Der Schneider Narey's ist der seinige und die Statue des Besiegers eines Tatersal steht auf seinem Kamin. Er hat keinen Salon mehr, nur noch zwei Ställe. Die Unterhaltung seines Kutschers zieht er einem Gespräch mit Villemain vor. Im Wetten kommt ihm Keiner gleich und er ist der Freund aller Pferdehändler, denen er nicht weniger schmeichelt, als die Türken den Sklavenhändlern zu schmeicheln pflegen.

Dennoch ist der Graf von Saint P. ein Edelmann geblieben und hat die Vorurtheile und Empfindlichkeiten seines Standes in die Welt der Jockeys mit hinübergenommen. Neulich hätte ihn der „Turf" fast verloren wegen einer schweren Kränkung, die er erlebt. Er war bei einem der beliebtesten Pferdehändler zu einem Feste eingeladen. Wie wohl fühlte er sich dort an der Seite der Herrin vom Hause, neben und um sich die berühmtesten Rossebändiger des pariser Macadam. Es schwebte wie ein unbestimmter Stallgeruch über dem Feste. Man brachte Toaste auf die ersten Hengste, die schönsten Stuten; man deklamirte selbst Verse mit leichtem anakreontischem Anflug. Der Graf war entzückt, doch als die Herrin vom Hause, um sich in den Salon zu begeben, den Arm der hervorragendsten Persönlichkeit der Versammlung ergreifen will, wendet sie sich — an den ersten Kutscher einer der großen pariser Gesandtschaften. Welche Enttäuschung für den Grafen, welcher glaubte, diese Ehre müsse dem wahnsinnigsten Pferdeliebhaber der Gesellschaft, ihm selbst, zu Theil werden. Er verbarg seine üble Laune nicht, grüßte ehrfurchtsvoll, machte eine Courbette, wieherte und entfernte sich.

Große Aufregung in der Gesellschaft; der Graf gekränkt, ein so liebenswürdiger Edelmann. Lange wurde berathen, wie man ihn besänftigen könnte; man beschloß zuletzt, ihm den Titel eines „Syndikus der Scherer" in Paris anzubieten.

Der Graf nahm mit Dank an; es war der schönste Tag seines Lebens, der ihm einen so hohen Rang in dieser ehrbaren Korporation einräumte.

Mit einer Beilage.

=r= [Sommertheater.] Nachdem das erste hastige Verlangen nach weiteren Lustpartien aufs Land bei dem ununterbrochen heiter lächelnden Frühlingshimmel und der nun bald entschwundenen Maiblüthe sich sattsam stillen konnte, beginnt auch die Theilnahme für die näheren Etablissements, zumal für den Wintergarten, sich lebhaft zu steigern. So kam es, daß am gestrigen Sonntag-Nachmittag sämmtliche Anlagen des weitläufigen, an schattigen und angenehm kühlen Partien so reichen Gartens von einem zahlreichen eleganten Publikum gefüllt waren. Ebenso erfreuten sich die beiden Vorstellungen in der Arena ziemlich starken Besuchs, der namentlich Abends seinen gewohnten Höhepunkt wieder zu erreichen schien. Die Nachmittag zur Aufführung gelangte Kaisersche Original-Posse: „Ein Lump," forderte natürlich schon durch ihren originellen Titel die Neugier heraus, und täuschte die von ihr gehegten Erwartungen nicht ganz. Sie wirkte erschütternd genug auf das Zwerchfell der Zuschauer. Ein Erfolg, der freilich fast nur dem vortrefflichen Spiel der beiden Komiker Metz (Ledermann) und Wisotzky (Klöpfl) zuzuschreiben ist. In der Abendvorstellung wurden vier ältere beliebte Kleinigkeiten gegeben und sehr beifällig aufgenommen. Von den Darstellern sind besonders hervorzuheben Frau Froitzheim als „Nachbarin" in „Das war ich" und Hr. Wisotzky als „Bremer" in Salingre's: „Allerweltshelfer." Statt der angezeigten Schneider'schen Versuche wurde wegen Erkrankung der Frau Holzstamm die allerliebste ländliche Scene: „Hans und Hanne" eingelegt. Zum Schluß folgte „Das Fest der Handwerker" und wurde im Ganzen recht brav gespielt. Uebrigens durchweht jetzt eine erfrischende Kühle, Dank den vortrefflichen Ventilationseinrichtungen, die imposanten Räume der Arena, deren Akustik in Folge neuern Arrangements, ebenfalls nichts mehr zu wünschen übrig läßt. Der früher etwas grelle Tonschall ist nämlich jetzt durch Anbringung von Draperie an der oberen Partie der Halle zweckentsprechend gedämpft.

= [Militaria.] Der Abmarsch des 6. Jäger-Bataillons nach Freiburg, woselbst Vorbereitungen zum festlichen Empfange getroffen werden, erfolgt Mittwoch Früh 6 Uhr vom hiesigen Palaisplatze, und wird voraussichtlich vielseitige Theilnahme erregen, zumal da die Mannschaften zahlreiche Angehörige und Freunde unter der breslauer Einwohnerschaft zählen. Ebenfalls am Mittwoch rückt das 2. Bataillon des nunmehrigen 10. komb. Inf.-Regts., aus Schweidnitz kommend, in Breslau ein. Am 30. d. M. soll das Füsilierbataillon des neuformirten 1. komb. Grenadier-Regiments aus Polnisch-Lissa und am 3. Juni das 1. Bat. von Görlitz hier eintreffen, so daß an diesem Tage die Konzentration des ganzen Regiments am hiesigen Orte bewerkstelligt sein wird.

= [Militärmusiken.] Da uns in diesen Tagen mit dem 19. Infanterie-Regiment und 6. Jäger-Bataillon zwei gern gehörte Militär-Kapellen verlassen, so entsteht vorläufig in dem Programme der hiesigen Garten-Konzerte eine wesentliche Lücke, die jedoch in nicht allzuferner Zukunft auf erwünschte Weise wieder ausgefüllt sein wird. Es soll nämlich jedes Infanterie-Regiment die Hälfte seines Musikchors an das zuständige neu formirte komb. Regiment abgeben, wodurch sich die Zahl der bisherigen Kapellen verdoppeln würde. Breslau erhält dann für das hier zu konzentrirende Grenadier-Regiment das halbe Musikchor des berliner Kaiser Alexander-Regiments und für das 10. komb. Regiment das halbe Musikchor vom 10. Infanterie-Regiment. Hiernach wird unsere Garnison künftig mit Einschluß der Elfer-Kapelle 3 Infanterie-Regiments-Musiken besitzen.

M. [Das Packträger-Institut] erhält vom 1. Juni ab eine Einrichtung, welche von den Packträgern dankend aufgenommen worden ist. Es ist nämlich in Hrn. Dr. Silberberg ein Arzt engagirt worden, welcher gegen ein äußerst mäßiges Honorar die Kur erkrankter Packträger übernommen hat. — Für den Wollmarkt sind von dem Instituts-Direktor, Herrn Stangen, Vorkehrungen getroffen worden, vermittelst deren die Auftraggeber zu Verladungen 2c. genügend versorgt werden können. Die Benutzung der Packträger wird um so leichter für jeden Auftraggeber zu erreichen sein, als das Comptoir sich Reuschestraße 63, par terre, also fast im Mittelpunkte der Stadt und des Wollverkehrs, befindet. Zu dem gestern Mitgetheilten über Verwendung der Packträger kann hier beigefügt werden, daß schon Nachfragen und Abonnements auf Packträger eingegangen sind, die als Diener, Kleiderreiniger, Kellner fungiren sollen. Die Sache ist für die Auftraggeber um so plausibler, als der Inhaber des Instituts Garantien bietet.

Unsere Promenade lechzt nach der Besprengung durch das eigens dazu bestimmte Spritzwerk mit Esels-Bespannung. Der Staub ist für die Spaziergänger wahrhaft unleidlich und man sinnt vergeblich darüber nach, wo man einen angenehmen und staubfreien Spaziergang machen kann.

=bb= [Bauliches.] Die Oder-Vorstadt fängt allmälig an, der Schweidnitzer nachzueifern, der bedächtigere Norden folgt dem rascheren Süden. Während dort der Verkehr mit Dampf einen ganz neuen, prachtvollen Stadttheil hervorzauberte, lockt hier die Industrie zwar langsamer aber gediegener manch schönes Gebäude aus leeren Bauplätzen oder an Stelle ärmlicher Hütten. Wir erwähnen hier nur das Haus Nr. 1 der Werderstraße (dem Herrn Mühlenbesitzer Anwandt gehörend). Wenn es auch nicht durch einen auffallenden Baustyl das Auge des Vorübergehenden auf sich ziehlt, so befriedigt es dafür durch das unverkennbare Gepräge der Gediegenheit, welches von den geschmackvollen Glasbalkons bis zur steinernen Rampe sichtbar ist. Die Umgebung zeichnet sich aber durch Etwas aus, womit die wasserarme Schweidnitzer-Vorstadt freilich nicht aufwarten kann, nämlich mit einem Springbrunnen. Unmittelbar vor der Terrasse erhebt sich auf einem schlanken Piedestal eine Schale, in deren Mitte eine kupferbroncene Najade einen Strahl in die Höhe sendet. Die Fontaine wird aus dem Mühlenwerk versorgt und treibt den Strahl fast so hoch als der auf der Promenade befindliche Springbrunnen. — Zu den Annehmlichkeiten der Umgebung eines Gebäudes gehören unbedingt Bäume und Wasser. Erstere sind in der Oder-Vorstadt im reichsten Maße vorhanden und letzteres läßt sich mindestens bei den industriellen Anlagen leicht gewinnen, um Fontainen herzustellen. Ueberhaupt ist es höchst bemerkenswerth, daß die für diesen Zweck außerordentlich ergiebige Oder-Vorstadt nicht mehr, als es geschieht, von der Spekulation für Neubauten benutzt wird. Das Terrain der Schweidnitzer-Vorstadt ist für Manche ein Goldfeld gewesen, jetzt ist es aber abgenutzt und der Spekulant kann, wie die Verhältnisse liegen, seine Kapitalien dort nur verbauen aber nicht vermehren. Ein neues und, bei dem sehr niedrigen Werthe der schönsten Bauplätze sehr ergiebiges Terrain bietet die Oder-Vorstadt (z. B. gleich hinter der Oderbrücke und in einer Entfernung von nur 7—8 Minuten vom Ringe.) — Vielleicht gehen bald den Spekulanten die Augen auf, so daß sie sich über das rechte Feld ihrer Thätigkeit klar werden.

⊠ [Gewerbliches.] Herr Metallgießer Dellen hat seine schon mehrfach im Gewerbeverein erwähnte Erfindung einer Kittemaille (s. Nr. 11 der Bresl. Ztg. vom 7. Januar d. J.) neuerdings bei der Reparatur des Zinkdaches auf dem Hotel zur goldenen Gans mit gutem Erfolg angewandt. Am heutigen Nachmittag wurde die Arbeit von Sr. Exc. dem Hrn. Wirkl. Geh. Rath und Oberpräsidenten Frhrn. v. Schleinitz in Begleitung des Hrn. Stadtbaurathes v. Roux und mehrerer Sachverständigen besichtigt. Das Urtheil der Herren soll im Allgemeinen sehr günstig und aufmunternd für den Verfertiger gelautet haben. Ein näherer Bericht bleibt vorbehalten.

⊠ [Unglücksfall.] Heute Nachmittag badeten drei Männer an einer unausgesteckten Stelle der Oder zwischen Viehweide und Schießwerder. Leider wurde einer der Badenden, Namens Buttrich, aus der Gegend von Scheitnig, das Opfer dieser Unvorsichtigkeit und ertrank in den Wellen. Seine Leiche war bis Abends 6 Uhr, trotz angewandter Bemühungen, nicht aufzufinden.

[Feuer.] Am Sonntag Vormittag brach bei dem Partikulier Pick in Alt-Scheitnig Nr. 17 und 18 auf einem meist aus Laub bestehenden Düngerhaufen dadurch Feuer aus, daß glühende Kohlenasche auf denselben geschüttet worden. Der Düngerhaufrn brannte zwar gleich über und über; doch gelang es durch schnell herbeigeelte Hilfe, das Feuer, ohne daß es sonstigen Schaden angerichtet, zu löschen.

* Heute Abend um 8 Uhr wurde die Feuerwehr alarmirt und fuhr zum Sandthore hinaus. Als sie bei der Scheitniger-Zollbarriere sah, daß das Feuer außer dem Stadtbereich, in der Gegend von Leerbeutel und Cawallen war, kehrte sie bald wieder zurück.

Breslau, 21. Mai. [Diebstähle.] Gestohlen wurden: Michaelisstraße 8 aus unverschlossener Stube 1 leinenes Frauenhemde mit neuen Aermeln; Tauenzienstraße 1 ein neuer schwarzer Herrenrock mit rothseidenem Aermelfutter, 1 neuer braunmelirter Bonjour, 1 Paar neue schwarze Hosen, 1 Paar graue Hosen von Winterbucksking, 1 Paar Sommerbeinkleider mit Bordüre, 9 Stück fast neue und 4 oder 5 St. gebrauchte Herrenhemden, gezeichn. Th. A., circa 8 St. Vorhemdchen, gez. Th, A. Nr. 15, 16, 17, 18, ca. 1½ Duzend Herrenkragen, 1 Ueberzug weiße und 1 Ueberzug weiß- und rothkarrirte Züchen und 1 Oberbett und 3 Kopfkissen, gez. Th. A., 1 Betttuch, 1 roth und weißkarrirter und 1 weißwollener Shawl, 3 Paar Unterhosen, 1 weiße Weste, circa 8 Paar Strümpfe, gez. Th. A., 1 Paar weiße und 1 Paar gelbe Glaceehandschuh, 1 P. braunseidne Handschuh, 1 Schlangenring mit blauem Stein, 1 Ring mit großem Stern und rothen Steinen, 1 lange silberne Kette mit einem Kreuze, worauf das Madonnenbild, 1 gestickte Cigarrentasche mit gesticktem Feuerzeuge und circa 10 Thaler baares Geld; einem Herrn während seines Verweilens im Weberbauerschen Lokale aus der Tasche seines Leibrocks 1 seidenes gelbgerändertes Taschentuch.

Gefunden wurden: 2 Hundemaulkörbe mit Steuermarken resp. Nr. 1556 pro 1859, und 2834 pro 1860 versehen, 1 Portemonnaie mit 2 Schlüsseln, 1 Notizbuch mit braunmelirtem Einband, 1 Lorgnette mit silberner Einfassung und 2 goldene Damenbroschen.

Verloren wurden; 1 messingener Hundemaulkorb mit der Steuermarke Nr. 923, 1 Wanderbuch d. d. Ohlau, den 30. April 1859, 1 Militär-Attest und 1 Kranken-Entlassungsschein auf den Schmiedegesellen Joseph Kirmis lautend und 1 Geldtäschchen von Rehleder mit Messingbügel, in welchem sich 2 Thaler baares Geld und 1 sog. Otterköpfchen befanden.

[Mortalität.] In der verflossenen Woche sind excl. 2 todtgeborener Kinder 44 männliche und 48 weibliche, zusammen 92 Personen als gestorben polizeilich gemeldet worden. Hiervon starben: Im Allgemeinen Kranken-Hospital 5, im Hospital der Elisabetinerinnen 1, im Hospital der barmherzigen Brüder 2 und in der Gefangenen-Kranken-Anstalt — Person.

[Selbstmord.] Am 19. d. Mts. Morgens wurde an dem von der Hundsfelder-Barriere nach dem Volksgarten sich hinziehenden Graben ein ungekannter Mann aufgefunden, welcher seinem Leben durch Erhängen an einer Erle ein Ende gemacht hatte. Der Entseelte, circa 40 Jahr alt, war bekleidet mit schwarzem Flausch, grau- und blaugestreiften Zeughosen, geblumter Weste, grauleinenen Unterhosen, defektem Hemde, grüner Tuchmütze mit Lederschirm und fahlledernen Stiefeln.

Angekommen: Major im 1. Inf.-Regt. v. Michaelis und Frau aus Königsberg. K. k. Major v. Ebenbergen aus Wien. Wirkl. Staatsrath C. v. Brodowski und Tochter aus Warschau. (Pol.-Bl.)

---

e. **Löwenberg,** 21. Mai. Des Fürsten von Hohenzollern-Hechingen Hoheit hat den Mannschaften des hiesigen Bataillons, so wie den Offizieren und Unteroffizieren ein außerordentliches Geldgeschenk verabfolgen lassen aus freudiger Veranlassung seines Bleibens am hiesigen Orte. — Der Sauerbrunnen im freundlichen Kirchdorfe Ullersdorf bei Liebenthal, welcher an Heilkraft demjenigen von Flinsberg wenig nachgiebt, sowie der dortige Badebrunnen werden nach fast dreißigjähriger Vergessenheit, vom nächsten Monate ab wiederum dem größeren Publikum zugänglich gemacht werden; zum Gebrauche beider laden die herrliche Lage und das überaus wohlfeile Leben daselbst besonders ein. — In der Nähe von Liebenthal in einem Gebüsche ist der Leichnam eines neugeborenen Kindes aufgefunden worden, dessen unverheirathete Mutter in Lähn in dienenden Verhältnissen gestanden haben soll. — Neuestens ist die Dislokation der in Bunzlau gegenwärtig amtirenden königl. Spezial-Kommission von dort nach Schönau, Löwenberg oder Hirschberg wiederum angeregt worden und wird wahrscheinlich letzterer Ort, in dessen Kreise noch die meisten dahin einschlagenden Geschäfte abzuwickeln sind, den Vorzug erhalten. — Das hiesige Stamm-Bataillon führt hinfort die Bezeichnung Füsilier-Bataillon des kombinirten siebenten Infanterie-Regimentes. — Ein hiesiger Tagearbeiter, vordem Schuhmacher, entleibte sich durch Aufhängen. Der Verstorbene hinterläßt leider eine Familie von sieben Kindern.

△ **Gleiwitz,** 17. Mai. [Lehrer-Versammlung. — Verein. — Feuer.] Zu der gestern und heute stattgehabten Versammlung der israelitischen Lehrer Oberschlesiens hatte sich auch der Herr Consistorialrath Baron aus Oppeln eingefunden, und den Verhandlungen allgemeinen Inhalts der ersten Sitzung beigewohnt. Gegenstände der Berathung waren: Der Religionsunterricht an israelitischen Schulen, das Verhältniß der häuslichen Erziehung zur Schule, und die Behandlung der vaterländischen Geschichte. Die Betheiligung der auswärtigen Lehrer und Rabbiner war im Ganzen nicht sehr groß. — Der constitutionelle Verein hat am Dinstag in seiner jüngsten Sitzung dem Abgeordneten Herrn Vincke zu seinem Geburtstage durch den Telegraphen einen Glückwunsch übersandt. Bei dieser Gelegenheit muß ich einen frühern Bericht über ein Mißtrauensvotum für den Grafen Herrn v. Strachwitz wegen seiner Abstimmung in der hessischen Sache, dahin berichtigen, daß dasselbe nicht von dem Vereine unterzeichnet werden sollte, sondern, daß dieser die Wahlmänner veranlasse, eine von ihm entworfene Adresse zu unterzeichen, die ihre Mißbilligung bekunde. Wie man hört, sollen dieselben sehr viele bereits unterzeichnet haben. — Gestern brannte auf einem Dorfe in unserer Nähe eine Scheune nieder.

(Notizen aus der Provinz.) * Waldenburg. Am 15ten d. M. wurde der Bergmann Köhler aus Gottesberg auf dem sogenannten Wurzelberge erhängt gefunden. Er hatte sich Tags vorher nach einem ehelichen Zwiste von Hause entfernt.

† Bunzlau. Seit einigen Tagen hat Herr Fellnagel aus Lüben sein interessantes Kabinet von Korkbildern ausgestellt, von denen mehrere schon bei der breslauer Ausstellung großes Aufsehen erregt haben.

□ Görlitz. Der Bau einer neuen Restauration auf der Landskrone wird nun in Angriff genommen werden. — Bei dem zweiten Pfingstfeiertag in Breslau stattfindenden Turnfeste wird sich auch der hiesige Turnverein betheiligen. — Nächsten Mittwoch wird ein Preßprozeß bei der Kriminal-Abtheilung des Kreisgerichts verhandelt werden. Angeklagter ist der Redakteur des „Tageblatts" wegen eines Artikels „über Zustände in Mecklenburg". — Unser Prov.-Landw.-Bataillon verläßt uns schon am Montage, das Garde-Landwehr-Bataillon aber am Freitage. Dasselbe wird in Löwenberg während der Pfingstfeiertage Rasttag halten. — Am 19. Mai unternahmen die Schüler des Gymnasiums mit ihren Lehrern einen gemeinschaftlichen Spaziergang nach den jauernicker Bergen.

⊠ Lauban. Mit dem Bau der projektirten Eisenbahn von hier nach Greiffenberg, der einen jedenfalls kostspieligen Brückenbau erforderlich macht, wird in nächster Zeit begonnen werden, eben so mit dem Neubau des Gymnasiums. Einige Klassen des letzteren sollen daher während desselben in das Rathhaus, die andern in ein Privatgebäude dislocirt werden.

△ Glogau. Am 26sten d. Mts. treffen zwei Bataillone des kombinirten 18ten Infanterie-Regiments und ein Bataillon des 19ten Infanterie-Regiments hier ein. Die beiden Bataillone des 18ten Infanterie-Regiments marschiren erst am 29sten d. Mts. von hier ab.

> Neumarkt. Aus unserem Rettungshaus wurden im vorigen Jahre 8 Kinder so untergebracht, daß für ihr weiteres Fortkommen hoffentlich gesorgt ist. Aufgenommen wurden 6, so daß gegenwärtig sich 18 Kinder in der Anstalt befinden. Die Einnahme belief sich auf 1537 Thlr. 17 Sgr. 7 Pf., die Ausgabe: 1152 Thlr. 3 Sgr. 10 Pf., so daß ein Bestand von 385 Thlr. 13 Sgr. 9 Pf. verbleibt. Die Aktiva betragen 740 Thlr.

= Guhrau. Am 23sten d. M. wird Herr Dr. Damrosch nebst Frau eine musikalische Soiree, im neuen Rathhaussaale veranstalten.

Nachrichten aus dem Großherzogthum Posen.

≅ **Lissa,** 17. Mai. [Landwirthschaftliches Schaufest.] Das am 14. d. Mts. hier stattgehabte große landwirthschaftliche Schaufest bot uns ein sehr erfreuliches Bild von dem großartigen Aufschwunge, den die landwirthschaftliche Kultur und Industrie seit einem Dezennium auch bei uns gewonnen. An der Südseite des Schauplatzes erhob sich eine 500 Personen fassende Schaubühne. Gegenüber befand sich die Estrade für das Musikchor des 10. Infanterie-Regiments aus Posen. Rechts und links der Schaubühne dehnten sich die zahlreichen Zelte und Buden aus, in denen für die Bedürfnisse des Magens Vorsorge getroffen war. Der Ausstellungsplatz zerfiel in zwei große durch Barrieren getrennte Hälften, deren eine für Pferde, Rindvieh, Schweine und Geflügel jeder Gattung und Race, die andere für die Aufstellung landwirthschaftlicher Maschinen, Ackergeräthe aller Art, Wagner-, Täschner-, Sattler-, Gürtler-Arbeiten 2c., ferner für Gegenstände der feinern Kunstindustrie und an deren Südseite für Böcke, Mutterschafe und Lämmer bestimmt gewesen. Um die östliche Hälfte zog sich die ¼ Meile lange Rennbahn für das Wettreiten, welche von der äußersten Nordseite ausgehend, auf dem freien Platze vor der Tribüne endigte.

An der Thierausstellung betheiligten sich nächst den größern deutschen Grundbesitzern aus beiden Kreisen auch die bäuerlichen Besitzer in großer Zahl. Mehr vereinzelt erschien die Theilnahme aus den andern Kreisen des Regierungs-Departements; am meisten vertreten fanden sich der kröbener, pleschener und posener Kreis. Von den niederschlesischen Kreisen hatten der guhrauer und glogauer schöne Thierexemplare zur Ausstellung geliefert. Einen überaus lebhaften Anklang hatte die gleichzeitig mit der Thierschau verbundene Ausstellung von landwirthschaftlichen Maschinen, Ackergeräthen aller Art, ferner von Wagner-, Sattler-, Riemer-, Täschner-, Schlosser- und allen Arten feinere Kunstarbeiten gefunden, welche in den landwirthschaftlichen Betrieb mit eingreifen. Die Betheiligung an diesem Theile der Ausstellung erstreckte sich weit über die Grenzen der hiesigen und Nachbarprovinzen hinaus. Unter den ausgestellten Täschner-, Riemer- und Sattlerarbeiten fanden die verdiente Würdigung und Anerkennung die des Sattlermeisters und Wagenfabrikanten Lehnard aus Lissa (Sättel und Geschirre, Kandaren, Reisekoffer und Taschen in allen Gattungen und Größen), des Gürtlermeisters Carl Zugehör aus Lissa, des Kunstdrechslers Büssing aus Lissa (ausgeschnitzte Thierköpfe u. a.), des Seilermeisters Tschöpe aus Lissa u. s. w. — Die Prämiirung der ausgestellten Objekte geschah für deren Einsender resp. Verfertiger durch große silberne und bronzene, von Loose in Berlin mit bekannter Sorgfalt gearbeitete Medaillen und Ehrenfahnen, für die bäuerlichen Viehaussteller außerdem noch durch ansehnliche Geldprämien. — Das königl. Ministerium für Landwirthschaft, das Landes-Oekonomie-Kollegium und die kgl. Provinzial-Verwaltungsbehörden hatten dem Verein kleinere Geldzuschüsse zur Prämiirung von Mutterstuten 2c. an bäuerliche Besitzer bewilligt. Außerdem waren als Prämien vom königl. Ministerium mehrere silberne und bronzene Medaillen, desgleichen eine Mappe mit kolorirten Abbildungen von Rindvieh zur Prämiirung überwiesen worden. — Die Stadt Lissa bestimmte einen großen kostbaren Pokal als Ehrenpreis für den Sieger bei dem Hauptrennen; für bäuerliche Rennen waren von Seiten des Vereins Geldprämien von 15 bis 5 Thlr. ausgesetzt. — Die 12,000 ausgegebenen Loose waren bereits vor dem Tage der Festausstellung vergriffen, und da der Zutritt zum Schauplatze der Ausstellung an den Besitz eines Looses geknüpft war, so mußten noch besondere Eintrittskarten an Auswärtige verabreicht werden. Gegen 20,000 Menschen wogten während des Tages durch den Stadttheil, der zur Schaustellung führte, dennoch verlief das Fest ohne irgend einen Unfall. Auswärtige Gäste waren aus allen, selbst entferntesten Theilen der Provinz und den Nachbarkreisen hier zusammengeströmt. Herr Regierungs-Chef-Präsident Freiherr v. Mirbach und der Präsident der General-Commission, Herr Klebs aus Posen, wohnten dem Festgange in amtlicher Eigenschaft bei. — Dem Akte der Prämiirung folgte der Festzug der prämiirten Thiere; diesem die Prämiirung von Dienstboten nach Alter und Dienstzeit bei derselben Herrschaft, die jedoch nicht unter 15 Jahren sein durfte, und schließlich die offizielle Verloosung der vom Verein angekauften Thiere, Wagen und anderer landwirthschaftlicher Industrie und Gegenstände. Auf die ausgegebenen 12,000 Loose fielen etwa 270 Gewinne.

Gesetzgebung, Verwaltung und Rechtspflege.

§ **Breslau,** 18. Mai. [Schwurgericht.] Als Geschworene wurden ausgelost: die Herren Tilgner, Feldmann, Schlick, von Stechow, Kraft, von Debschitz, Schröter, Eckelt, Gadewolz, v. Rieben, Hersel, Fickert.

Die Staatsanwaltschaft vertrat Herr Assessor v. Uechtritz, und als Vertheidiger folgten einander die Herren Assessor Bartsch, Assessor Wittig und Justizrath Plathner.

In der ersten Sache stehen vor den Schranken 1. der Fleischergesell Carl Friedrich Wilhelm Jäckel von hier, 39 Jahr alt, vielfach bestraft; 2. der Tagearbeiter Carl. W. Kosmaly, 32 Jahr alt, auch schon bestraft, beide unter Anklage des Diebstahls; 3. der Tagearbeiter Carl August Schunke, 28 Jahr alt, bereits bestraft, unter Anklage der Mithilfe, und 4. die unverehelichte Louise Pauline Ober aus Leubus, 26 Jahr alt, wegen Hehlerei. Nach dem Ausspruch der Geschwornen wurden verurtheilt: Jäckel zu 8 Jahren Zuchthaus und Pol.-Aufsicht, Kosmali zu 5 Jahren Zuchthaus und Polizeiaufsicht, Schunke zu 3½ Jahren Zuchthaus und Pol.-Aufsicht, die Ober zu 2 Monaten Gefängniß und 1 Jahr Pol.-Aufsicht.

Ueber die hiernächst verhandelte Anklage gegen die Gebr. Schubert haben wir bereits in der Sonntagsnummer d. Ztg. ausführlich berichtet.

§ **Breslau,** 19. Mai. [Schwurgericht.] Zu Geschwornen waren ausgelost: die Herren Wolter, Volkmer, Ballhorn, Schröter, Brunnemann, Polst, Reimelt, Eckelt, Fickert, v. Stechow, Gadewolz, Kunzendorf.

Die Staatsanwaltschaft vertrat Herr Assessor v. Rosenberg, als Vertheidiger plädirte Herr Justizrath Beyer.

Die nach der Terminsrolle zuerst zur Verhandlung anstehende Untersuchung wider die Tagearbeiter Pelz und Reichelt wegen neuen schweren Diebstahls, wurde vertagt, da die Angeklagten den Alibi-Beweis antreten wollen.

In der zweiten Sache befand sich auf der Anklagebank der Hausknecht Heinrich Wuttke aus Schottwitz, Kreis Breslau, angeklagt des schweren Diebstahls im Rückfalle. Der Angeklagte Wuttke ist bei Verübung des Diebstahls ertappt worden, und hat heut auch ein vollständiges Geständniß abgelegt. Doch war die Mitwirkung der Geschwornen nicht auszuschließen, da die Vertheidigung Annahme mildernder Umstände beanspruchte, die seitens der Staatsanwaltschaft bestritten wurden. Das Verdikt der Geschwornen lautete auf schuldig, und verneinte die mildernden Umstände. Demgemäß verurtheilte der Gerichtshof den Wuttke zu 4 Jahren Zuchthaus u. Polizeiaufsicht.

Die 3. Anklage wider den Häusler Majunke aus Pol.-Hammer wegen Widersetzlichkeit gegen einen Forstbeamten bei Ausübung seines Berufes mußte vertagt werden, da Angeklagte heute die Vorladung von Entlastungszeugen beantragte. Hiermit endigte die vierte diesjährige Schwurgerichtsperiode, und der Präsident dankte den Herren Geschwornen für ihre während der ganzen Periode an den Tag gelegte Ausdauer und Gewissenshaftigkeit.

Handel, Gewerbe und Ackerbau.

* **Rotterdam,** 19. Mai. Kaffee. Im Laufe der Woche ist nichts Erwähnenswerthes vorgefallen; der Markt bleibt sehr ruhig und das Geschäft beschränkt sich auf Kleinigkeiten aus zweiter Hand für vorkommenden Bedarf. In der Haltung der Inhaber ist auch keine Veränderung zu bemerken; dieselben bleiben festgestimmt und bieten wenig an. Gut ord. Java 38½ Cts. In fremden Sorten fehlt es an Auswahl, weshalb wenig umgeht, obgleich sich fortwährend Frage nach billigen Qualitäten erhält.

Zucker. Der coulante Ablauf der Maatschappy-Auktion am 15. d. M. hat einen guten Eindruck auf den Markt gemacht. Die Makler haben nachfolgende Preise als Mai-Auktionswerth aufgestellt:

Nr. 5	27½	Fl.	Nr. 9	32	Fl.	Nr. 13	36	Fl.	Nr. 17	39	Fl.
„ 6	28¾	„	„ 10	33	„	„ 14	36¼	„	„ 18	39½	„
„ 7	30	„	„ 11	34	„	„ 15	37½	„	„ 19	40	„
„ 8	31	„	„ 12	35	„	„ 16	38¼	„	„ 20	40½	„

Gestern wurde der bereits früher erfolgte Abschluß von 1342 Kranjangs Java segelnd per „Lydia" bekannt, und ferner wurden 377 Kranjangs Java per „Cornelia", Preis geheim, verkauft.

In raffinirtem haben seit der Auktion noch keine weiteren Abschlüsse stattgefunden, die Preise von Grushed sind jedoch allgemein erhöht worden.

Farbhölzer. Mit Blauholz hat sich nichts Neues zugetragen. Die erwarteten 200,000 Ko. Marakaibo-Gelbholz, die per „Syrene" erwartet werden, sind noch unverkauft, und werden auf 3¼ Fl. gehalten. Per „Casilda" trafen 550 Ballen philadelphia-artige Baltimore-Quercitron ein, welche zu 4¾ Fl. zum Abschluß gekommen sind.

Der Rest der letzten Zufuhr Dividivi, ca. 19,000 Ko., fand zu 8¾ Fl. Nehmer.

Krapp mehr beachtet, und es ging seit dem Montagsmarkte Mehreres zu etwas besseren Preisen um.

Java-Indigo bleibt begehrt, aber die beschränkte und zu hoch gehaltene Auswahl läßt keinen Umsatz zu. Neue Zufuhren bei Privat-Importeurs werden übrigens ehestens erwartet.

Baumwolle ohne nennenswerthen Handel. Von Charleston sind einige Zufuhren für die Handel-Matschappy und für Privat-Importeurs eingetroffen.

Amerikan. Harz. 1600 Fässer braunes, segelnd per „Vasco de Gama", kamen zu 3⅞ Fl. zum Abschluß.

Von Pottasche wurden wieder 25 Fässer Prima newyorker zu 16¼ Fl. verkauft.

Fettwaaren. Das auf den 25. d. M. in Auktion angeschlagene Palm-Oel wird von den Maklern wie folgt eingetheilt und taxirt:

17	Fässer, circa	5,200	Ko.,	Prima	27—27½ Fl.
86	„ „	32,000	„	Prima †	26—26½ „
26	„ „	8,300	„	Secunda	24 „
1	„ „	250	„	Tertia	22 „

Berlin, 19. Mai. Weizen loco 67—77 Thlr. pr. 2100pfd. Roggen loco in Kleinigkeiten à 50—49¼ Thlr. pr. 2000pfd. verkauft, Frühjahr 49—⅝—48¾ Thlr. bez., Mai-Juni 48½—¾—¼—½ Thlr. bez. und Br., 48⅜ Thlr. Gld., Juni-Juli 48¼—¼—⅜ Thlr. bez. und Br., 48½ Thlr. Gld., Juli-August 48—½—48 Thlr. bez. und Br., 47¾ Thlr. Gld., September-Oktober 47¾—48—47¾ Thlr. bez., Br. und Gld.

Gerste, große und kleine 39—44 Thlr. pr. 1750pfd.

Hafer loco 28—30 Thlr., Lieferung pr. Frühjahr 27⅝—½ Thlr. bez., Mai-Juni 27½—¼ Thlr. bez. und Br., Juni-Juli 27½ Thlr. Br., Juli-August 28 Thlr. bez., September-Oktober 26½ Thlr. Br.

Erbsen, Koch- und Futterwaare 47—55 Thlr.

Rüböl loco 10⅚ Thlr. bez., Mai und Mai-Juni 10⅚ Thlr. bez., Br. und Gld., Juni-Juli 10 11/12—⅚ Thlr. bez., 10 11/12 Thlr. Br., 10⅚ Thlr. Gld., September-Oktober 11½ Thlr. bez., Br. und Gld., Oktober-November 11 7/12—13/24 Thlr. bez. und Gld., 11 7/12 Thlr. Br., November-Dezember 11⅔—⅝ Thlr. bez. und Gld., 11⅔ Thlr. Br.

Leinöl loco und Lieferung 10½ Thlr. Br.

Spiritus loco ohne Faß 18 Thlr. bez., Mai, Mai-Juni und Juni-Juli 17⅞—11/12 Thlr. bez. und Br., 17⅞ Thlr. Gld., Juli-August 18¼ Thlr. bez., Br. und Gld., August-September 18½ Thlr. Br. und Gld. September-Oktober 18¼ Thlr. bez. und Gld., 18⅜ Thlr. Br.

Weizen fest. — Der Handel in Roggen beschränkte sich heute während der ersten Hälfte des Marktes fast nur auf Frühjahrs-Lieferung und die Regulirung der Verbindlichkeiten für diesen Termin, die noch ziemlich belangreich waren, ließen die Umsätze zu keiner großen Ausdehnung gelangen. Ueberwiegendes Angebot pro Frühjahr bewirkte nach einer vorübergehenden Festigkeit wesentlich billigere Preise; ebenso verflaute die Stimmung für die späteren Termine, da die heute gekündigten 16,000 Ctnr. nach langem Coursiren unerledigt blieben. In loco blieb es sehr still, da die Nachfrage von auswärts ganz nachgelassen. Für Rüböl blieb die Stimmung matt und Preise drückten sich heute neuerdings um eine Kleinigkeit. Spiritus bei kleinem Geschäft wenig verändert.

† **Breslau**, 21. Mai. [Börse.] Bei günstigerer Stimmung waren die Course etwas höher. National-Anleihe 57¼, Credit 67¼—67⅜, wiener Währung 74¼—74 bezahlt. Eisenbahnaktien begehrt, Oberschlesische 114, Freiburger 77—77¼, Neisser 52½, Tarnowitzer 30 bezahlt. Fonds matt, Rentenbriefe 93 bezahlt und Br., Staatsschuldscheine 83¼ bezahlt. Poln. Valuten gesucht, Banknoten 89 bezahlt. Russische Banknoten ohne Nehmer.

Breslau, 21. Mai. [Amtlicher Produkten-Börsen-Bericht.] Roggen höher; pr. Mai 42½ Thlr. Br., 42¼ Thlr. Gld., Mai-Juni 42¼ Thlr. bezahlt, Juni-Juli 41¾—42¼ Thlr. bezahlt und Gld., Juli allein 42¾ Thlr. bezahlt, Juli-August 42¼—42¾ Thlr. bezahlt, August-September 42½ Thlr. bezahlt.

Rüböl etwas matter; loco 10¼ Thlr. bezahlt, pr. Mai 10¼ Thlr. bezahlt, Mai-Juni 10⅓ Thlr. Br., Juni-Juli 10 5/12 Thlr. Br., Juli-August —, August-September —, September-Oktober 10¾ Thlr. bezahlt, 10⅚ Thlr. Br.

Kartoffel-Spiritus fest schließend; gek. 3000 Quart; loco 16¾ Thlr. Gld., pr. Mai 16⅚ Thlr. bezahlt, Mai-Juni 16⅚ Thlr. bezahlt, Juni-Juli 16⅚ Thlr. bezahlt, Juli-August 17⅓ Thlr. bezahlt.

Zink ohne Umsatz. **Die Börsen-Commission.**

≌ **Breslau**, 21. Mai. [Privat-Produkten-Markt-Bericht.] Durch Mangel an Kauflust war der heutige Markt für alle Getreidearten in matter Haltung; die Zufuhren wie Angebote von Bodenlägern waren sehr mäßig, die Auswahl in guten Qualitäten beschränkt und mit Ausnahme von Roggen, der gegen Schluß des Marktes billiger erlassen wurde, haben sich die Preise aller übrigen Getreidesorten zur Notiz nur schwach behauptet.

Weißer Weizen	78—82—86—90 Sgr.	nach Qualität und Trockenheit.
Gelber Weizen	75—80—84—87 "	
Bruch- u. Brennerweizen	60—65—70—72 "	
Roggen	54—56—59—61 "	
Gerste	43—45—48—52 "	
Hafer	27—29—31—33 "	
Koch-Erbsen	54—56—58—62 "	
Futter-Erbsen	45—48—50—52 "	
Wicken	40—45—48—50 "	

Oelsaaten flauer, Notirungen nominell. Winterraps 90—94—96—98 Sgr., Winterrübsen 76—78—80—84 Sgr., Sommerrübsen 72—76—78—80 Sgr., Schlag-Leinsaat 75—80—84—88 Sgr. nach Qualität und Trockenheit.

Rüböl niedriger; loco und pr. Mai 10¼ Thlr. bezahlt, Mai-Juni 10⅓ Thlr. Br., Juni-Juli 10 5/12 Thlr. Br., September-Oktober 10¾ Thlr. bezahlt.

Spiritus unverändert, loco 10¼ Thlr. en détail bezahlt.

Von Kleesaaten in rother Farbe wurden nur kleine Posten zu den letzten Preisen gehandelt; weiße Saat und Thymothee ganz unbeachtet.

Rothe Kleesaat 7½—9½—10½—11—11⅔ Thlr.	nach Qualität.
Weiße Kleesaat 12—14—16—17—18 Thlr.	
Thymothee 8—8½—9—9⅙—9½ Thlr.	

Wasserstand.

Breslau, 21. Mai. Oberpegel: 14 F. 10 Z. Unterpegel: 3 F. 7 Z.

Die neuesten Marktpreise aus der Provinz.

Frankenstein. Weizen 82—85 Sgr., Roggen 52—56 Sgr., Gerste 41 bis 45 Sgr., Hafer 30—33 Sgr.

Neurode. Weizen 75—83 Sgr., Roggen 52—57 Sgr., Gerste 40—43 Hafer 29—31 Sgr., Erbsen — Sgr.

Glaz. Weizen 80—90 Sgr., Roggen 48—58 Sgr., Gerste 40—45 Sgr., Hafer 28—34 Sgr., Erbsen 52—60 Sgr.

Glogau. Weizen 85 Sgr., Roggen 60—62½ Sgr., Gerste — — — Sgr., Hafer 35½—37 Sgr., Erbsen — — Sgr., Kartoffeln 12—13 Sgr., Pfd. Butter 7—8 Sgr., Mandel Eier 3—3½ Sgr., Ctr. Heu 18—25 Sgr., Schock Stroh 4⅙—4⅔ Thlr.

Steinau. Weizen 70—80 Sgr., Roggen 54—58 Sgr., Gerste 43—47 Sgr., Hafer 32—34 Sgr., Erbsen — Sgr., Ctr. Heu 25 Sgr., Schock Stroh 5 Thlr.

Lüben. Weizen 71—75 Sgr., Roggen 55—59 Sgr., Gerste 44—48 Sgr., Hafer 30—34 Sgr., Erbsen 57—61 Sgr., Centner Heu 21—25 Sgr., Schock Stroh 4⅔—5 Thlr.

Vorlagen für die Sitzung der Stadtverordneten-Versammlung am 24. Mai.

I. Erklärung über die Anstellung zweier Prozesse. — Kommissions-Gutachten über die beabsichtigte bauliche Einrichtung zweier Schulklassen in der Realschule am Zwinger, über die vorgeschlagene Erwerbung eines Terrainstreifens von dem Grundstücke 14 der Mehlgasse zur Verbreiterung des Weges nach dem Mathiasfelde, über den Antrag des Besitzers des Grundstücks 86 der Klosterstraße, die Anlegung von Gunstfenstern nach dem vor dem Hause befindlichen städtischen Platze und nach dem Militär-Begräbnißplatze zu gestatten, über die verlangte Verstärkung des laufenden Ausgabe-Etats für die Verwaltung des Krankenhospitals zu Allerheiligen und über den Vorschlag — einen der genannten Anstalt ohne besondere Bestimmung legirten Betrag von 100 Thalern zu kapitalisiren. — Antrag auf Abschaffung der Maulkörbe. — Bewilligung einer fortdauernden Unterstützung. — Nachträgliche Genehmigung der im vorigen Jahre bei den verschiedenen Kämmerei-, Schul- und Instituts-Verwaltungen vorgekommenen Mehrausgaben. — Rechnungs-Revisions-Sachen.

II. Kommissions-Gutachten über den vorgeschlagenen Wegfall des Modellir-Unterrichts in den beiden städtischen Realschulen, über den Antrag auf Bewilligung der Geldmittel für die nachgewiesenen Mehrstunden bei der Realschule zum heiligen Geist, über die verlangte Verstärkung des laufenden Ausgabe-Etats der Kirche zu St. Salvator, über die von Grundbesitzern in der Schweidnitzer- und in der Nikolai-Vorstadt nachgesuchte Gestattung zur Anlage von Wasserzweigleitungen. — Bewilligung einer Badereise-Unterstützung. — Nachträgliche Genehmigung der im vorigen Jahre stattgefundenen Mehrausgaben bei den Verwaltungen der Kirchen zu St. Bernhardin, zu St. Elisabet, zu St. Maria Magdalena, zu St. Salvator und St. Christophori, des Gymnasiums zu St. Elisabet, der beiden städtischen Realschulen und der Turanstalt. — Verschiedene Anträge. [3890]

In Betreff der Vorlagen zu I. wird auf § 42 der Städe-Ordnung hingewiesen.

Der Vorsitzende.

Die Verlobung unserer Tochter **Helene** mit dem Kaufmann Herrn **Emanuel Kempner** hier, beehren wir uns Freunden und Verwandten statt jeder besondern Meldung hierdurch ergebenst anzuzeigen.

Breslau, den 22. Mai 1860.

[4784] **A. M. Calé** und Frau.

Als Verlobte empfehlen sich:

Helene Calé.
Emanuel Kempner.

Die Verlobung ihrer Tochter **Selma** mit dem Herrn Pastor **Rigmann** in Grano bei Guben beehren sich Verwandten und Freunden hiermit ergebenst anzuzeigen. [3873]

Grünberg, den 18. Mai 1860.

C. W. Hempel und Frau.

Als Verlobte empfehlen sich:

Selma Hempel.
Theodor Rigmann.

Allen lieben Verwandten und Bekannten empfehlen wir uns als **Neuvermählte.**

Breslau, den 20. Mai 1860. [4791]

Gustav Schroeter.
Constanze Schröter, geb. **Klose.**

Ihre am 20. d. Mts. vollzogene eheliche Verbindung beehren sich ergebenst anzuzeigen: Gutsbesitzer **H. Wagner,** königl. Lieutenant im 11. Landw.-Regiment.

Agnes Wagner, geb. **Jänich.**

Breslau, den 22. Mai 1860. [4808]

Unsere am 15. d. M. in Trebnitz erfolgte eheliche Verbindung beehren wir uns Verwandten und Freunden ergebenst anzuzeigen.

Breslau, den 19. Mai 1860. [3872]

J. Michalke, kgl. Post-Expedient.
Antonie Michalke, geb. **Schätzke.**

Die heute Nachmittag 3 Uhr erfolgte glückliche Entbindung meiner lieben Frau **Clara,** geb. **Jacobi,** von einem gesunden Knaben, zeige ich hiermit, statt jeder besonderen Meldung, allen Freunden und Verwandten ergebenst an.

Grüttenberg, den 19. Mai 1860.

[4772] **M. Severin.**

Die heute Früh glücklich erfolgte Entbindung meiner lieben Frau **Louise,** geb. **Dittrich,** von einem gesunden Mädchen, beehre ich mich Verwandten und Freunden hierdurch ergebenst anzuzeigen. [4800]

Breslau, den 20. Mai 1860.

Wilhelm Hayn.

Todes-Anzeige. [3862]

Heute Nachmittag ein Uhr starb unser theurer innig geliebter Vater, Großvater und Schwiegervater, der Kantor und Gerichtsschreiber **Augustin Mann** am Schleimfieber im Alter von beinahe 67 Jahren.

Wir zeigen dies entfernten Verwandten und Freunden, mit der Bitte um stille Theilnahme, hierdurch ergebenst an.

Gr.-Hartmannsdorf bei Bunzlau, den 20. Mai 1860.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Todes-Anzeige. [4793]

Nach Gottes unerforschlichem Rathschluß endete am 19. d. Mts. unsere geliebte Frau, Mutter und Großmutter, **Eleonore Knoch,** geb. **Wiesner,** ihre irdische Laufbahn im Alter von 58 Jahren an Lungenvereiterung. Die Beerdigung findet heute Dinstag den 22. Mai auf dem Elftausend-Jungfrauen-Kirchhof Nachmittag 5 Uhr statt. Trauerhaus Lehmdamm Nr. 1 im Fürst Blücher. Dies allen Freunden und Bekannten zur Nachricht.

J. Knoch, Kürschnermeister, nebst Tochter und Schwiegersohn.

Das heute Mitternacht an Unterleibstyphus erfolgte sanfte Hinscheiden ihres Sohnes und Bruders, des Kaufmanns **Franz Wlaslowski,** im 33. Lebensjahre, zeigen seinen Geschäftsfreunden, Verwandten und Bekannten, statt besonderer Meldung, in tiefer Trauer an: **Die Hinterbliebenen.**

Gleiwitz, den 19. Mai 1860. [4803]

Heut verschied nach achttägigem schweren Leiden unsere liebe gute Gattin, Mutter, Schwester und Tante **Johanna Hänisch,** geb. **Schmidt,** im vollendeten 62. Jahre.

Friedeberg a. Q., den 19. Mai 1860.

Die tiefbetrübten Hinterbliebenen.

Todes-Anzeige.

Am 19. d. M. Abends 11½ Uhr verschied nach längeren Leiden unsere gute Schwieger- und Großmutter, die verwittwete Frau Hutmachermeister **Eleonore Märker,** geborne **Kohlmetz,** in ihrem 70. Lebensjahre. Verwandten und Freunden widmen wir diese Nachricht mit der Bitte um stille Theilnahme.

Breslau, den 21. Mai 1860.

Die Hinterbliebenen.

Die Beerdigung findet Dinstag Nachm. 4 Uhr auf dem großen Kirchhofe statt. [4782]

Todes-Anzeige. [3888]

Nach langen namenlosen Leiden verschied heute Abend ¾9 Uhr unsere theure inniggeliebte Gattin, Mutter, Schwester und Schwägerin **Pauline Neumann,** geb. **Ludwig,** in dem Alter von 47 Jahren. Dies zeigen, um stille Theilnahme bittend, ergebenst an:

Die tiefbetrübten Hinterbliebenen.

Schreiberau, den 19. Mai 1860.

Heute Nachmittag 2 Uhr endete ein sanfter Tod die längeren Leiden unseres theuern innig geliebten Sohnes, des königlichen Postassistenten **August Mielchen,** in dem blühenden Alter von 24 Jahren, welches in tiefster Betrübniß allen unsern lieben Verwandten und Freunden hiermit statt jeder besonderen Meldung, um stille Theilnahme bittend, anzeigen:

Der Kreisgerichts-Sekretär **Mielchen** und Frau.

Guttentag, den 20. Mai 1860. [4813]

Nach zehnwöchentlichen schweren Leiden erfolgte den 18. d. Mts. um Mitternacht das Ableben unseres guten Gatten, Vaters, Schwiegervaters und Großvaters, des Stadtleihamts-Direktors a. D. Herrn **August Bennwitz.** Dies zeigen wir hiermit statt besonderer Meldung tiefbetrübt an. [3866]

Breslau, den 19. Mai 1860.

Die Hinterbliebenen.

Heute Früh 5½ Uhr entschlief sanft nach fünftägigem Krankenlager an Gehirnerweichung unser guter Vater, Bruder, Groß- und Schwiegervater, der Herr Zimmermeister **Albert Lange** im 58. Lebensjahre. [3863]

Waldenburg, den 20. Mai 1860.

Die tiefbetrübten Hinterbliebenen.

Theater-Repertoire.

Dinstag, den 22. Mai. (Kleine Preise.) **„Zopf und Schwert."** Historisches Lustspiel in 5 Akten von Gutzkow.

Mittwoch, den 23. Mai. (Gewöhnl. Preise.) Vierzehntes und letztes Gastspiel und zum **Benefiz** der königl. sächsischen Hofopernsängerin Frau **Jauner-Krall.** **„Der Barbier von Sevilla."** Komische Oper in 2 Akten, nach Beaumarchais und Sterbini, übersetzt von Kollmann. Musik von Rossini. (Rosine, Frau Jauner-Krall.)

Sommertheater im Wintergarten.

Dinstag, den 22. Mai. (Kleine Preise.) **„Einer von unsere Leut'."** Posse mit Gesang in 3 Akten und 8 Bildern von O. F. Berg. Musik von Stolz und Conradi. Um 4 Uhr Anfang des Konzerts. Anfang der Vorstellung um 6 Uhr.

Donnerstag, den 24. Mai: **Vauxhall.**

Musikalische Section.

Dinstag den 22. Mai, Abends 7 Uhr: Fortsetzung des Vortrages des Secretairs über J. Th. Mosewius. [3879]

Der botanische Garten ist von jetzt ab dem Publikum **täglich** mit alleiniger Ausnahme der Sonn- und Feiertage von 7 Uhr Früh bis 7 Uhr Abends geöffnet.

Breslau, den 18. Mai 1860.

Göppert.

[3878]

[4792] **F. W. R. 2.**

Den herzlichsten Glückwunsch vom noch alten **A. B. F.**



Zahnschmerzen werden unentgeltlich beseitigt bei **Perl,** Königsstraße 45, in Berlin. Bei Aufträgen von außerhalb wird nur Emballage berechnet.

Gasbeleuchtungs-Actien-Gesellschaft.
Bilance pro 1859.

Activa.

	Thlr.	Sgr.	Pf.
Anlage-Conto nach erfolgter Abschreibung	580,517	19	11
Effecten-Conto zum Tages-Course	13,812	15	—
Caution beim Magistr. dgl.	6,480	—	—
Cassa-Conto	14,330	3	—
Gasbeleuchtungs-Einrichtung im Theater	6,388	13	10
Conto pro div. Creditores nach Abschreibung inexigibler 2c. Forderungen	68,261	15	7
Conto für aufgestellte Gas-Messer	16,581	24	10
Magazin-Conto nach Abschreibung	37,813	4	—
Depositen-Conto	52,850	—	—
	746,035	6	2

Passiva.

	Thlr.	Sgr.	Pf.
Actien-Kapital-Conto	650,000	—	—
Reserve-Fonds-Conto	15,000	—	—
Wechsel-Conto	2,400	—	—
Conto pro diverse Debitores	37,996	20	—
Dividenden-Conto	40,444	13	4
Gewinn- u. Verlust-Conto	194	2	10
	746,035	6	2

Breslau, den 1. Mai 1860. [3892]

Directorium der Gasbeleuchtungs-Actien-Gesellschaft.

Gasbeleuchtungs-Actien-Gesellschaft.

In Gemäßheit des § 19 des Gesetzes vom 9. November 1843 machen wir hierdurch öffentlich bekannt, daß für das laufende Geschäftsjahr als **Directoren** fungiren:

Herr Fabrikbesitzer **J. A. Bock,**
" Banquier **Mor. Landsberg,**
" Geh. Commerz.-Rath **F. E. v. Löbbecke** (stellvertretender Vorsitzender),
" Bank-Director **A. Salice,**
" Kaufmann und Redacteur der Schles. Zeitung **F. A. Voigt** (Vorsitzender).

Als stellvertretende Directoren:

Herr Kaufmann **D. Immerwahr,**
" " **L. Reichenbach,**
" Buchhändler **S. Schletter.**

Breslau, den 22. Mai 1860. [3893]

Directorium der Gasbeleuchtungs-Actien-Gesellschaft.

Oberschlesische Eisenbahn.

Mit höherer Genehmigung wird vom 1. Juni d. J. ab für Sendungen künstlicher und natürlicher **Mineralwasser** im Uebergangsverkehr von Berlin und Görlitz nach Stationen der Oberschlesischen Bahnstrecke Breslau-Neuberun resp. über dieselbe hinaus der Frachtsatz der ermäßigten Klasse A zur Anwendung gebracht werden.

Breslau, den 16. Mai 1860. [3891]

Königliche Direktion der Oberschlesischen Eisenbahn.

Jahrmarkts-Verlegung.

Mit Genehmigung der königlichen Regierung wird der auf den 5. Juni angesetzte Jahrmarkt hierorts am Dinstag den **29. Mai** abgehalten werden. [4810]

Lissa Schl., den 20. Mai 1860. **Die Orts-Communal-Behörde.**

Berichtigung. In der Zeitung vom 15. und 16. Mai soll in der Bekanntmachung über die am 10. Mai stattgehabte Verloosung von Thieren 2c. in Liegnitz, bei A. Pferde, die zweite Gewinn-Nummer statt 1415 — **1450** heißen. [3726]

Mineral-Brunnen
von 1860er kräftiger Mai-Füllung

erhielt ich heute neue Zusendung von **sämmtlichen böhmischen Mineral-Quellen,** als: **Marienbader** Kreuz- und Ferdinands-Brunn, **Eger**-Salzquelle, **Eger**-Franzensbrunn, Carlsbader Sprudel, Mühl-, Schloß- und Theresien-Brunn, Saidschützer-, Püllnaer- und **Friedrichshaller**-Bitterwasser, **Biliner**- und **Gieshübler**-Sauerbrunn, und empfehle diese **frischen kräftigen Füllungen,** sowie **alle im Laufe dieses Monats bereits empfangenen rheinischen, baierschen, französischen, galizischen** und **schlesischen Mineral-Wässer, neuester Füllung,** wovon ich allwöchentlich frische Transporte erhalte, nebst **echtem Carlsbader-Salz, Kreuznacher-, Rehmer-** und **Wittekinder Mutterlaugen-Salz, Vichy-** und **Biliner Pastillen, Cudowaer Laab-Essenz,** so wie **bestes Seesalz** zum Baden. [3885]

Carl Fr. Keitsch,
in Breslau, Kupferschmiede-Straße Nr. 25, Stockgassen-Ecke.

Mineral-Brunnen-Anzeige.

Den zweiten Transport der

Böhmischen Brunnen-Sorten

habe ich gestern direct von den Quellen erhalten, und empfehle diese frischen kräftigen Mai-Füllungen, sowie von fortwährend neuen Zufuhren

Rheinische, Bairische, Sächsische u. Schlesische Brunnen, Carlsb. Salz und Seifen, Mutterlaugen und Badesalze

zu geneigter Abnahme. [3884]

Carl Straka, Albrechtsstraße, der königl. Bank gegenüber.
Mineral-Brunnen-, Colonial-Waaren- und Delicatessen-Handlung,
auch Fabrik-Niederlage von Dr. Struve und Soltmanns künstl. Mineral-Wassern.

Für 10 Sgr. 100 Stück Visitenkarten

auf französisch Double-Glacée, weiß geprägt mit jedem beliebigen Namen, empfiehlt die bekannte billige Papierhandlung **J. Bruck,** Nikolaistraße Nr. 5 [3816]

In der Heyn'schen Buchhandlung in Görlitz erschien und ist durch **A. Gosohorsky's Buchhandlung (L. F. Maske),** zu beziehen: [3865]

F. Göbel, Oek.-Comm.-Rath, **Ueber Preise und Werth des schlesischen Bodens** in der Gegenwart, mit Rücksicht auf den Landgüter-Verkehr. 7½ Sgr.

Saal zum blauen Hirsch.
Reimer's
anatomisches und ethnologisches
Museum

ist **Dinstags u. Freitags** ausschließlich nur **für Damen** von 10 Uhr Vormittags bis 8 Uhr Abends geöffnet. Entree 5 Sgr. [3464]

Die andern Tage der Woche für Herren.

Explication der anatomischen Venus an den Damentagen von einer Dame; 10¾, 11¾, 2, 3½, 5, 6½, 7½ Uhr.

Humanität.

Mittwoch den 23. Mai: Konzert. Anfang 4 Uhr. [4778]

Circus Volksgarten.

Heute Dinstag, den 22. Mai:

Große Vorstellung in der höheren Reitkunst und Gymnastik. [3874]

Morgen, Mittwoch, wegen Vorbereitung einer großen Pantomime zu Pferde und zu Fuß: „Die Räuber in Calabrien", ausgeführt von 60 Personen, keine Vorstellung.

Donnerstag: Große Vorstellung. Anfang 7 Uhr. **F. Belling,** Director.

Fürstensgarten.

Heute Dinstag den 22. Mai: [4781]

Abonnements-Konzert der Springerschen Kapelle unter Direktion des kgl. Musikdirektors Herrn **Moritz Schön.** Anfang 4 Uhr. Entree à Person 1 Sgr.

Die resp. Inhaber von Billets zu den Abonnements-Konzerten im Weissgarten haben gegen Vorzeigung ihrer Billets freien Eintritt.

Lustgarten bei Grüneiche.

Früher Blümners Garten.

Heute Dinstag den 22. Mai: [4812]

großes Militär-Konzert von der Kapelle des kgl. 1sten Küraß.-Regts., unter Leitung des Musikmstrs. Hrn. **Rosner.** Anfang 3½ Uhr. Entree à Person 1 Sgr.

Seiffert in Rosenthal.

Morgen, Mittwoch, den 23. Mai:

Großes Gartenfest.

Illumination durch bunte Beleuchtung. Neue Dekoration des Gartens. Harmonie-Concert. Restauration à la carte mit frischem Lagerbier vom Eise. Zum Schluß: große Retraite mit bengalischer Beleuchtung der Gartenpartien. Anfang des Concerts 4 Uhr. Entree 2½ Sgr. [4801]

Für jüdische Eltern.

Vom 1. Juli d. J. ab, wünsche ich Kinder, die hier in Breslau die Schulen besuchen, bei mir in Pension zu nehmen, dieselben fromm und der Zeit angemessen zu erziehen und sie auch in den rabbinischen Wissenschaften zu unterrichten. Für sorgfältige Pflege, väterliche Aufmerksamkeit, liebevolle und zärtliche Behandlung, verbunden mit präciser Beobachtung der traditionellen, jüdischen Vorschriften wird von mir, der ich 18 Jahre als Prediger 2c. wirkte, bestens gesorgt werden. Näheres hierüber für Reflekt. aus dem Posenschen beim ehrwürdigen Rabbi in Grätz und hier bei mir selbst, Wallstraße 14 im Storch.

[4789] Prediger **P. Neustadt.**

Amtliche Anzeigen.

[570] **Bekanntmachung.**

Die nachstehend aufgeführten Auseinandersetzungen

a) im Kreise Bolkenhayn:
1) die Hutungs-Ablösung von Kunzendorf, Baumgarten;

b) im Kreise Grünberg:
2) Gräserei-Ablösung von Milzig,
3) Schafhutungs-Ablösung von Friedersdorf;

c) im Kreise Hirschberg:
4) Schafhutungs-Ablösung von Berthelsdorf;

d) im Kreise Hoyerswerda:
5) Ablösung der den bäuerlichen Wirthen zu Wartha von der dasigen Gutsherrschaft für aufgehobene Servituten zustehenden Geldrente;

e) im Kreise Landeshut:
6) Schafhutungs-Ablösung von Pfaffendorf, Nieder-Blasdorf und Johnsdorf,
7) Schafhutungs-Ablösung und Gemeinheitstheilung zu Krausendorf;

f) im Kreise Lauban:
8) Reallasten-Ablösung von Nieder-Rudelsdorf;

g) im Kreise Rothenburg:
9) Forstservituten-Ablösung von Daubitz,
10) Gemeinheitstheilung von Petershain;

h) im Kreise Schönau:
11) Reallasten-Ablösung von Eichberg;

werden hierdurch zur Ermittelung unbekannter Interessenten und Feststellung der Legitimation öffentlich bekannt gemacht, und es wird allen denjenigen, welche hierbei ein Interesse zu haben vermeinen, überlassen, sich spätestens bis zu dem auf

den 20. Juni d. J.

im Amtslokale der unterzeichneten Behörde (Magazinstraße Nr. 1 a. im General-Büreau) anberaumten Termine zu melden, widrigenfalls sie die Auseinandersetzung, selbst im Fall einer Verletzung, gegen sich gelten lassen müssen und mit keinen Einwendung dagegen weiter gehört werden können.

Gleichzeitig wird

A. die Mühlendienst-Ablösung von Nieder-Gerlachsheim, Kreis Lauban, in welcher der Besitzer der Mühle Hypoth.-Nr. 17 daselbst ein Abfindungs-Kapital von 25 Thlr. erhält, wegen der auf diesem Grundstück Rubr. III. Nr. 1 (8) für den Inlieger Traugott Brückner in Herischdorf eingetragenen Post von 273 Thlr. 6 Sgr. 10 Pf.;

B. die Sache, betreffend die Veräußerung einer Ackerparzelle von der Scholtisei Hypoth.-Nr. 1 zu Lerchenberg, Kr. Glogau, für ein Kaufgeld von 807 Thlr. 27 Sgr. 6 Pf., wegen der Rubr. III. Nr. 10 für den Kutscher Johann Cristian Fiedler mit 49 Thlr. eingetragenen Forderung;

C. die Forstservituten-Ablösung der Bunzlauer städtischen Niederhaide, Kr. Bunzlau, in welcher die Besitzer der Stellen

a) zu Linden:

	Hypoth.-Nr.	Thlr.	Sgr.	Pf.
1)	2	188	5	9
2)	4	127	91	10
3)	6	723	25	6
4)	7	174	27	9
5)	15	346	29	3
6)	18	775	18	—
7)	19	144	24	10
8)	23	144	24	10

b) zu Alt-Oels:

	Hypoth.-Nr.	Thlr.	Sgr.	Pf.
9)	3	192	—	7
10)	14	284	6	—
11)	23	192	—	7
12)	30	122	10	4

c) zu Baudendorf:

	Hypoth.-Nr.	Thlr.	Sgr.	Pf.
13)	6	170	23	10

d) zu Lichtenwaldau:

	Hypoth.-Nr.	Thlr.	Sgr.	Pf.
14)	1	301	18	10
15)	10	196	23	7
16)	11	436	9	2
17)	15	314	17	10
18)	57	541	4	6
19)	63	100	7	10
20)	82	301	18	10
21)	83	226	18	8
22)	148	283	5	6
23)	149	44	27	1
24)	150	22	4	4
25)	151	33	12	—
26)	152	16	12	3
27)	154	27	26	6

e) zu Kittlitztreben:

	Hypoth.-Nr.	Thlr.	Sgr.	Pf.
28)	5	194	16	5
29)	9	164	8	—
30)	14	178	27	7
31)	23	281	24	10
32)	25	164	8	—
33)	39	162	19	3
34)	40	287	12	5
35)	44	168	23	10
36)	45	341	1	3
37)	47	35	19	10

Abfindungs-Kapital erhalten, wegen der

a) auf Hypoth.-Nr. 2 zu Linden Rubr. III. Nr. 6 für den Gärtner Johann Gottlob Kranz daselbst mit 50 Thlr.;
b) auf Hypoth.-Nr. 4 zu Linden Rubr. III. Nr. 6 für die verehel. Pohl, Elisabeth, geb. Starke daselbst mit 100 Thlr.;
c) auf Hypoth.-Nr. 6 zu Linden Rubr. II. Nr. 5 für das Fräulein Ernestine Mathilde von Kessel zu Breslau mit 600 Thaler;
d) auf Hypoth.-Nr. 7 zu Linden Rubr. III. Nr. 7 für die Papierfabrikant Dotzauerschen Minorennen erster Ehe zu Alt-Oels 100 Thlr. und Rubr. III. Nr. 14 für den Müllermeister Gottfried Herelschneider zu Ober-Schönfeld mit 100 Thlr.;
e) auf Hypoth.-Nr. 15 zu Linden Rubr. III. Nr. 5 für die 7 Kinder erster Ehe des Besitzers Kranz daselbst mit 23 Thlr. 19 Sgr. 8 Pf. und Rubr. III. Nr. 7 für die 2 Schwestern des Vorbesitzers, Johanne Christiane und Susanne Elisabeth Kranz zu Linden mit 32 Thlr. 4 Pf.;
f) auf Hypoth.-Nr. 18 zu Linden Rubr. II. Nr. 4 für das Fräulein Mathilde Ernestine von Kessel zu Breslau mit 600 Thlr., Rubr. III. Nr. 4 für die vier Geschwister Johann Christoph, Johann George, Anna Rosina und Gottfried Jüttner mit 773 Thlr. 8 Sgr. und Rubr. III. Nr. 5 für die Gottlob Kranzsche Mündelmasse zu Linden mit 33 Thlr.;
g) auf Hypoth.-Nr. 19 zu Linden Rubr. III. Nr. 6 für die Eugenie Juliane Heinitz, zu Bunzlau mit 25 Thlr. und Rubr. III. Nr. 9 für den Tagelöhner Gottlieb Erbisch zu Looswitz mit 22 Thlr. 16 Sgr. 9 Pf.;
h) auf Hypoth.-Nr. 23 zu Linden Rubr. III. Nr. 1 für den Kaufmann S. Mäntler zu Striegau mit 2 Thlr. 15 Sgr.;
i) auf Hypoth.-Nr. 3 zu Alt-Oels Rubr. III. Nr. 8 für die Wittwe Vietze, Anna Elisabeth geb. Heinrich daselbst mit 200 Thaler;
k) auf Hypoth.-Nr. 14 zu Alt-Oels Rubr. III. Nr. 2 für die Wittwe Elisabet Dehmel und deren Kinder Johann Gottlieb, Marie Elisabeth und Dorothea Elisabeth Dehmel mit 491 Thlr.;
l) auf Hypoth.-Nr. 23 zu Alt-Oels Rubr. III. für die verw. Häusler Kranz geb. Hahn und deren Tochter unverehel. Christiane Friederike Kranz zu Alt-Oels mit 290 Thaler;
m) auf Hypoth.-Nr. 30 zu Alt-Oels Rubr. III. Nr. 2 für die unverehel. Dorothea Elisabeth Weinhold mit 72 Thlr. 28 Sgr. 11 Pf.;
n) auf Hyp.-Nr. 6 zu Baudendorf Rubr. III. Nr. 1 für die Christoph Milkesche Curatel in Alt-Oels mit 13 Thlr.;
o) auf Hypoth.-Nr. 1 zu Lichtenwaldau Rubr. III. Nr. 1 für den Post-Secretär Gottlieb Scholz zu Hainau mit 20 Thlr.;
p) auf Hypoth.-Nr. 10 zu Lichtenwaldau Rubr. III. Nr. 1 für den früheren Großhäusler Johann Gottlieb Krause daselbst mit 100 Thlr.;
q) auf Hyp.-Nr. 11 zu Lichtenwaldau Rubr. III. Nr. 1 für die 3 minorennen Geschwister Johann Gottlob, Johann Traugott und George Friedrich Winter mit 77 Thlr. 14 Sgr.;
r) auf Hyp.-Nr. 15 zu Lichtenwaldau Rubr. III. Nr. 4 für den Bauer Johann Gottlieb Gerstmann zu Tammendorf mit 150 Thl.;
s) auf Hyp.-Nr. 57 zu Lichtenwaldau Rubr. III. Nr. 2 für den Vorbesitzer dieser Stelle, Gottlob Kobelt mit 600 Thlr.;
t) auf Hypoth.-Nr. 63 zu Lichtenwaldau Rubr. III. Nr. 14a für den Kaufmann Knobloch zu Neisse mit 43 Thlr. 5 Sgr. 5 Pf.
u) auf Hypoth.-Nr. 82 zu Lichtenwaldau Rubr. III. Nr. 3 für den Oberstlieutenant v. Bissing auf Nied.-Thomaswaldau mit 179 Thlr. 18 Sgr.
v) auf Hypoth.-Nr. 83 zu Lichtenwaldau Rubr. III. Nr. 1 für die verehel. Brettmühlenverwalter Dittrich, Henriette Louise geb. Gramsch in Wehrau mit 60 Thlr., Rubr. III. Nr. 4 für die Häusler Rosina Kobeltsche Kuratel-Masse zu Lichtenwaldau mit 8 Thlr. 20 Sgr. und Rubr. III. Nr. 5 für die unverehelichte Johanne Christiane Röhnelt daselbst mit 70 Thlr.;
w) auf Hypoth.-Nr. 148, 149, 150, 151, 152, und 154 zu Lichtenwaldau Rubr. III. Nr. 1d für den Kaufmann Knobloch zu Neisse mit je 43 Thlr. 5 Sgr. 5 Pf.;
x) auf Hypoth.-Nr. 5 zu Kittlitztreben Rubr III. Nr. 4 für die Gottfried Schniebersche Kuratel zu Nitschkenau mit 10 Thlr. und Rubr. III. Nr. 5 für die Kinder 1. Ehe des Chirurgus Merkel zu Alt-Oels mit 24 Thlr. 9 Sgr. 3 Pf.;
y) auf Hypoth.-Nr. 9 zu Kittlitztreben Rubr. III. Nr. 9 für den Vorbesitzer George Friedrich Lehmann mit 57 Thlr. 15 Sgr. 7 Pf.;
z) auf Hypothek.-Nr. 14 zu Kittlitztreben Rubr. III. Nr. 1 für die Heinrich Wernersche Kuratel mit 10 Thlr.;
aa) auf Hypothek.-Nr. 23 zu Kitzlitztreben Rubr. III. Nr. 3 für den Gottlieb Lehmann daselbst mit 12 Thlr. 3 Sgr. 6 Pf.;
bb) auf Hypothek.-Nr. 25 zu Kittlitztreben Rubr. III. Nr. 11 für die gerichtsamtliche Sportelkasse mit 16 Thlr. 18 Sgr.;
cc) auf Hypothek.-Nr. 39 zu Kittlitztreben Rubr. III. Nr. 3 für den Gottlieb Lehmann daselbst mit 12 Thlr. 3 Sgr. 6 Pf.;
dd) auf Hypothek.-Nr. 40 zu Kittlitztreben Rubr. III. Nr. 4 für den Inwohner Johann Gottlob Gruhn zu Tillendorf mit 400 Thlr.;
ee) auf Hypothek.-Nr. 44 zu Kittlitztreben Rubr. III. Nr. 2 für den Bauer Gottfried Dausel zu Strans mit 100 Thlr.;
ff) auf Hypothek.-Nr. 45 zu Kittlitztreben Rubr. III. Nr. 1 für den Vorbesitzer dieser Stelle Gottlieb Mielisch mit 200 Thlr.;
gg) auf Hypothek.-Nr. 47 zu Kittlitztreben Rubr. III. Nr. 5 für den Pastor emerit. Nürnberger zu Kreibau mit 500 Thlr. eingetragenen Posten,

in Gemäßheit des § 111 des Ablösungs-Gesetzes vom 2. März 1850 bekannt gemacht und werden die gegenwärtigen Eigenthümer der obigen hypothekarischen Forderungen hiermit aufgefordert, sich mit ihren etwaigen Ansprüchen nach § 461 seq. Titel 20 Th. I. des Allgemeinen Landrechts spätestens bis zu dem oben anberaumten Termine bei der unterzeichneten Behörde zu melden, widrigenfalls ihr Hypothekenrecht an den abgelösten Realberechtigungen und den dafür stipulirten Abfindungs-Kapitalien erlischt.

Breslau, den 24. April 1860.

Königliche General-Kommission für Schlesien.

Subhastations-Bekanntmachung.

Zum nothwendigen Verkaufe des hier Nr. 11 der Agnesstraße gelegenen, früher zu den Grundstücken Nr. 33 und 34 Garten-, Nr. 3 Tauenzien- und Nr. 3 der neuen Schweidnitzerstraße gehörig gewesenen, auf 1480 Thlr. 14 Sgr. 5 Pf. geschätzten Bauplatzes, Band 4, Fol. 385 des Hypothekenbuches der Schweidnitzer-Vorstadt, haben wir einen Termin auf

den 30. Juli 1860, VM. 11 Uhr,

im ersten Stock des Gerichtsgebäudes anberaumt.

Taxe und Hypotheken-Schein können in dem Büreau XII. eingesehen werden. Gläubiger, welche wegen einer aus dem Hypothekenbuche nicht ersichtlichen Realforderung aus den Kaufgeldern Befriedigung suchen, haben ihren Anspruch bei uns anzumelden.

Breslau, den 18. April 1860. [527]

Königl. Stadt-Gericht. Abthl. I.

In dem gemeinen Konkurse im abgekürzten Verfahren über das Vermögen des Schneidermeisters **August Mädler** zu Neudorf-Commende, Kleinburger-Chaussee Nr. 4, werden alle Diejenigen, welche an die Masse Ansprüche als Konkursgläubiger machen wollen, hierdurch aufgefordert, ihre Ansprüche, dieselben mögen bereits rechtshändig sein oder nicht, mit dem dafür verlangten Vorrecht

bis zum 18. Juni d. J. einschließlich bei uns schriftlich, oder zu Protokoll anzumelden, und demnächst zur Prüfung der sämmtlichen innerhalb der gedachten Frist angemeldeten Forderungen,

auf Freitag den 6. Juli d. J. Vormittags 11 Uhr in unserem Gerichts-Lokal, Sitzungs-Zimmer Nr. 3, vor dem Kommissar Hrn. Gerichts-Assessor Wachler

zu erscheinen.

Wer seine Anmeldung schriftlich einreicht, hat eine Abschrift derselben und ihrer Anlagen beizufügen.

Jeder Gläubiger, welcher nicht in unserem Amtsbezirke seinen Wohnsitz hat, muß bei der Anmeldung seiner Forderung, einen am hiesigen Orte wohnhaften oder zur Praxis bei uns berechtigten auswärtigen Bevollmächtigten bestellen und zu den Akten anzeigen.

Denjenigen, welchen es hier an Bekanntschaft fehlt, werden die Rechts-Anwälte Herren Kaupisch, Rhau und Poser zu Sachwaltern vorgeschlagen. [644]

Breslau, den 16. Mai 1860.

Königl. Kreis-Gericht. I. Abtheilung.

---

[642] **Bekanntmachung.**

Bei der Breslau-Brieger Fürstenthums-Landschaft wird der diesjährige Johannis-Fürstenthumstag **den 18. Juni d. J.** eröffnet werden. Zur Einzahlung der Pfandbriefszinsen, **wobei fremde Kassen-Anweisungen unbedingt nicht angenommen werden,** sind die Tage vom 18. bis 23. Juni mit Ausnahme des 19., zu deren Auszahlung an die Präsentanten der Zins-Coupons aber die Tage vom **25. bis 29. Juni** inkl. von Vormittags 9 bis bis Mittags 1 Uhr bestimmt.

Die Zins-Coupons sind:
für altlandschaftliche 4prozentige Pfandbriefe,
" " $3\frac{1}{2}$ " "
" neue (Rustikal) 4 " "
" " " $3\frac{1}{2}$ " "
und für Pfandbriefe Litt. C.
je besonders zu verzeichnen.

Breslau, den 15. Mai 1860.

Breslau-Brieger Fürstenthums-Landschafts-Direktorium.
J. C. v. Saurma.

---

[641] **Bekanntmachung.**

In dem über den Nachlaß des Schönfärbers und Hausbesitzers **Rudolf Trautwein** von hier eröffneten Konkurs ist der königliche Rechts-Anwalt Niemann hierselbst zum definitiven Verwalter der Masse bestellt worden.

Brieg, den 12. Mai 1860.

Königl. Kreis-Gericht. I. Abtheil.

Auction. In der Mittwoch, den 23. d. M., Vorm. 9 Uhr, im Stadt-Gerichts-Gebäude stattfindenden Auction kommen auch ein guter Schuppenpelz, so wie diverse Möbel, Utensilien und Geschirre aus einer Restauration zur Versteigerung. **Fuhrmann,** Auct.-Commiss.

Holzverkauf. [643]

Dinstag den 12. Juni 9 Uhr Morgens werden im Gasthofe hier aus dem Distrikt Stoberau ½ Eschen-Kloben, ½ desgleichen Rumpen, 2¾ Kl. birkene Kloben, ¼ Ast, 5 kieferne Kloben und aus dem Distrikt Alt-Cölln 45 Stück Kiefern und 7 Stück Fichten mittel und schwach Bauholz, 1¾ Birken-Kloben, ½ Ast, 94½ Kiefern-Kloben, 87 Ast, 170 Stock, 65 Fichten-Kloben, 123 Stock, öffentlich meistbieteud gegen Baarzahlung verkauft werden.

Stoberau, den 19. Mai 1860.

Der kgl. Oberförster **Middeldorpf.**

Packträger-Institut.

Vom 20. d. M. ab werden 25 Packträger mit Regenschirmen versehen werden, und zwar sind das die Packträger **Nr. 1, Nr. 3, Nr. 6, Nr. 7, Nr. 11, Nr. 5. Nr. 28, Nr. 40, Nr. 47, Nr. 29, Nr. 30, Nr. 14, Nr. 18, Nr. 19, Nr. 26, Nr. 27, Nr. 34, Nr. 38, Nr. 45, Nr. 49, Nr. 52, Nr. 57, Nr. 60, Nr. 36.**

Das geehrte Publikum kann diese Schirme bei Regenwetter benützen und zahlt im Innern der Stadt 1½ Sgr., im weitern Stadt-Bezirk 2 Sgr.

Der Packträger begleitet den betreffenden Schirmleiher bis zum Bestimmungsorte und nimmt dort den Schirm wieder in Empfang.

Pfand ist in diesem Falle nicht zu erlegen.

Ritterguts-Verkauf.

Das im Regierungsbezirke Liegnitz belegene, eine Stunde von der Kreisstadt Liegnitz entfernte, und mit dieser Stadt durch eine Chaussee verbundene Rittergut **Nieder-Kunitz,** soll im Wege der Erbtheilung aus freier Hand verkauft werden, nachdem dasselbe 38 Jahre hindurch in dem Besitze einer Familie sich befunden hat. Schloß und Wirthschafts-Gebäude sind in vorzüglichem Bauzustande, und enthält ersteres einen Saal mit fünfzehn Zimmern. Todtes und lebendes Inventarium sind im besten Zustande. An die herrschaftlichen Gärten mit Orangerie stößt ein 440 Morgen großen Landsee. Die Gesammtfläche beträgt [3497]

		Mg.	Q.-R.
1.	Hof u. Baustelle	10 Mg.	1 Q.-R.
2.	Gärten	6	176
3.	Ackerland (größtentheils Weizen- und Gerstenboden	877	122
4.	Gute Wiesen	320	65
6.	Gräben und Gräserei	7	57
6.	Erlen- und Weidengebüsch	21	65
7.	Gewässer	443	124
8.	Ziegelei u. Wege	14	40

Lebendes Inventarium circa 1600 St. feine Schafe, 16 Stück Pferde, 24 Stück Kühe, 16 Stück Ochsen, 13 Stück Jungvieh. Dieses Gut besitzt eine bedeutende Flachwerksziegelei, sowie Mergel u. Torfstiche. Die Kaufbedingungen sind bei dem Justizrath **Hasse** zu Liegnitz einzusehen.

Rittergutsverkauf.

Zwei schuldenfreie Rittergüter von 2500 M. Areal, ohnweit einer großen Stadt, hart an der Chaussee und der Eisenbahn, mit der Ostsee grenzend, mit vorzüglichem Boden und reizender Lage sollen für den Preis von 265,000 Thlr. bei 100,000 Thlr. Anzahlung verkauft werden. Der Acker ist in bester Kultur, 2500 Morgen, die Forsten über 100 Jahre, gut bestanden 2700 Mrg., Wiesen und Gärten 300 Mrg., 50 Pferde, 80 Rindvieh, 2000 Schafe 2c., im besten Zustande und überkomplett. Adressen befördert sub H. # 26 Herr **Heinrich Hübner** in Leipzig. [3876]

Das **Rittergut** Wola Pszczołecka im Königreich Polen, Kreis Sieradz, eine Meile von der Stadt Widawa, eine Meile von Szczercow, zwei Meilen von Lask, Zdunska Wola und Bełchatow, und 4 Meilen von Sieradz entfernt, von 71 culmischen Hufen (großes Maß) Umfang, worunter 30 Hufen Forst mit gutem Bestand, ist sofort zu verkaufen.

1) Das Gut besteht aus Wola Pszczołecka und Kolonie Sikawica, mit wöchentlich 80 Tagen Hand- und Spann-Dienst.

2) Zins-Kolonie Jauslinow, Papiermühle Jraszka, Mahlmühle Borowiec mit 350 Thlr. jährlichem Zins.

Zur Anlage einer Eisenhütte ist Holz hinreichend vorhanden.

Die Gebäude sind in gutem Zustande, eben so die Brennerei. Ueberwiegend ist Weizenboden. [3860]

Zu verkaufen ist: [4650]

Ein **Rittergut** im Großherzogthum Posen, **4** Meilen von der schlesischen Grenze mit 600 Morgen Weizenboden und dreischürigen Wiesen, mehrere Jahrhunderte in einer Familie, mit 52 Thlr. pro Morgen und einer Anzahlung von 12—22,000 Thlr., die theilweise in guten Hypotheken bestehen kann.

Lebendes Inventar: 500 Schafe, 18 Milchkühe, 1 Bulle, 8 Zugochsen, 8 Stück Jungvieh, 9 Pferde, 5 Fohlen, Zuchtsauen, Federvieh 2c.

Vorzügliches todtes Inventar, Dreschmaschine, Schrotmühle, Säemaschine, Siedemaschine 2c. — Gute, theils ganz neu erbaute Gebäude. — Seit 20 Jahren Schlagwirthschaft, Luzerne- und Zuckerrübenbau.

Nähere Auskunft vom Besitzer selbst sub A. A. 236 poste restante Breslau franko.

Ritterguts-Kauf-Gesuch.

Von einem zahlungsfähigen Käufer wird ein Gut im Preise von 50—70,000 Thlr. mit 25,000 Thlr. Einzahlung zu kaufen gesucht. Offerten werden poste restante Breslau Chiffre B. v. L. Nr. 50 erbeten. [4797]

Ein **Rittergut** von 2700 Morgen Areal, davon circa 2000 Morg. Acker, 300 Mrg. gut bestandener Forst, Brennerei und Ziegelei, mit gutem Inventarium, darunter 1200 feine Schafe, will der Besitzer Alters halber für den Preis von 75,000 Thlr., mit 20,000 Anzahlung, sofort verkaufen. Alles Nähere erfahren Selbstkäufer unter der Adresse M. K. poste restante Grätz, Prov. Posen. [3859]

Tausch-Offerten.

Rittergüter von ca. 1500 bis 2000 Morg. Areal, im gut wirthschaftlichen Zustande, sind gegen Annahme von Papieren, kleinere Besitzungen, Etablissements oder Häuser abzugeben; ernstliche Reflectanten wollen sich geneigtest deshalb an den Güter-Agenten **S. Singer,** Oderstr. 14, wenden. [4799]

Guts-Kauf-Gesuch.

Ich beabsichtige mich anzukaufen, wünsche guten Acker, Wiesen und Wald, im Preise von 80—120,000 Thlr. Einzahlung wird nach Wunsch geleistet Besitzer, welche zu verkaufen geneigt sind, bitte die Offerten unter poste restante Breslau G. L. S. einzusenden. [4796]

Eau Athénienne

zur Reinigung der Kopfhaut von Schuppen und Konservirung der Haare, in Flaschen à 7½ Sgr. offerirt: [3882]
S. G. Schwartz, Ohlauerstr. 21.

Durch jede Buchhandlung ist zu beziehen,
in **Breslau** vorräthig in der Sortiments-Buchhandlung von
Grass, Barth & Comp. (J. F. Ziegler), Herrenstrasse 20:

Neueste Wandkarte von Schlesien
für den Schul- und Privatgebrauch

von **J. B. R. Wiesner.**
Dritte verbesserte Auflage. 9 Blätter Royal color.
Leipzig, Verlag von Fr. Hentze. 1 Thlr. 15 Sgr.
Ein nützliches Requisit für Behörden, Aemter, Comptoirs und Lehranstalten!
In **Brieg** bei **A. Bänder,** in **Oppeln** bei **W. Clar,** in **P.-Wartenberg** bei **Heinze,** in **Ratibor** bei **Fr. Thiele.** [3870]

Vorräthig in der Sortiments-Buchhandlung von
Grass Barth & Comp. (J. F. Ziegler), Herrenstr. 20:
Der erfahrene Gehilfe

für Haus- und Stubenmaler und Firmaschreiber

bei Ausführung aller Arten von Anstrichen, Nachahmungen der Farbe, Naturzeichnung und Maserung feiner Möbelhölzer, aller Arten von Marmor, Porphyr, Granit 2c., der Verfertigung der Firmen und der vortheilhaftesten Darstellung der zu obigen Arbeiten erforderlichen Oel- und Wasserfarben, auch des Zinkweißes, sowie der damit versetzten Farben, und endlich der verschiedenen Arten von Lackfirnissen; als Ergebniß langjähriger Erfahrung der londoner Haus- und Stubenmaler E. Barber, Tring und Herts. Aus dem Englischen übersetzt und mit Zusätzen versehen von **Em. Schreiber.** Zweite, stark vermehrte Auflage. Geheftet. 20 Sgr.
In **Brieg** bei **A. Bänder,** in **Oppeln: W. Clar,** in **Polnisch-Wartenberg: Heinze,** in **Ratibor: Fr. Thiele.** [3897]

Echten Quedlinburger Zucker-Rüben-Samen,

in **bester, neuer, keimfähiger Waare,** offerirt billigst: [3332]
Ad. Hempel, Carlsstrasse Nr. 42.

Natürlicher ASPHALT. von Seyssel, Val de Travers und Zimmer-Arbeiten und Verkauf davon billigst [4785]
C. F. Werckner, Gartenstrasse 29ª.

Verlag von **Eduard Trewendt** in **Breslau.**
Soeben ist erschienen und in allen Buchhandlungen zu haben: [3109]

Preußens und Baierns Union.

Von **Ferdinand Fischer.**
gr. 8. 5 Bog. Eleg. brosch. Preis 10 Sgr.

Erzählende Schriften von Karl v. Holtei.

Im Verlage von **Eduard Trewendt** in **Breslau** ist kürzlich erschienen und in allen Buchhandlungen zu haben: [3386]

Die Eselsfresser.
Roman in drei Bänden
von
Karl von Holtei.

8. Elegant broschirt. Preis 5 Thlr.

Holtei's großes Darstellungstalent, von Gemüthlichkeit und Humor unterstützt, hat seinen an Begebenheiten so reichen Romanen stets einen so ausgebreiteten Leserkreis zugeführt, daß es einer besonderen Empfehlung dieser neuen, längst erwarteten Gabe des beliebten Autors nicht bedarf. — Zur Erklärung des originellen Titels sei nur bemerkt, daß **„Eselsfresser"** in der Mark ein Spottname für **„Schlesier"** war.

Früher erschienen von demselben Verfasser:
Die Vagabunden. Roman. 3. illustrirte Ausgabe. 3 Theile in 1 Bande. Eleg. brosch. Preis 1½ Thlr.
Christian Lammfell. Roman in fün Bänden. Oktav-Ausgabe. Eleg. brosch Preis 6 Thlr. — Volks-Ausgabe. 16 Eleg. brosch. Preis 1¼ Thlr.
Ein Schneider. Roman in 3 Bänden. Oktav-Ausgabe. Elegant brosch. Preis 3¾ Thlr. — Volks-Ausgabe. 16. Eleg. brosch. Preis 1 Thlr.
Vierzig Jahre. Oktav-Ausg. 8 Bände. Brosch. Preis 13 Thlr. Volks-Ausgabe. 6 Bände. 16. Eleg. brosch. Preis 4 Thlr.
Der Obernigker Bote. Gesammelte Aufsätze und Erzählungen. 3 Bände. 8. Eleg. brosch. Preis 3¾ Thlr.
Bilder aus dem häuslichen Leben. 2 Bände. 8. Eleg. brosch. Preis 2 Thlr.

Verpachtungen.

Mehrere Rittergüter von 1200, 1500 bis ca. 2000 Morg. Größe, in Mittel- und Oberschlesien belegen, können sehr vortheilhaft in Pacht genommen werden, und sind ungefähr 8000 Thlr. zur Uebernahme nöthig.
[4798] **S. Singer,** Oderstr. 14.

Ein Gasthof

mit circa 100 Morgen gutem Acker und Wiesen, bequem gelegen, massivem Wohngebäude und Stallung, ist in einem sehr frequenten Kirchdorf, 2 Meilen von der Kreisstadt und 1 Meile von der nächsten Stadt, bei Anzahlung von 4 bis 5000 Thlr. sofort zu verkaufen. Offerten werden von reelen Selbstkäufern unter Chiffre J. P. 50 poste restante Leubus franco erbeten. [3854]

Glycerin-Seife.

Die vorzüglichen Eigenschaften des Glycerin, als neues, unübertroffenes Schutzmittel gegen rauhe, spröde und aufgesprungene Haut, sind von den ersten medicinischen Autoritäten anerkannt. Obige an Glycerin reichhaltige Seife, verbindet mit ihrer reinigenden Eigenschaft die Vorzüge, daß sie der Haut Zartheit und Schönheit ertheilt und sie im gesunden, blühenden Zustande erhält. Gleichzeitig ist dieselbe als milde, starkschäumende Rasirseife ganz besonders zu empfehlen.

Das Stück 5 Sgr., in Cartons sechs Stück 24 Sgr. [3880]
S. G. Schwartz, Ohlauerstraße 21.

Guten Firnißsatz zum Anstreichen der Häuser, Fußböden, Zäune 2c., sowie **Sekatif** zum Schnelltrocknen, billigst **Graupenstraße 13.** [4775]

Der Herr, welcher heute Nachmittag in der Conditorei des Herrn Mertin an der Sandbrücke einen Sommerhut (aus Versehen) gegen den seinigen austauschte, wird hiermit ersucht, umgehends den Rücktausch in der bezeichneten Conditorei zu bewirken. [3896]
Breslau, den 21. Mai 1860. **C. L.**

Sonntag den 13. Mai ist in einem Wagen 3. Klasse beim Aussteigen in Kattern ein schwarzes Tuchmäntelchen mit Capuchon liegen geblieben. Abzugeben Mauritiusplatz Nr. 1/2.

Der schlesische Rentenbrief Nr. 1021 Lit. C. über 100 Thlr. nebst Coupons von Nr. 4 an, ist abhanden gekommen und wahrscheinlich gestohlen worden. Es wird gebeten, denselben vorkommenden Falles zurückzuhalten und Nachricht hierüber alsbald an den Buchhändler Hrn. Kreuschmer in Bunzlau gelangen zu lassen. [3875]

Loose à 10 Sgr.

zu dem am **12. Juni in Brieg** abzuhaltenden **Thierschaufest** sind außer in Brieg, Ohlau und Strehlen auch in **Breslau** bei Herren **Wiener u. Süßkind,** Ohlauerstraße zu haben. [3856]

Sämmtliche Arten von **Glacee-** und **Waschleder-Handschuhen,** en gros und en détail, **Träger, Shlipse, Kravatten 2c.** empfiehlt in vorzüglicher Güte: [4783]
W. Reinhardt, Handschuhfabrikant, Taschenstraße Nr. 2 (altes Theater).

Fußboden-Glanz-Lack

(Vernis de la Chine, Wiener Politurlack 2c.)
= à Pfund 10 Sgr. =
Oelglanzlack, von allen Fußboden-Anstrichen der dauerhafteste, à Pfd. 25 Sgr.
Zimmerfrottirung, in Krausen 20 Sgr., in Flaschen 10 Sgr. das Pfd.
Fußbodenbeize, in Flaschen von ⅞ Berl. Quart Inhalt, à Flasche 10 Sgr., empfiehlt:
C. F. Capaun-Karlowa,
[3710] am Rathhause Nr. 1.

Für **Juwelen, Perlen, Gold u. Silber werden die allerhöchsten Preise gezahlt, Riemerzeile 9.**

Flügel und **Pianinos** in **Pariser** und **Wiener Construction** beste Tonart, unter üblicher Garantie zu sehr soliden Preisen zu haben, auch zu verleihen Salvatorplatz 8 par terre. [3312]

Besten dreifachen Essig-Sprit, in Partien, so wie in einzelnen Orhoftgebinden, offeriren à 5⅙ Thlr. [3558]

Gebrüder Levy u. Co.

Stockgasse Nr. 10 im Hofe par terre ist ein englischer Windhund und zwei Affen-Pinscher zu verkaufen. [4805]

Neue Matjes-Heringe
zu herabgesetzten Preisen, empfiehlt:
[4802] **G. Donner,** Stockgasse 20. u. 29.

Kartoffelstärke-Fabrik.
Die sämmtlichen Geräthe einer Kartoffelstärke-Fabrik, mit eisernem 4spännigen Roßwerk, eiserner Transmission, einer Reibe mit 840 Umdrehungen in der Minute, die bequem 1000 Pfd. Kartoffeln in der Stunde verarbeitet, mit Absetz- und Waschkasten, Kartoffelwäsche, Handpumpen, Hebelpresse, eisernen Röhren und gußeisernen Platten zur Trokken-Anstalt, steht zum Verkauf. Das Nähere berichtet auf mündliche Anfrage oder frankirte Briefe der Wirthschafts-Beamte Herr **Liehr,** in dem Anhaltspunkte der Niederschlesisch-Märkischen Eisenbahn Deutsch-Lissa, bei Breslau.

Frisches Klettenwurzel-Oel.

Ein bekanntes Mittel, den Haarwuchs zu fördern, und das Ausfallen der Haare zu verhindern. Die Flasche 7½ Sgr. [3881]
S. G. Schwartz, Ohlauerstr. Nr. 21.

Unweit Löwen ist ein Gut von 860 Morg. Weizen- und Gerstenboden, mit schönen Wiesen, sofort für 1500 Thlr. zu verpachten. Nur reele Bewerber, welche ein Vermögen von 4—5000 Thlr. nachweisen, werden berücksichtigt. Frankirte Bewerbungen sub O. J. an die Expedition der Bresl. Ztg. [3869]

Zu **pachten wird gesucht ein Gut** von 600—1000 Morgen. Gefällige Offerten unter B. O. 210 poste restante Breslau fr.

Signir-Dinte zum Zeichnen der Wollsäcke und Packete billigst **Graupenstraße 13,** in der Dintenfabrik.

Die herrschaftliche **Windmühle** in Lossen bei Brieg ist vom 1. Juli ab aus freier Hand zu verpachten. [2857]

200 Mutterschafe,

3 bis 6jährig, zur Zucht vorzüglich geeignet und von edlen Böcken gedeckt, sowie
[3722]

200 Schöpse,

3 bis 6jährig, als Wollträger, sind wegen starker Zuzucht auf der Herrschaft **Schwieben,** Kreis Tost, zu verkaufen. Die Abnahme erfolgt nach der Schur.

11 Mastochsen [3855]

stehen auf dem Dominium **Reisicht** bei Hainau zum Verkauf.

Schadhafte wollene **Shawls, Umschlagetücher, Tischdecken** und **Teppiche** werden aufs sauberste gestopft, Graupenstraße 13. [4780]

Eine große Roßmangel
wird zu kaufen gesucht von [3802]
W. Stein in Breslau, Werderstraße 33.

Steppdecken

in Kattun, Purpur, Thibet und Seide sind bei uns in großer Auswahl zu den billigsten Preisen vorräthig. [3815]
Gebr. Cohnstädt,
Ring 46.

Angebotene und gesuchte Dienste.

!!! Avis!!!
Für ein bedeutendes Geschäft wird ein junger Mann, der eine Kaution erlegen kann, unter guten Bedingungen verlangt. Näheres durch **Benno Scheffel,** Reuschestr. Nr. 25.

Offene Stelle.
1 Commis, der im Tabak- und Cigarren-Geschäft servirt hat, kann eine **dauernde** Stelle per 1. Juli d. J. erhalten durch
Benno Scheffel, Reuschestr. Nr. 25.

Lehrlinge
für Manufaktur-, Produkten-, Speditions-, Spezerei- und Cigarren-Geschäfte können **bald** Stellen erhalten durch [4747]
Benno Scheffel, Reuschestr. Nr. 25.

Offene Hauslehrerstelle.
Für eine evangelische Familienschule wird zum baldigen Antritt ein Candidat der Theologie gesucht, welcher die Leitung derselben und den Unterricht in Realien, Latein und Französisch für einen Jahresgehalt von 180 Thlr. nebst freier Wohnung und andern Emolumenten zu übernehmen geneigt ist. Gefällige Meldungen und Anfragen übernimmt Herr Pastor **Drischel** in Warmbrunn. [3889]

Auf ein bedeutendes Gut bei Liegnitz werden 2 Wirthschafts-Eleven, unter soliden Pensions-Bedingungen, zum baldigen Antritt gesucht. Hierauf reflektirende Personen belieben ihre Adresse sub S. M. 81 frankirt an die Expedition der Breslauer Zeitung baldigst zu senden. [3718]

Ein rechtlicher und thätiger **Wirthschaftsschreiber** sucht bald oder zu Johannis d. J. eine Stelle.
Auftr. u. Nachw. Kfm. **R. Felsmann,** Schmiedebrücke 50. [3894]

Ein junges, wohlgebildetes Mädchen, in allen weiblichen wie häuslichen Arbeiten gründlich erfahren, wünscht einer Hausfrau zur Seite stehen zu können oder auch die alleinige Leitung eines Haushaltes zu übernehmen. Der Antritt kann zum 1. Juli d. J., nach Befinden auch früher oder später erfolgen. Gefällige Offerten erbittet man sich unter Chiffre G. N. Nr. 1 durch die Buchhandlung von **Heinrich Hübner** in Leipzig. [3877]

Ein sittlicher Knabe von auswärts kann die **Conditorei** erlernen [4777]
Karlsstraße Nr. 2.

Ein tüchtiger **Grubenrechnungsführer,** der deutschen und polnischen Sprache mächtig, mit schönen Zeugnissen versehen, sucht vom 1. Juli d. J. ab, ein Engagement. Gefällige Anfrage unter der Adresse J. M. poste rest. Tarnowitz OS. [3788]

Wohnungsgesuche, Vermiethungen.

Bahnhofstraße Nr. 12 ist versetzungshalber in der 1. Etage ein herrschaftliches Quartier von 5 Stuben nebst Zubehör vom 1. Juli ab zu vermiethen. [4786]

Karlsstr. Nr. 48. Eine möblirte Stube im 2. Stock während des Wollmarkts, auch gleich zu beziehen. [4811]

Neue-Kirchstraße Nr. 6 (Nikolaivorstadt) ist die Hälfte der 2. Etage, bestehend aus 3 Stuben, Kabinet, Kochstube u. Entree für 125 Thlr. zu verm. u. Joh. d. J. zu beziehen.

Wollzelte

sind in allen Größen zu vermiethen Stockgasse 21 im Möbelmagazin bei **Dahlem.** [4787]

Ritterplatz Nr. 1 ist die Hälfte der 2. Etage, bestehend aus 6 Zimmern, Küche, Domestikenstube und Beigelaß, von Termin Johannis d. J. ab zu vermiethen. [3333]

An Landecks Heilquellen

sind im **„Burggrafen"** und **Hotel de Pologne,** in einem schönen Garten, trockne, mit vielen Bequemlichkeiten versehene, große und kleine Wohnungen billig zu vermiethen. Hierauf gütigst Reflektirende wollen sich gefälligst recht bald an mich wenden. **E. Hübner,** „im Burggrafen" zu Bad Landeck. [3800]

Bürgerwerder, Werderstraße 18
ist eine Wohnung, bestehend aus 2 Stuben, Küche und Zubehör zu vermiethen und sofort zu beziehen. [4790]

Zu **vermiethen** und sofort, resp. Termin Johanni 1860 zu beziehen:

1. Alte-Taschenstraße Nr. 21 par terre links, ein Verkaufsgewölbe mit Vorder- und Mittelkabinet nebst Hinterstube;
2. Hummerei 17 in der zweiten Etage eine Wohnung von 5 Stuben mit Boden und Kellerraum;
2. Langeholzgasse 8 im 3. Stock eine Wohnung von zwei Stuben, zwei Alkoven, zwei Küchen, zwei Bodenkammern und Keller;
4. Katharinenstraße Nr. 7
   a. in der ersten Etage vornheraus eine Wohnung von drei Zimmern mit Glas-Entree, Küche, Keller u. Bodenraum;
   b. desgl. eine Wohnung von zwei Zimmern hintenraus mit Entree;
   c. die dritte Etage, bestehend aus 3 Zimmern nebst Entree, Küche, Keller und Bodengelaß;
   d. im Seitengebäude links par terre eine Stube nebst Entree und Küche;
   e. im ersten Stock eine Wohnung von 3 Stuben mit Küche, Keller und Bodenkammer;
   f. im Seitengebäude rechts par terre eine Wohnung von zwei Stuben mit Bodenkammer. [3825]

Administrator **Kusche,**
Altbüßerstraße 45.

Preise der Cerealien 2c. (Amtlich.)

Breslau, den 21. Mai 1860.

	feine,	mittle,	ord. Waare.	
Weizen, weißer	84— 88	80	69—72	Sgr.
dito gelber	82— 84	79	68—71	„
Roggen . . .	59— 60	58	53—55	„
Gerste . . .	48— 52	46	43—45	„
Hafer . . .	32— 33	30	27—29	„
Erbsen . . .	55— 58	52	46—50	„

Kartoffel-Spiritus 16⅔ G.

19. u. 20. Mai	Abs. 10 U.	Mg. 6 U.	Nchm. 2 U.
Luftdruck bei 0°	27"7'"42	27"8'"19	27"8'"35
Luftwärme	+ 14,6	+ 11,8	+ 20,5
Thaupunkt	+ 7,9	+ 7,6	+ 10,6
Dunstsättigung	58pCt.	71pCt.	46pCt.
Wind	SO	O	N
Wetter	heiter	bewölkt	wolkig

20. u. 21. Mai	Abs. 10 U.	Mg. 6 U.	Nchm. 2 U.
Luftdruck bei 0°	27"9'"16	27"9'"72	27"9'"44
Luftwärme	+ 14,1	+ 10,5	+ 18,9
Thaupunkt	+ 7,1	+ 6,3	+ 5,9
Dunstsättigung	56pCt.	70pCt.	35pCt.
Wind	SO	SO	SO
Wetter	heiter	heiter	heiter
Wärme der Oder			+ 17,2

Breslauer Börse vom 21. Mai 1860. Amtliche Notirungen.

Wechsel-Course.		
Amsterdam	k.S.	141¾ G.
dito	2M.	141⅛ G.
Hamburg ...	k.S.	150¾ bz.
dito	2M.	150⅓ bz. B.
London	k.S.	—
dito	3M.	6. 17¼ G.
Paris	2M.	78¹¹⁄₁₂ G.
Wien ö. W.	2M.	—
Frankfurt ..	2M.	—
Augsburg ..		—
Leipzig		—

Gold und Papiergeld.	
Dukaten	94¼ B.
Louisd'or	108¾ B.
Poln. Bank-Bill.	89¼ B.
Oesterr. Währ.	74⁵⁄₁₂ B.

Inländische Fonds.		
Freiw. St.-Anl.	4½	99¾ B.
Preus. Anl. 1850	4½	99¾ B.
dito 1852	4½	99¾ B.
dito 1854 1856	4½	99¾ B.
dito 1859	5	103¾ B.
Präm.-Anl. 1854	3½	113½ B.
St.-Schuld-Sch.	3½	83 G.
Bresl. St.-Oblig.	4	—
dito dito	4½	—
Posen. Pfandb.	4	100¼ B.
dito Kreditsch.	4	88¼ B.
dito dito	3½	89¾ G.
Schles. Pfandb. à 1000 Thlr.	3½	86½ B.
Schl. Pfdb. Lt. A.	4	96⁷⁄₁₂ B.
Schl. Pfdb. Lt. B.	4	97¼ B.
dito dito	3½	—
dito dito C.	4	—
Schl. Rst.-Pfdb.	4	96⁷⁄₁₂ B.
Schl. Rentenbr.	4	93¼ B.
Posener dito ..	4	90 G.
Schl. Pr.-Oblig.	4½	99 G.

Ausländische Fonds.		
Poln. Pfandbr.	4	88 B.
dito neue Em.	4	—
Pln. Schtz.-Ob.	4	—
Krak.-Ob.-Obl.	4	—
Oest. Nat.-Anl.	5	57½ B.

Eisenbahn-Actien.		
Freiburger	4	77⅝ B.
dito Pr.-Obl.	4	83¼ B.
Freib. Pr.-Obl.	4½	90¾ B.
Köln-Mind. Pr.	4	—
Fr.-W.-Nordb.	4	—
Mecklenburger	4	—
Neisse-Brieger	4	52¾ B.
Ndrschl.-Märk.	4	—
dito Prior. ..	4	—
dito Ser. IV. ..	5	—
Oberschl. Lit. A.	3½	113¾ G.
dito Lit. B.	3½	106¾ G.
dito Lit. C.	3½	113¾ G.
dito Prior.-Ob.	4	85 B.
dito dito	4½	89¼ B.
dito dito	3½	72 B.
Rheinische	4	—
Kosel-Oderbrg.	4	—
dito Prior.-Ob.	4	—
dito dito	4½	—
dito Stamm ..	5	—
Oppl.-Tarnow.	4	30¼ B.
Minerva	5	—
Schles. Bank ..	4	73 bz.

Die Börsen-Commission.

Verantw. Redakteur: R. Bürkner. Druck von Graß, Barth u. Co. (W. Friedrich) in Breslau.